Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 16. Februar 1901.—5 Uhr-Ausgabe. 13. Jahrgang. — No. 40

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Eine Extra-Sitzung.

Senatoren gegenüber gab der Präsident heute die Erklärung ab, daß er eine Extra-Sitzung des Kongresses einberufen werde, sobald er die kubanische Verfassung erhalten haben wird.

Washington, 16. Febr. Präsident McKinley hat heute Senatoren gegenüber, die ihm seine Aufwartung machten, die Erklärung abgegeben, daß er eine Extra-Sitzung des Kongresses einberufen werde, sobald er den Entwurf der kubanischen Verfassung im amtlichen Wege erhalten haben wird.

Wichtige Entscheidung.

San Juan, Porto Rico, 16. Feb. Bundesrichter Wm. H. Hall vom Distrikt Porto Rico hat im Falle der Firma Ufera Bros. in Ponce entschieden, daß gegen die Exekutivbehörde von Porto Rico ebenso wenig ein Einhaltsverfahren statthaft ist, wie gegen den Senat der Ver. Staaten. Es handelte sich bei dem Prozeß um das, W. S. H. Lathrop im Januar in Ponce verliehene Gerechtsam, dortselbst eine Trolley-Linie bauen und betreiben zu dürfen. Ufera Bros. erhoben dagegen Einwand, weil sie angeblich ein früher ertheiltes Vorrecht auf dieses Unternehmen hatten. Sie werden an das Oberbundesgericht der Ver. Staaten appelliren.

Luzon, 16. Febr. Die Ver. Staaten-Philippinen-Kommission traf in Dagupan, in der Provinz Pangasinom ein, um eine Provinzial-Regierung einzurichten. Die Kommissäre wurden von einer großen Menschenmenge und Musikkapellen empfangen und nach dem Hauptquartier der Armee der Ver. Staaten geleitet. Auf der Reise durch Pangasinam wurden Willkommenreden gehalten. General McArthur hat die Kommission benachrichtigt, daß Provinz Tagabas genügend zur Ruhe gekommen sei, um eine Provinzial-Regierung einzurichten; und daß auch in den anderen südlichen Provinzen um so eher die Ruhe völlig hergestellt wird, je eher sie eine Provinzial-Regierung bekommen. Es sind das die Provinzen Batairgas, Laguna de Bay und Cavite. Die Kommission wird Tagabas auf der Reise nach Süden organisiren.

San Juan, Porto Rico, 16. Feb. A. F. Odelai, General-Anwalt auf Porto Rico, erhielt vom Kriegssekretär Root eine Depesche, in welcher dieser ihm eine Stellung als Richter auf den Philippinen mit einem Jahresgehalt von $5000 anbot. Herr Odelai hat angenommen und wird am 15. März von Porto Rico nach den Ver. Staaten abreisen.

Unser Philippinen-Geschwader.

Washington, 16. Feb. Eine von Admiral Kempff im Marineministerium eingetroffene Depesche meldet, daß die Schiffe des Philippinen-Geschwaders zu Zeit wie folgt stationirt sind: „Calamianes" und „Princeton" bei Cebu; „Nashville" an der Nordküste von Luzon; „Yorktown", „Callao", „Alva" und „Concord" bei Cavite; „Villalobos" bei Leyte; „Pampanga" treuzt an der Küste von Cebu; „Don Juan de Austria" an der Südküste von Luzon; „Isla de Cuba" bei Zamboanga.

San Francisco, 16. Februar. Der Transport-Dampfer „Sheridan" ist heute mit 1400 Soldaten, als Verstärkung für das 26. und 27. Infanterie-Regiment, via Honolulu nach Manila abgegangen. Außerdem befinden sich 3000 Tonnen Provisionen, sowie zwei Millionen in Gold für die Auslöhnung der Truppen auf den Philippinen an Bord.

Washington, D. C., 16. Febr. Das Kriegsdepartement gab heute eine Zusammenstellung über den Handel der Philippinen in den, mit dem 31. Juli 1900 abgelaufenen 7 Monaten bekannt. Danach belief sich die Gesammteinfuhr nach den Philippinen, Waaren, Gold und Silber, auf $13,309,554, eine Zunahme von $3,820,398, oder 40 Prozent, verglichen mit derselben Periode des Jahres 1899. Die Ausfuhr von den Philippinen belief sich insgesammt auf $15,624,015, eine Zunahme von 34½ Prozent gegen das Vorjahr. Die Einfuhr von den Ver. Staaten betrug $1,092,726, die Ausfuhr nach den Ver. Staaten $1,826,678. Es ist dies eine Zunahme der Einfuhr von über 78 Prozent, dagegen eine starke Abnahme der Ausfuhr.

Kongreß.

Washington, 16. Feb. Im Senat wurde heute Nachmittag um 1 Uhr die Subsidien-Vorlage vorgelegt, worauf Senator Spooner den Antrag stellte, die Oleomargarin-Vorlage in Berathung zu nehmen. Senator Stewart verlangte Abstimmung mit Namensaufruf, wobei der Antrag mit 45 gegen 2 Stimmen zur Annahme gelangte. Senator Berry (Ark.) erklärte, die Demokraten hätten für den Antrag gestimmt, um der Subsidien-Vorlage aus zu versetzen.

Noch keine Nachricht.

Victoria, B. C., 16. Feb. Es ist noch keine weitere Nachricht von der Union-Grube eingetroffen, wo 65 Bergleute gefangen sind. Anscheinend hat sich die Situation dort noch weiter verschlimmert.

Unsere lieben Vettern.

Manila, 16. Febr. A. Roß, der Kassirer der Hongkong-Bank von Manila hat in einem, im „South Australian Register" veröffentlichten Schreiben die Bundes-Philippinenkommission kurzsichtig, unwissend und unfähig genannt. Außerdem behauptet Roß in seinem Brief, daß die britischen Banken und britischen Kaufleute der Regierung feindselig gegenüber stünden und daß die Lage eine höchst kritische sei. In den Augen der Mitglieder der hiesigen englischen Klubs seien General MacArthur, Richter Taft und Kontre-Admiral Remey keine geeigneten Persönlichkeiten zum gesellschaftlichen Verkehr mit englischen Gentlemen. Die Veröffentlichung des Briefes hat hier große Sensation hervorgerufen.

Leutnant Mapes vom 32. Regiment hat, neun Meilen von Manila, fünf Rebellenoffiziere und 20 Mann zu Gefangenen gemacht.

Herr Bradley, der frühere juristische Rathgeber des Militär-Gouverneurs, ist heute am Typhus gestorben. Seine Leiche wird an den Chicagoer Zweig des Ordens der Elks gesandt werden.

Neue „sichere" Kur.

Santa Fe, N. M., 16. Febr. Prof. Weinzierl von der Universität von Neu Mexiko, welcher seit geraumer Zeit im hiesigen biologischen Departement Experimente anstellte, hat, wie er behauptet, eine sichere Kur für Schwindsüchtige entdeckt, die darin besteht, daß der Leidende öfters das Höhenklima wechselt. Prof. Weinzierl will durch seine Experimente festgestellt haben, daß durch diesen Wechsel ein heilsamer und stärkender Einfluß auf die Blutkörperchen ausgeübt wird. Wenn z. B. ein Schwindsüchtiger, der einen Höhenkurort besucht hat, nach einer gewissen Zeit Aufenthalt an einem anderen Orte nimmt, der auf gleicher Niveau, wie das Meer, gelegen ist, so wird durch den Wechsel des Klimas sein ganzes Körper-System gekräftigt, selbst wenn der heilsame Einfluß des Höhenklimas bereits verwischt ist.

Die Entscheidung naht.

Washington, 16. Feb. Das Spezialkomite für die St. Louiser Weltausstellung hat seinen Vorsitzer Tawney ermächtigt, am Montag Nachmittag im Kongreß den Antrag auf Annahme der Bewilligungs-Vorlage für die Weltausstellung unter Aufhebung der Geschäftsregeln zu stellen. Sprecher Henderson hat sich schon bereit erklärt, den Abgeordneten Tawney das Wort zu diesem Zweck ertheilen zu wollen. Wenn ein Antrag auf Aufhebung der Geschäftsregeln gestellt ist, so kann die betreffende Vorlage nicht amendirt werden.

Wird wohl helfen.

Lincoln, Nebr., 16. Febr. Der Staatssenat von Nebraska hat einstimmig die Anti-Entführungs-Vorlage angenommen. Die Vorlage setzt drei Strafen für das Verbrechen der Entführung fest. Todesstrafe oder lebenslängliches Zuchthaus für Entführung, wo ein Lösegeld verlangt und das Opfer mit Tod oder Verletzung bedroht wird. Eine Maximalstrafe von 20 Jahren Zuchthaus, wenn nur ein Lösegeld verlangt wird, und drei bis sieben Jahre Zuchthaus für einfache Entführung. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Vorlage auch vom Hause angenommen werden wird.

Ertranken wie Ratten.

Phönix, Arizona, 16. Febr. In der hiesigen Nachricht über eine Ueberschwemmung des Santa Rita Bezirkes in den Vactate Bergen, 200 Meilen südlich von Hermosillo, die sich am Dienstag ereignete, eingelaufen. Der Hauptschacht wurde vollständig unter Wasser gesetzt und die Bergleute, unter ihnen auch Horace Christ, der Superintendent des Bergwerkes, ertranken wie Ratten. Wahrscheinlich hat die Katastrophe auch noch andere Opfer gefordert. Die Fluth wurde dadurch veranlaßt, daß beim Sprengen eine starke Wasser-Ader barst.

Freigebiges Angebot.

Centralia, Jll., 16. Febr. Andrew Carnegie hat der Stadt Centralia ein Geschenk von $15,000 für den Bau einer öffentlichen Bibliothek angeboten, wenn die Stadt für einen angemessenen Bauplatz sorge und sich bereit erklärt, zum Unterhalt des Instituts eine jährliche Bewilligung zu machen.

Auf ihren Posten zurück.

Baraboo, Wis., 16. Febr. Dr. W. F. Seymour und Frau sind mit ihren zwei Kindern von Baraboo nach Teng Chow Foo, China, zurückgekehrt, um daselbst ihre Missionsarbeiten wieder aufzunehmen. Dr. Seymour hat bereits seit den sieben Jahren in China als Missionär gewirkt.

Heimsucher in Fülle.

Portland, Ore., 16. Febr. Gestern trafen hier 600 Heimsucher mit der Oregon Railroad Navigation Line aus dem Osten hier ein, und auch die Northern Pacific-Bahn beförderte etwa 200 Personen hierher.

Gewichtige Leiche.

Dresser, Ind., 16. Febr. Frau John Jordan, welche drei Meilen nördlich von hier lebte, ist an einem Schlagfluß gestorben. Sie wog 676 Pfund und sie war die Mutter von 13 Kindern.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Island von Kopenhagen u. s. w.; Sardinian von Glasgow.

Ausland.

De Wets kühner Marsch.

Wie Lord Kitchener meldet, hat die Streitmacht von De Wet die Bahnlinie in der Nähe von De Aar überschritten.—Die Boeren büßten dabei viele Munitionswagen, ein Maxim-Geschütz und 20 Gefangene ein.—Fünf Boerengefangenen ist es gelungen, sich von Ceylon auf einen russischen Dampfer zu flüchten.

London, 16. Febr. Die nachstehende, das Datum des heutigen Tages tragende Depesche ist aus De Aar, Kapkolonie, von General Kitchener eingetroffen: „Die Streitmacht von De Wet hat bei Tagesanbruch am 15. Februar die Bahnlinie bei Boartmons Siding, nördlich von hier, überschritten. Plumer, Crabbe und Panzerzüge sind den Boeren dicht auf den Fersen und griffen den Feind während seines Ueberganges über die Bahnlinie an. Derselbe hatte die Schienen nördlich und südlich von der zum Uebergang gewählten Stelle zerstört. Wir erbeuteten mehr als 20 Wagen, von denen viele mit Munition beladen waren, ein Maxim-Geschütz und über 100 Pferde. Auch machten wir 20 Gefangene. Die Unsrigen sind dem Feind noch dicht auf den Fersen."

St. Petersburg, 16. Febr. Fünf gefangene Boeren, denen es gelang, sich von der Insel Ceylon zu flüchten, wurden von einem russischen Dampfer, nachdem sie im Hafen von Colombo geschwommen waren, in einem Hafen der Krim gelandet. Unter den Flüchtlingen befindet sich auch ein Neffe des Präsidenten Steijn und ein Schwager von General Botha, dem Oberbefehlshaber der Boeren.

Werden wieder frech.

Peking, 16. Febr. Die Friedens-Unterhandlungen sind in eine neue Phase getreten, welche unter den hiesigen fremden Gesandten nicht geringe Aufregung verursacht. Sie haben nämlich von dem chinesischen Hof eine kurze, fast in beleidigendem Tone gehaltene Note empfangen, in welcher der Hof sich bereit weigert, weitere Hinrichtungen anzuordnen, außer den beiden bereits befohlenen Exekutionen. Zu Hsien, der Gouverneur der Provinz Shan-Si, wird, so sagt der Hof, beschuldigt, dem Prinzen Chwang das Vorrecht gegeben zu haben, sich selbst zu entleiben. Möglicher Weise, so heißt es ferner in der Note, wird auch der frühere Justiz-Minister Chao Chu Chiao zum Tode verurtheilt werden, der Hof behält sich hierüber aber seine endgiltige Entscheidung vor. Des Weiteren wurden die Gesandten in Kenntniß gesetzt, daß Li Hung Chang und Prinz Ching keine ferneren Avancen mehr gestattet sein werden, da sie es unterlassen hätten, von vorn herein gegen das Verlangen der Hinrichtung von sechs Würdenträgern, als welches zu hart und unerfüllbar, zu protestiren. Die kaiserliche Regierung erachte die Forderungen der Mächte überhaupt für viel zu weitgehend und denke nicht daran, sie zu erfüllen.

Tien-Tsin, 15. Febr. Hier geht das Gerücht, daß die sieben Mächte China den Krieg erklärt hätten.

London, 16. Febr. Die aus Tien-Tsin hierher gekabelte Nachricht, daß sieben Mächte China den Krieg erklärt hätten, konnte nicht bestätigt werden. Vielleicht ist dies nur eine andere Version des deutschen Ultimatums, von dem gerüchtweise gemeldet wurde, daß es bei einer der Gesandtschaften vorbereitet werde.

Washington, 16. Febr. Der Nachricht, nach welcher die sieben Nationen China den Krieg erklärt haben, schenkt man in den hiesigen diplomatischen Kreisen keinen Glauben.

Shanghai, 16. Feb. Acht angebliche Boxer-Anführer sind hier enthauptet worden, nachdem sie vor Beamten des Vizekönigs von Hankau, Chang Chi Tung, gebracht worden waren.

Ruhe in Madrid.

Madrid, 16. Febr. Hier ist heute Alles ruhig, in der Provinz, namentlich aber in Valencia und Sevilla, wird noch immer Militär bereit gehalten, um bei etwaigen Ausschreitungen sofort eingreifen zu können. In ganz Spanien herrscht außergewöhnlich schwere Kälte, in Barcelona und Bilbao schneit es stark.

Erhöhter Zoll.

St. Petersburg, 16. Febr. Finanzminister Witte hat ein Dekret bezüglich der Erhöhung des Zolles auf die Einfuhr gewisser Artikel aus den Ver. Staaten erlassen, und zwar stützt sich das Dekret auf den 1. Paragraphen des Artikels 628 vom Zollgesetz. Die Erhöhung tritt schon in zwei Wochen in Kraft.

Besucht seine Mutter.

Cronberg, 16. Febr. Prinz Heinrich von Preußen ist hier heute zum Besuch seiner Mutter, der Kaiserin-Wittwe Friedrich, eingetroffen. Das Befinden derselben wird als ziemlich günstig gemeldet.

Fürstliche Hochzeit.

London, 16. Febr. Im Beisein einer großen Hochzeitsgesellschaft wurde heute Nachmittag in der prächtig geschmückten St. Pauls-Kirche, Knights Bridge, der Herzog von Westminster mit Frl. Shelagh West getraut.

Neues Bismarck-Denkmal.

Berlin, 16. Feb. Das vor dem Reichstags-Gebäude sich erhebende Denkmal des Fürsten Bismarck, des Schöpfers des deutschen Reichstages, wird, wie jetzt bestimmt worden ist, am 10. Mai, als am Jahrestage des Frankfurter Friedens, enthüllt werden.

Majestäts-Beleidigung.

München, 16. Febr. Die am Kaiser geübte bittere Kritik wegen Verleihung des Schwarzen Adlerordens an Lord Roberts, hat den klerikalen „Beobachter aus Aschaffenburg" in Niederfranken in Ungelegenheiten gebracht. Gegen das Blatt ist das Strafverfahren wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet worden.

Milan beigesetzt.

Karlowitz, 16. Febr. Eine große Menschenmenge wartete heute Vormittag auf das Eintreffen des Zuges, an dessen Bord sich die Leiche des früheren Königs Milan von Serbien befand. Viele Häuser waren schwarz drapirt, ebenso der Palast. Die Erfüllung des Wunsches des Verstorbenen, an der Seite seiner Ur-Großmutter, Ljubicza Obrenowitch, der Stamm-Mutter der Dynastie, beigesetzt zu werden, machte große Schwierigkeiten, da man nicht mehr wußte, wo sich ihr Grabgewölbe befand. Schließlich gelang es, dasselbe mit Hilfe eines 100-jährigen Greises zu ermitteln, der damals dem Begräbniß der Königin beigewohnt hatte. Als man das Gewölbe öffnete, entdeckte man, daß der hölzerne Sarg in Stücke gefallen war und daß die Leiche sichtbar war. Dieselbe war wunderbar gut erhalten, die Gesichtszüge waren noch deutlich kenntlich und das kostbare Gewand, in welchem die Todte beigesetzt worden war, war ebenfalls noch gut erhalten.

Rache eines Verschmähten.

Logan, Kas., 16. Febr. Der 22-jährige Joseph B. Hinton verwundete heute die 17 Jahre alte Maggie Schurtz, die seinen Heirathsantrag zurückgewiesen hatte, tödtlich durch einen Schuß und richtete die Waffe dann gegen sich selbst. Beide werden sterben müssen. Hinton hatte öfters gedroht, das Mädchen ermorden zu wollen.

Im Fluß gesunken.

New Orleans, 16. Febr. Laut heute hier eingelaufener Nachricht ist der Dampfer „Gem" von der Red River-Linie, im Red River, in der Nähe von Shreveport gesunken. Er hatte eine Ladung von 1200 Ballen Baumwolle an Bord. Menschenleben sind dabei nicht verloren gegangen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Manila: Lydia von Portland, Ore., via Honolulu. Liverpool: Rhynland von Philadelphia. Rotterdam: Amsterdam von New York. Genua: Augusta Victoria, von New York via Algier und Neapel. Sydney: Alameda von San Francisco. Antwerpen: Noordland von New York. Azoren: Allemand Branch von Nagasaki; Skarpsno von Hongkong. Havre: La Bretagne von New York. San Francisco: Aldion von Honolulu. Queenstown: New England, von Liverpool nach Boston; Lucania, von New York nach Liverpool. Hamburg: Graf Waldersee von New York.

Abgegangen.

New York: Königin Luise nach Bremen, Pennsylvania, nach Hamburg nach New York. Moville: Ethiopia, von Glasgow nach New York. Yokohama: Olympia, von Hongkong nach Tacoma.

Lokalbericht.

Ehren ihre „Alma Mater."

Der nordwestliche Verband von Alumnen der John Hopkins-Universität hält am nächsten Freitag Mittag im oberen Saale von Kinsley's Restaurant, No. 105 Ost Adams Str., seine zehnte Jahresversammlung ab. Mit derselben soll eine Vorfeier des silbernen Jubiläums jener Universität verbunden werden. Im Oktober dieses Jahres werden seit der Gründung der Lehranstalt 25 Jahre verflossen sein. Die Jubelfeier, welche alsdann in der Universität zu Baltimore abgehalten wird, dürfte von zahlreichen Vertretern des nordwestlichen Alumnen-Vereins besucht werden. Doch wollen die Mitglieder desselben am nächsten Freitag eine besondere Jubiläums-Festlichkeit begehen. Als Vertreter der Universität wird Professor Ira Remsen aus Baltimore hier eintreffen. Professor Richard T. Ely, von der Wisconsiner Universität, ein Ehrenmitglied des Alumnen-Verbandes, wird über die Thätigkeit seines früheren Kollegen Herbert B. Adams; Herbert H. Donaldson über die Dienste sprechen, welche Daniel C. Gilman der John Hopkins-Universität geleistet hat, und Joseph Jastrow wird über das Thema „Glauben und Leichtgläubigkeit" einen Vortrag halten.

Alles zu seiner Zeit.

Auf Vorstellungen hin, die ihm heute von einer Haufirer-Delegation gemacht worden sind, hat Polizeichef Kipley angeordnet, daß Polizisten, wenn sie sehen, daß Hausirer von Straßenbuben und Bummlern belästigt werden, mit der Gewährung ihres Schutzes nicht warten sollen, bis sie sich überzeugt haben, daß die Bedrängte einen Hausirerschein besitzt. Sie sollen zunächst die Peiniger des Schutzsuchenden beim Schlafittchen nehmen und erst nachher fragen, ob der Hausirer der Licenz bedarf, was ihr gebührt.

* Wegen Krummheiten, deren sie sich angeblich in ihrer amtlichen Eigenschaft schuldig gemacht haben, sind die Wasseramts-Inspektoren R. E. Marshall und George W. James von ihrem Vorsteher Nourse heute vom Amte suspendirt worden.

Wieder nichts.

Im vorigen Jahre strengte die Stadtverwaltung gegen die Union Traction Co. vor Friedensrichter Hamburger ein Strafverfahren an, um festzustellen, ob die Straßenbahn-Gesellschaften nicht gezwungen werden könnten, in den von ihr benutzten Straßen nicht nur den Schnee von ihren Geleisen zu fegen, sondern auch denselben fortzuschaffen. Man hatte für den Prozeß die zwischen Orleans und State Str. liegende Theilstrecke der Kinzie Straße ausgewählt. Der Friedensrichter verurtheilte die angeklagte Korporation zu einer Geldstrafe von $100. Kriminalrichter Holdom, vor den nun die Klage gegen das Urtheil eingelegte Berufung verhandelt wurde, entschied, daß die angedeutete Verpflichtung auf Seiten der Straßenbahngesellschaft nicht vorhanden sei. Man könne dieser ebenso wenig zumuthen wie anderen Parteien, welche die öffentlichen Verkehrswege benutzen, daß sie dem Gemeinwesen die Sorge für deren Reinhaltung abnehmen. Die Wegerechts-Ordinanzen, welche den Rechtsboden der Straßenbahngesellschaften bilden, enthielten ebenfalls keine Bestimmung, welche ihnen die Pflicht auferlegen würde, für die Säuberung der Straßen aufzukommen.

Fahnden auf die Brandstifter.

Feuer-Inspektor Conway und ein Dutzend auserlesene Geheimpolizisten der Hauptwache sind den Brandstiftern auf den Fersen, welche vorgestern und gestern eine Anzahl Brände in hiesigen Hotels verursachten. Ihr Hauptaugenmerk richten die Beamten auf die Ergreifung von James Doofon, einem früheren Angestellten des Palmer House, von dem sie zu erfahren wünschen, wo er sich vorgestern, gegen halb sieben Uhr Abends, zu gleicher Zeit an vier Stellen im Palmer House Feuer ausbrach, aufgehalten hat. Gestern kamen insgesammt fieben, unzweifelhaft von ruchloser Hand angelegte Brände im Hotel Majestic, neben dem Great Northern Hotel, zum Ausbruch. Das Hotel ist seit Jahr unbenutzt, doch sind eine Anzahl Arbeiter mit dessen Instandsetzung beschäftigt. Sämmtliche, im Geschäfts-Distrikt gelegene Hotels und Hallenlokale werden zur Zeit polizeilich bewacht.

Fiel unter die Räuber.

W. E. Chittenden, Nr. 241 Ashland Ave., River Forest, wurde gestern Abend gegen elf Uhr, kaum 50 Fuß von seiner Wohnung entfernt, von zwei Banditen überfallen. Er wollte, von einem Freunde abgestatteten Besuche heimkehrend, gerade den Hof des von ihm bewohnten Gebäudes betreten, als zwei Boffermann'sche Gestalten, wie aus dem Erdboden gezaubert, vor ihm auftauchten. Während einer der Raubgesellen ihm einen Schießprügel an den Kopf setzte und ihn damit in Schach hielt, erleichterte ihn derselbe Spießgeselle um seine goldene Uhr nebst Kette und $4.50 in Baar. Die Räuber entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

Gegen Bürgschaft freigelassen.

Patrick Larkin, der im vergangenen Dezember im Bundes-Kreisgericht der Benutzung der Post zu betrügerischen Zwecken überführt wurde, ist heute aus dem County-Gefängniß gegen $2500 Bürgschaft entlassen worden. Die Bürgschaftspapiere wurden von den Richtern des Bundes-Kreis-Appellationsgerichts gutgeheißen und bestätigt. Dieser Gerichtshof hat die gegen das Urtheil des niederen Gerichtes eingelegte Berufung unter Erwägung und wird wahrscheinlich demnächst in dieser Angelegenheit eine Entscheidung abgeben.

Kurz und Neu.

* Seitens des Straßenreinigungs-Departements werden, nach Maßgabe der nur spärlich vorhandenen Mittel, möglichst umfassende Vorkehrungen getroffen, um zu verhüten, daß es zu Ueberfluthungen der Straßen und besonders der Kellereien kommt, wenn jetzt ein gründliches Tauwetter eintreten sollte.

* Die „Carl Anderson Co.", Fabrikanten von Gas- und Gasolin-Motoren, wünscht in ihrem Interesse festgestellt zu sehen, daß es sich bei der gestern in Knapp'schen Schanklokale, No. 313 Ost Division Straße, erfolgten Explosion nicht um einen Gas-Motor gehandelt hat, wie es im Polizeibericht hieß, sondern nur um einen Apparat zur Erzeugung von Leuchtgas.

* Den Leutnant Bonfield von der Reviewache in Englewood ist die zweifelhafte Ruhm seiner illustren Zeitgenossin Carrie Nation nicht schlafen, weshalb er sich auf den Kriegspfad begab, von dem er als recht Glückstrahler und stolzer Vielgeräthe- als Siegestrophäen heimbrachte, die er zuvor eigenhändig unter dem Beifall des Sekretärs Jones der Englewood „Law and Order League" zertrümmerte. Die Besitzer der konfiszirten Artikel wurden beim Richter Duggan vorgeführt, der Frau C. G. Nelson, Nr. 5656 Princeton Ave., und C. W. Phillips, Nr. 5647 Princeton Ave., mit Geldstrafen belegte, nach dem er die übrigen Angeklagten aber verschob.

Trauen sich nicht heraus.

Ein Antrag, die Bewerbung Wm. Boldenwecks um die republik. Mayorskandidatur zu unterstützen, vom Deutschen Republ. Zentralverbande dem Ausschuß für politische Aktion überwiesen.

In der gestern vom Deutschen Republikanischen Zentralkomite im Palmer House abgehaltenen Versammlung wurde von verschiedenen Delegaten beantragt, daß dem schon vor zwei Monaten vom Klub der 25. Ward gestellten Ansuchen willfahrt werden möge und eine entschiedene Erklärung zugunsten der Bewerbung von Herrn William Boldenweck um die republikanische Mayorskandidatur. Der betreffende Antrag wurde vom Delegaten A. L. Wullweber gestellt, und Friedensrichter Bonnefoi, sowie Henry Schlosser unterstützten ihn auf's Eifrigste. Sie führten aus, daß der Rücktritt des Herrn Graeme Stewart von der Bewerbung und die Kandidatur der Organisation, bezw. denjenigen Mitgliedern derselben, welche sich in jener Richtung gebunden haben, wieder freie Hand lasse; daß Herr Boldenweck, als einziger im Felde befindlicher deutscher Kandidat — da sich gegen seine Befähigung nichts einwenden lasse und gegen seine Persönlichkeit ebenso wenig — ein Recht auf die Unterstützung der ihm stammverwandten Parteigenossen hätte, und daß es füglich an der Zeit sei, von der Partei endlich eine Anerkennung zu heischen, welche einigermaßen den Diensten entspreche, die ihr geleistet würden.

Trotz alledem ging aber der Antrag nicht durch. Es wurde beschlossen, denselben dem Ausschuß für politische Aktion zu überweisen, an dessen Spitze Herr John Logemann, ein höherer Postangestellter, steht. Man hielt es offenbar für zweckdienlich, der Partei-Leitung in keiner Weise vorzugreifen und ihr unbehindert die Auswahl der Kandidaten zu überlassen.

Verhinderte Blutvergießen.

Polizist Fred Hacker aus Oak Park traf gestern Abend an Harlem Ave. und Williams Straße gerade noch zur rechten Zeit ein, um die Farbigen Henry Berry und Sherman Jackson, die mit einem Rasirmesser, bezw. einem Beile bewaffnet, über einander hergefallen waren, daran zu verhindern, sich gegenseitig abzumurksen. Er entwaffnete die blutdürstigen Mohren und sochte sie ein. Die beiden Neger wohnen im selben Hause. Es verlautet, daß Berry, als er gestern Abend nach Hause kam, seine Frau bei, um ihm Abendbrot zu geben. Seine Frau weigerte sich angeblich, worauf er Frau Jackson bat, sich seiner zu erbarmen. Darüber empört, griff ihn seine Frau thätlich an. Sie zog indeß den Kürzeren und flüchtete sich, ihrem Herrn und Gebieter verfolgt, in ein Schlafzimmer, in dem sich Jackson befand. Dieser nahm sich ihrer ritterlich an und rückte ihrem Angreifer mit einem Beile zu Leibe. Berry packte nunmehr ein Rasirmesser und beide Kampfhähne stellten sich in Positur, um den Zweikampf zum Austrag zu bringen, als der Polizist auf der Bildfläche erschien und Blutvergießen verhinderte.

Kurz und Neu.

* Gegen 50 Mitglieder des „Commercial Club" werden am 2. März als Gäste der Santa Fe-Bahn von hier nach der Pacific-Küste abreisen.

* Berechtigten Unwillen erregt es, daß die Union Elevated Loop Co. sich nicht dazu versteht, ihr Bahngerüst vom Schnee säubern zu lassen. Vielleicht wird sie rücksichtsvoller, wenn erst einmal einige Schadenersatzklagen wegen durch Thauwasser ruinirter Kleidung gegen sie angestrengt worden sind.

* Auf Ersuchen der „American Posting Service Co." hat Richter Chetlain es heute der Stadt durch einen vorläufigen Einhaltsbefehl untersagt, die neue, gegen Plakatenzäune gerichtete Ordinanz durchzuführen, bis das Gericht entschieden haben wird, ob dieselbe verfassungsmäßig ist oder nicht.

* Bundesrichter Kohlsaat gestattete heute dem Massenverwalter der bankrotten Guardian Trust Co. deren erst am 1. Juli 1904 ablaufenden Miethskontrakt für das zweite Stockwerk des New York Life Building an die Versicherungs-Firma F. S. James & Co. zu übertragen. Der jährliche Miethszins für das Stockwerk beträgt $9,000.

* Gegen die North American Card Company ist heute auf Betreiben ihrer Gläubiger, die zusammen Forderungen im Betrage von $35,000 aufzuweisen haben, das Bankerottverfahren eingeleitet worden. Mit der Verwaltung der Bankerottmasse hat Richter Kohlsaat die Chicago Title and Trust Co. betraut.

* Weil sie von ihrer Klassenlehrerin in der Forestville-Schule, Frau Barbara Kleiter, wegen unartigen Benehmens in der Schule vom Unterricht ausgeschlossen worden waren, welche dieselbe gegen ihre Klasse arrangirte, bombardirten die Knaben Roscoe Zuckermann und Edward Dickey die Schlittengesellschaft mit Schneeballen. Frau Kleiter ist durch einen der Würfe so heftig am Auge verletzt worden, daß Gefahr für die Sehkraft desselben vorhanden ist. Die beiden Buben sind in Haft genommen worden.

Schlechter Nachtdienst.

Ald. Minwegen will versuchen, von der Union Traction Co. Zugeständnisse zu erlangen.

Der mangelhafte Nachtdienst auf den verschiedenen Straßenbahnlinien der Stadt hat schon vielfach zu berechtigten Klagen Anlaß gegeben, da er den großstädtischen Verkehrsbedürfnissen in keiner Weise entspricht. Ald. Minwegen, der früher Superintendent der Nordseite, will versuchen, von der Bahnleitung der Union Traction Co. womöglich Abhilfe dieses Beschwerdegrundes zu erlangen, bei ihr ein Nacht-Fahrplan der Gesellschaft verschafft, der nachstehend folgt. Es geht daraus klärlich hervor, daß der Verkehrs-Fazilitäten für die Nord- und die Westseite auf den Linien der genannten Gesellschaft gegenwärtig recht kläglicher Art sind. Die Zeitabstände, in welchen auf den verschiedenen Linien die Nachtcars einander folgen sind:

Clark Str. — südlich von Center Str. 20 Minuten; nördlich von Center Str. 40 Minuten.

Larrabee Str. — südlich von Clybourn Ave. 33 Minuten; nördlich von Clybourn Ave. eine Stunde.

North Ave., westlich von Clark St., 56 Minuten.

Halsted Str. — zwischen O'Neil und Van Buren Str. 40 Minuten; zwischen Van Buren und Clark Str. eine Stunde.

Clybourn Ave. — von Division St. südlich 30 Minuten; von Division Str. nördlich eine Stunde.

Madison Str. — 25 Minuten.

Milwaukee Ave. — südlich von Robey Str. 25, westlich von Robey Str. 50 Minuten.

Van Buren Str. — 33 Minuten.

Blue Island Ave. — eine Stunde.

Grand Ave. — eine Stunde und 28 Minuten.

Ashland Ave. — eine Stunde.

Division Str. — östlich von Robey Str. 25 Minuten, westlich von Robey Str. 40 Minuten.

Chicago Ave. — eine Stunde.

Ogden Ave. — 35 Minuten.

12. Str. — 40 Minuten.

18. Str. — eine Stunde.

Des Einbruchs beschuldigt.

Der 15jährige John Schutzner, No. 694 20. Str., befindet sich wegen Einbruchs in der Reviewache an Maxwell Str. in Haft, in deren Zwinger auch Wenzel Zagabil, Nr. 880 19. Str., und Edward Polka, Nr. 220 W. 51. Str., halbwüchsige Burschen, wegen Hehlerei schmachten. Die Arrestanten werden beschuldigt, in der Zeit von Mitte Januar bis zur Verhaftung Schutzners am 25. Februar verschob. Schutzner ist angeblich geständig, am Sonntag Abend einen Einbruch in das an Halsted und 16. Str. gelegene Stationsgebäude der Chicago Terminal-Bahngesellschaft verübt und gegen 1000 Fahrkarten im Werthe von je 25—50 Cents gestohlen zu haben. Zagabil ist angeblich ein Straßenbahnschaffner eine der gestohlenen Fahrkarten in Zahlung und wurde brühwarm verhaftet. In seinem Besitze wurden weitere 125 Fahrkarten vorgefunden, die er angeblich von Schutzner erhalten hatte. Auf Grund dieser Angaben erfolgte die Verhaftung Schutzners, der dann auch angeblich im Kreuzverhör mürbe wurde und ein schuldbeladenes Gewissen durch ein volles Geständniß erleichterte. Kurze Zeit darauf wurde Polka verhaftet, der angeblich 400 Fahrkarten von Schutzner für einen Spottpreis erstanden hatte.

Deutsch in den Schulen.

An der Spezialprüfung für Bewerber um Lehrstellen in der Abtheilung für deutschen Unterricht in den öffentlichen Schulen nahmen heute elf Personen theil. Diejenigen Fünf von ihnen welche die Prüfung am besten bestanden haben, werden sofort Anstellungen erhalten. — Am Montag in dem städtischen Lehrer-Seminar eröffnete Unterricht im deutschen Unterricht erfreut sich ebenfalls großen Zuspruchs. Nicht nur fast sämmtliche Seminaristinnen und Seminaristen haben sich zum Eintritt gemeldet, sondern auch viele Mitglieder des Lehrerpersonals der Anstalt.

* Ueber der Kreuzung von Fifth Av. und Madison Straße wurde heute durch den am Gerüst angehäuften Schnee eine Verbindung zwischen einer Stromschiene der Hochbahn und dem Leitungsdraht der elektrischen Straßenbahn zustande gebracht. Ein großes Feuerwerk war die Folge, verschiedene Gäule brannten durch und der Straßenverkehr gerieth ins Stocken. Schließlich gelang es, die Verbindung zu unterbrechen, womit das Schauspiel seinen Abschluß fand.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend; Minimaltemperatur während der Nacht etwa 25 Grad über Null; morgen schön und kälter; theilweise Regenschauer oder Schneegestöber gegen Abend; mäßige Winde.

Illinois: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; kälter im südlichen Theile; mäßige Winde.

Indiana und Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; lebhafte südliche Winde.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; mäßige Winde.

In Chicago stellte sich die Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 28 Grad; Nachts 12 Uhr 25 Grad; Morgens 6 Uhr 22 Grad; Mittags 12 Uhr 27 Grad.

Leidende Frauen!

Verzagt nicht! Dies ist unsere Botschaft an schwache Frauen. Hier ist eine Zusicherung von Hilfe von einer, die gelitten und Hilfe gefunden hat.

„Ich bin fest überzeugt von der Wirksamkeit der Dr. Williams' Pink Pills for Pale People, denn sie haben mich kurirt, nachdem mehrere Aerzte mir versichert hatten, daß nur eine Operation mein Leben zu retten vermöge. Fast 30 Jahre litt ich an weiblicher Schwäche, die noch durch Nierenleiden verschlimmert wurde. Ich vermochte nur einige Minuten hinter einander zu stehen und zeitweilig war ich tagelang bettlägerig.

„Ungefähr zehn Jahre lang dokterte ich fortwährend und hatte mehrere Aerzte. Ich wurde immer schlimmer und die Aerzte sagten mir schließlich, meine einzige Hoffnung sei eine Operation. Der wollte ich mich nicht unterwerfen.

„Ich sah Dr. Williams' Pink Pills for Pale People in den Zeitungen angezeigt, und ich beschloß, sie zu versuchen. Dies war vor vier Jahren. Ich glaubte, sie halfen mir und ich nahm im Ganzen sechs Schachteln der Pillen ein. Sie sind die beste mir bekannte Medizin. Niemand, der mich jetzt sieht, würde glauben, daß ich so ausgehalten habe. Ich brauche jetzt die Pillen nicht einzunehmen und bin im Stande, meine Hausarbeit zu verrichten. Mit Vergnügen empfehle ich Dr. Williams' Pink Pills for Pale People allen Denen, die eine gute Medizin benöthigen.“

(Unterschrieben.) Frau Ellen Erlenbeck, Turin, N. Y.

Unterschrieben und beschworen vor mir am 6. Februar 1900.

(Siegel.) T. N. Evans, öffentlicher Notar.

Dr. Williams' Pink Pills for Pale People

Werden in Schachteln gekauft (nie lose), zu 50c per Schachtel oder sechs Schachteln zu $2.50, und sind bei allen Apothekern zu haben oder direkt per Post von der Dr. Williams' Medicine Co., Schenectady, N. Y.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.

[Timetables of the Chicago und Northwestern, Nickel Plate, Illinois Zentral-, Burlington-, Chicago & Alton-, Chicago Great Western- („The Maple Leaf Route“), Atchison, Topeka & Santa Fe-, Monon Route-, Baltimore & Ohio- and Chicago & Erie-Eisenbahn: illegible]

UNDERBERG-BOONEKAMP

Wird allen Magenleidenden warm empfohlen
Seit mehr als 50 Jahren
nach allen Welttheilen versandt vom
FABRIKANTEN
H. Underberg-Albrecht,
Rheinberg am Rhein,
Man verlange ausdrücklich

UNDERBERG-BOONEKAMP

Eugene Field's Gedichte. Ein $7.00 Buch. — Frei

Eugene Field Monument Souv. Fund, 180 Monroe Str.

$550 ... Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)

MEYER BALLIN, 168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

Goldzier, Rodgers & Froehlich, Advokaten, 820 Chamber of Commerce, LA SALLE & WASHINGTON STR. Tel. Main 3100.

SCANDINAVIAN EXPRESS, 16 PACIFIC AVE., CHICAGO.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

New Yorker Plaudereien.

Ein Konzert im „Liederkranz“. — Warum ein Vereins-Konzert besondere Reize für mich hat. — Die glückliche Verbindung von Kunst und Gemüthlichkeit. — John Dempsey als deutscher Sänger. — Wie Dr. Paul Klengel die 2. Rhapsodie von Liszt dirigirte.

New York, 14. Febr. 1901.

Am letzten Sonntag habe ich das zweite Konzert des „Liederkranz“ mitgemacht. Was mich lockte, war zunächst der Wunsch, überhaupt einmal wieder einem derartigen Konzert beizuwohnen. So ein Vereins-Konzert hat unstreitig seine besonderen Reize, die öffentlichen Konzerten fehlen. Das Vereins-Konzert steht unter dem Zeichen der Gemüthlichkeit. Es ist so eine Art musikalischer Kaffeeklatsch im Großen, es hat den Charakter eines Familienfestes, zu welchem die singenden Mitglieder des Vereins und berufsmäßige Künstler Musik machen. Komme ich nach „Carnegie-Hall“ oder sonst einem bekannten Konzert-Saal, so weht es mir geradezu frostig entgegen. Der Kleine am Eingang, so eine Art zweibeiniger Hofhund, nimmt mir verdrossen die Platzkarte ab. Dieses tadellos deutsche Wort sei Kollege Seebaum, dem reindeutschen Apostel, freundschaftlichst zugeeignet — nebenbei gesagt. Im Konzert-Saal selber fühle ich mich unter lauter Fremden. Es ist gewöhnlich — ein gräßlich steifes Publikum, je vornehmer der Konzertsaal, desto steifer. Ich habe immer ein Mißtrauen, um nicht zu sagen eine Abneigung gegen den Menschen, der im Frack und weißer Binde daher kommt, um sich eine Beethoven'sche Symphonie anzuhören. Das sind selten wahre Musikverehrer. Wie anders im „Arion“ oder im „Liederkranz“. Hier fängt der Genuß schon mit dem Mann am Eingang an. Wenn er die Platzkarte entgegennimmt, so verklärt sich sein ganzes Gesicht und er sagt: „Ach, Herr Urban. Wie geht's Ihnen? Sie werden ja immer jünger!“ So Etwas thut wohl. Sie werden Das zugeben, himmlischer Leser. Es versetzt Einen sofort in eine vorzügliche Stimmung. Man fühlt sich sozusagen wie zu Hause. Die Gemüthlichkeit dringt Einem förmlich in alle Poren, durchströmt Einem vom Scheitel bis zur Sohle. Und dabei bleibt es auch. Ich gehe in den Kleiderraum. Abermals Kollege Seebaum zugeeignet. Im Kleiderraum der Kleiderwart ist geradezu entzückt, mich zu sehen. Wenn nicht so viele Leute da wären, er würde mich umarmen. Er bemerkt: „Ihnen sieht man's an, daß es Ihnen gut geht.“ Als ob es einem deutsch-amerikanischen Zeitungsmenschen überhaupt anders gehen könnte. Nun begebe ich mich eine Treppe höher nach dem Konzert-Saal. Aber so rasch geht das nicht. Schon hat mich der Oekonom beim Kragen. „Nun — das ist aber reizend, daß man Sie auch mal wieder sieht. Uebrigens, unter uns: Würzburger ganz frisch, eben vom Lüchow gekommen, und dann der gespickte Hasenrücken, importirt natürlich, mit Sahnen-Sauce — mhm!“ Seine Augen drehen sich verklärt durch die Decke hin, durch zum Himmel, wo der Schöpfer aller gespickten Hasenrücken mit Sahnen-Sauce thront. Fast werde ich schwankend, ob ich nicht den ersten Theil des Konzertes schwänzen und lieber den Hasenrücken vornehmen soll, ehe die Anderen ihn kriegen. Mitten in diesem furchtbaren Seelenkampfe schlägt mich Jemand auf die Schulter: „Sie wollen doch nicht schon nach oben? I wo! Erst müssen wir eins genehmigen, dann genießt man die Musik noch mal so gut!“ Was soll ich machen? Der Mensch ist stärker als ich. Er schleift mich in das Billard-Zimmer, durch das Billard-Zimmer hindurch an den Schanktisch und ich muß Eins genehmigen. Kaum bin ich draußen, soll ich schon wieder mit einem Andern Eins genehmigen. „Wer weiß“, sagt der Andere, „wie lange wir das noch können. Mrs. Nation ist vielleicht schon morgen in New York und schmeißt mit harten Steinen um sich.“ Das ist wahr. Aber ich bleibe fest und klettere wieder nach oben. Vor dem Saal begrüßt man noch Herrn Koch, dann Herrn Krause, dann Herrn Schmidt. “How d'ye do?” sagen die lieblichen beiden Töchter vom Schmidt. „Deutsch reden!“ donnert Papa Schmidt, und lächelnd wiederholen sie: „Wie geht's? Scheenes Wetter heite!“ Und Papa Schmidt bemerkt strahlend: „Sehen Sie, wie tadellos sie Deutsch sprechen können? Man muß nur darauf dringen!“ Herr Schmidt muß ganz entschieden in den deutsch-amerikanischen Nationalbund von Philadelphia hinein. Solche Leute können wir gebrauchen. Voller wird's, immer voller. Es wimmelt von älteren und jüngeren Damen. Denn es ist schon zehn Minuten zu spät. Das Ewig-Weibliche kommt immer zu spät. Es sind doch Prachtmädel unter dem weiblichen Nachwuchs. Gut genährt, stramm, rothe Backen. Ein ganz anderer Schlag, als die faden, knochigen Anglo-Amerikanerinnen, bei denen man sich blaue Flecke holt, wenn man sie umarmt.

Genug — ich sitze endlich auf meinem Platz, mit mir und der ganzen Welt zufrieden, förmlich vollgepfropft von Wohlwollen gegen Alles, was sich Liederkränzler nennt, gegen den Dirigenten Dr. Paul Klengel, gegen die Aktiven, gegen die Passiven. Zur Rechten, zur Linken, vor Einem, hinter Einem nichts als gute Freunde und Bekannte und Doktoren. Der „Liederkranz“ ist das Dorado der Doktoren. Auch das wirkt beruhigend und angemessen. Es kann Einem ja was zustoßen. Gespickter Hasenrücken mit Sahnen-Sauce und Würzburger bekommen nicht Jedem.

Das Konzert kann also anfangen.— Erst kommt Schumanns herrliche Musik zu Byrons „Manfred“. Die hatte ich schon lange einmal wieder hören wollen. Den verbindenden Text hatte Herr Conried sprechen sollen, der Leiter des „Irving Place Theater“. Uebrigens ein wundersamer Mann für das sogenannte tonangebende deutsche Theater von New York. Aber gerade am selben Sonntag hatte Adolf Philipp in den deutschen Blättern in riesigen Buchstaben angezeigt:

63,735 Besucher bestätigen den Sensationserfolg vom „Millionenschwab“.

Da war Herr Conried heiser geworden und ließ dem „Liederkranz“ absagen. Die 63,735 Besucher waren dem armen Heinrich in die Kehle gefahren. Mir auch, wenn ich Conried wäre und vor schlecht besuchtem Theater die deutsche Kunst hochhalten müßte. Zum Glück ist er auf die deutsche Kunst allein nicht angewiesen. Seine Dampferstühle, für die er das Monopol hat, sollen sich vorzüglich bezahlen. Das sind die Stühle, auf denen er sich mal zur Ruhe setzen kann. Nach dem „Manfred“ mit gemischtem Chor, Solisten, Deklamatoren, Orchester und Orgel sang Frl. Anderson die übliche „Dich, theure Halle“ aus „Tannhäuser“, für die theuren Vereinshallen jedenfalls immer das Passendste. Im „Liederkranz“, wo alle Rechnungen bezahlt sind, fühlt sich Niemand getroffen. Im „Arion“ dagegen rücken noch heute der Präsident und sämmtliche Vorstandsmitglieder nervös auf ihren Sitzen umher, wenn eine Sängerin die theure Halle mit der fürchterlichen Hypothek darauf erwähnt. Auf die verfängliche Arie folgten die ständigen drei A capella-Chöre, diesmal „Verlorenes Glück“ von Fritz Char, „Spanische Weise“ von Ottomar Steubner und „Der deutsche Michel“ von Karl Zuschneid. Keins von den drei Liedern erhob sich über die altbackene Liedertafelei, besonders die „Spanische Weise“, deren erste Strophe lautet:

Lauf, lauf, mein prächtiges Pferdchen!
Ich, der ein Kontrabandiste,
Weiß wohl Respekt mir zu schaffen.
Allen zu trotzen ich weiß es,
Furcht aber hab' ich vor Keinem,
Drum nun lustig, mein Schätzchen, lauf, lauf!

Wie ein Komponist sich von einem derartigen dichterischen Idiotismus begeistern lassen konnte, ist mir ein Räthsel. Die Komposition war auch dem entsprechend: „„Drum nun lustig, nun lustig, nun lustig, mein Schätzchen, mein liebes Schätzchen, mein liebes Schätzchen, drum nun lustig, mein Schätzchen, lauf, lauf, lauf, lauf, lauf“ u. s. w. Und solche scheußliche musikalische Wiederkäuerei wird noch immer Männergesang genannt. Aber die allgemeine Gemüthlichkeit im Vereinskonzert überhört dergleichen. Eine wahre Erholung war Herr John Dempsey, der hierauf drei Lieder sang, darunter das köstliche „Leb wohl, liebes Gretchen“ von dem trefflichen Dänen Niels Gade und Karl Löwes geistreichen „Prinz Eugen“. Ein Amerikaner von irischer Abstammung, der in einem deutschen Verein deutsche Lieder in vorzüglichem Deutsch singt — welch ein eigenartiger Triumph deutscher Musik! Und dann geschah das Wunder des Abends: Paulchen Klengel, die 2. Rhapsodie von Franz Liszt dirigirend. Es war wundersam. Stellen Sie sich vor: urplötzlich verwandelt sich das bedächtige Paulchen, das wie ein Professor der Mathematik aussieht, in einen feurigen Ungarn und legt ihnen eine Rhapsodie hin, daß die Funken stieben und daß Einem zu Muthe wird, als hätte man zwölf Glas Tokayer im Leibe. Es war großartig, einfach großartig, und zum Schluß brach ein Beifallssturm, nein, ein Beifallstornado ohne Gleichen los. Ja, das Paulchen! Er kann eben Alles. Ein solches Gemisch von außerordentlicher Begabung und gewaltiger musikalischer Bildung findet man bei einem Vereinsdirigenten nicht alle Tage.

Nun noch den markigen Siegesgesang der Griechen nach der Schlacht von Salamis von Gernsheim, wieder vorzüglich ausgeführt, und nun hinunter in die altdeutsche Bierstube zu Hasenrücken und Sahnensauce und Würzburger. Das ist die Krone vom Konzert, das gehört dazu; das ist eben der Unterschied zwischen einem gemüthlichen Vereinskonzert und einem steifen Philharmoniker-Konzert.

H. F. Urban.

“Heutzutage ist Wahrheit Neuigkeit.” Kennst Du die letzte Neuigkeit? Jedermann lobt

SAPOLIO

Es ist ein compactes Stück Putzseife. Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.

KING OZARK WINE

Freude liegt in jedem Tropfen und Gesundheit in jedem Schluck. Er ist reich, roth, rein und Blut erzeugend.

King Ozark Claret

Brandsville Fruit Farm Co., 536-538 E. Division Str., Chicago. Telephone North 939.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Das Volkslied im Volke.

In der Zeitschrift „Das deutsche Volkslied“ erzählt ein verdienter Förderer des Volksliedes, Herr Dr. J. Pommer, folgendes Erlebniß: „Im Vorjahre und auch in diesem Jahre verlebte ich mit meiner Familie die Sommermonate in der herrlichen Ramsau bei Schladming am Fuße des Dachsteins. Der Stiererbauer, bei dem wir uns eingemiethet hatten, liebt und übt die Musik. Er selber, der gutmüthige Sepp, sein jüngster Bruder, der Rüepei, nun schon Obermoar, seine Nichte, die schlanke Kunei mit dem goldigen Krausheer, im Vorjahre auch die dralle Magd Lisei und der saubere, bewußt urwüchsige Moarknecht Hans, sangen und jodelten oft, gern und gut zusammen. Meine Tochter Elsa hatte es sich in den Kopf gesetzt, den ländlichen Sängern auch für gemischten Chor gesetzte Volkslieder einzuüben. Ihrem Fleiße und dem Lerneifer ihrer Schüler gelang es denn auch, einige Lieder ganz gut herauszubringen, als: „Es war einmal ein feiner Knab',“ „Das Früahlings-Almlied,“ „Die Senndrin,“ „Greane Fensterl“ u. a. m. Natürlich sangen wir, ich, mein Sohn Otto, meine Tochter Frida und die Sangmeisterin im Chore mit, getreu meinem Grundsatze, die unselige Kluft, die heutzutage im deutschen Volke „Gebildete“ von „Ungebildete“ trennt, wo irgend möglich zu überbrücken. Die Pommer-Familie sang ihren Wirthen überdies im Soloquartett aus den Flugschriften des Deutschen Volksgesangsvereins vor, was sie nur konnten. Der Bauer, seine Geschwister, seine Mägde und Knechte, der schalkhafte alte Vater und die noch rührige, von allen geliebte Mutter bildeten den andächtig lauschenden Hörerkreis. Da fragte ich denn bei Gelegenheit, welches von all' den herrlichen deutschen Volksliedern ihnen am besten gefalle, oder sie baten wohl auch selber, daß wir ein bestimmtes Lied singen oder wiederholen sollten. Am besten gefiel ihnen — und namentlich der theilnehmenden alten Mutter — das Lied von den unglücklichen Königskindern. Und als ich, verwundert über diese ernste Geschmacksrichtung, die ich bei den heiteren, einfachen Landleuten gar nicht erwartet hatte, nach dem Grunde dieses Wohlgefallens fragte, antwortete die weißhaarige Mutter gerührt: „Weil's so viel traurig is.“ Macht dies Urtheil und seine Begründung, die uns den offenen Sinn des Volkes für die Poesie der Trauer zeigt, dem Geschmacke und dem Gefühlsleben dieser einfachen Bauern nicht hohe Ehre?“

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo Quinine-Tablets. Alle Apotheker retourniren das Geld, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c. 1nov, dosadi—6mo

Das Schulheftblatt bringt es an den Tag.

Durch einen merkwürdigen Zufall ist es, wie das „Wiener Tageblatt“ erzählt, gelungen, den Mörder des bei der Brünner Stadtgemeinde bedienstet gewesenen Waldhegers Franz Hamernik, der am 15. Dezember erschossen aufgefunden wurde, zu entdecken. Von der Leiche, die im Walde mit Tannenreisig bedeckt war, fehlten Gewehr, Stiefel, Kappe, Waidtasche und einige von den Effekten, sodaß die Annahme, es handle sich hier um einen Raubmord, zur Gewißheit wurde. Der die Erhebungen führende Polizeikommissar wickelte den am Thatorte gefundenen Gewehrpropfen aus Papier auf, um eventuell aus dem Zeitungspapier auf den Wohnort des Mörders schließen zu können, wie dies einmal bei einem Raubmorde in Wien geschehen war. Der Gewehrpfropfen war aber nicht, wie es bei oberflächlicher Betrachtung schien, aus Zeitungspapier, sondern es war ein Blatt aus einem Schulhefte. Das Blatt enthielt den Schluß einer Schulaufgabe, die Sätze wie: „Der Himmel ist blau“, „Der Schnee ist weiß“, „Die Katze miaut“, und andere ewige Wahrheiten. Das Blatt wurde in den Volksschulen sämmtlichen Lehrern vorgelegt, und einer bezeichnete die Schrift als die seines Schülers Heinrich Pavliczek. In der Wohnung des Vaters dieses Schulknaben, Franz Pavliczek, wurde nun eine Schulsuchung vorgenommen. Die Erhebungen ergaben, daß Franz Pavliczek in seinem Heimathsorte Brankow als Raubschütze berüchtigt sei und schon wiederholt auf Waldheger sein Gewehr angelegt hatte. Pavliczek legte ein Geständniß ab und bezeichnete auch die Stelle im Walde, wo er die von dem Ermordeten geraubten Sachen vergraben hatte. Das Blatt aus dem Schulhefte, das die Entdeckung des Raubmordes herbeigeführt hat, wird dem Polizeimuseum einverleibt werden.

— Glaubhafter Schreibfehler. — (Aus dem Briefe eines Dienstmädchens.) Du glaubst nicht, liebste Klara, wie rasch ich mich hier eingeliebt habe!

— Ein Vorsichtiger. — Wamperl (an der Kasse eines Theaters): „Geben Sie mir einen Sitz!... Aber bitte auf der Seite, wo die Restauration ist!

Immer zuverlässig!

GLENN'S Schwefelseife.

Außergewöhnlichen Verschönerers

Zu haben bei allen Apotheken.

THE CHARLES N. CRITTENTON CO., 115 Fulton Street, New York.

REINER RYE WHISKEY

4 volle Quarts für $3.20

Direkt von der Brennerei an Konsumenten. — Expreßkosten bezahlt.

Unser ganzes Produkt wird direkt an Konsumenten verkauft, wodurch Verfälschungen unmöglich sind und Ihnen des Zwischenhändlers Profit erspart bleibt. Falls Sie unverfälschten Branntwein für medizinische oder anderweitige Zwecke gebrauchen, lesen Sie die folgende Offerte. Es wird von Interesse für Sie sein.

Wir schicken Ihnen vier volle Quart-Flaschen von Hayners sieben Jahre altem doppelt Kupfer destillirtem Rye für $3.20, Expreßkosten bezahlt. Wir verschicken ihn in einfachem Packet — ohne Angabe des Inhalts. Wenn Sie ihn erhalten und schmecken, und er gefällt Ihnen nicht, schicken Sie ihn auf unsere Kosten zurück und wir überliefern Ihnen Ihre $3.20.

Ein hundert und fünfzig tausend Kunden in den Vereinigten Staaten trinken unseren Whiskey. Genügender Beweis für seine Reinheit und Qualität, nicht wahr? Spart die ungeheueren Profite des Zwischenhändlers. Solcher Branntwein, wie wir ihn zu $3.20 offeriren, ist anderswo nicht unter $5 zu kaufen. Unsere Brennereien wurden etablirt in 1866. Wir sind im Brennerei-Geschäft mit gutem Ruf seit 33 Jahren.

Referenzen—State National Bank, St. Louis; Dritte National Bank, Dayton, oder irgend eine der Expreß Kompagnien.

Bestellungen für Ariz., Colo., Cal., Idaho, Mont., Nev., N. Mex., Ore., Utah, Wash., Wyo. müssen auf 20 Quarts lauten, Fracht bezahlt.

Schreibt an die am nächsten gelegene Adresse.

THE HAYNER DISTILLING CO. 305-307 S. Seventh Str., ST. LOUIS, Mo. 226-232 W. Fifth Str., DAYTON, Ohio.

Man beachte: **K. W. Kempf, 84 La Salle Str.**

Exkursionen nach der alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck.

Billige Fahrpreise nach und von Europa.

Spezialität: **Deutsche Sparbank**

Kreditbriefe; Geldsendungen.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.

Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.

Militärsachen Paß ins Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:

J. B. Konsulent **K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.** Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

All on Board

Kajüte und Zwischendeck

EXKURSIONEN nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.

Tickets-Office

J. S. Lowitz, 185 S. CLARK STR., nahe Monroe.

Erbschaften — **Vollmachten** — **Deutsches Konsular- und Rechtsbureau**

185 S. Clark Str. Office geöffnet bis Abends 6. Sonntags 9–12 Vormittags.

H. Claussenius & Co. Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.

Erbschaften — **Vollmachten** — **20,600 Erbschaften**

Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbureau. Chicago. 90–92 Dearborn Straße.

Cie Gle Transatlantique Französische Dampfer-Linie. 71 DEARBORN STR. Maurice W. Kozminski.

Kohlen! **$3.25 p. Tonne** **ALWART BROS.,** Zimmer 402, 215 Dearbornstr.

E. R. HAASE & Co. 157 Washington St. Hypothekenbank. Office des Forest Home Friedhofs.

Leset die „Sonntagpost“.

Finanzielles.

A. Holinger, Schweizer Konsul. — Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.

A. Holinger & Co., Hypotheken-Bank, 165 WASHINGTON STR.

Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. Vorzügliche erste Gold-Mortgages zu verkaufen.

Wm. C. HEINEMANN & Co. 92 LA SALLE STR., Hypotheken! Geld zu verleihen!

WESTERN STATE BANK Allgemeines Bank-Geschäft. 3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Dept. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Kozminski & Yondorf, 73 Dearborn Str. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

HAUSSER & NOTTELMANN, 79 Dearborn Strasse, Unity Building. Zimmer 1111.

GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR., Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str.

Alle Augen-Krankheiten kurirt!

Ich will schwierige Fälle — jene, welche von Anderen als unheilbar aufgegeben worden waren.

Ich habe eine Heilungs-Methode für Staar und andere Ursachen von Blindheit entdeckt, **ohne Anwendung des Messers.**

Wartet Ihr, bis Ihr blind seid (auf Anrathen eines Augenarztes) und auf das Messer und alle damit verbundenen Gefahren? Ich kann Euch vor diesem Schicksal bewahren.

Meine Methode ist in tausenden von Fällen gründlich erprobt worden und ich kann jede meiner Aussagen beweisen.

Von Blindheit kurirt.

„In 1898 heilte mich Dr. Oneal von Staar auf beiden Augen, welcher mich beinahe blind machte. Die Behandlung stellte nicht nur mein Augenlicht tadellos wieder her, sondern heilte mich von Augenschmerzen und doppelter Vision. Meine Augen sind immer noch tadellos und mit Vergnügen werde ich alle Nachfragen in Bezug auf die Behandlung in meinem Falle beantworten.

Frau David Griggs,
Granville, Iowa."

Blindheit geheilt.

Frau C. Wood, 136 Cedar Str., Chicago, Ill., sagt: „Als ich mich vor ungefähr einem Monat an Dr. Oneal wandte, war ich beinahe blind. Ich mußte meinen Weg um's Haus herum fühlen. Ich litt an Staar auf beiden Augen. Ich kann jetzt lesen und nähen und alle meine Nachbarn sind überrascht von dem Resultat von Dr. Oneal's Behandlung in meinem Falle."

Mit Vergnügen werde ich meine Behandlung erklären, und Alle, die in meiner Office vorsprechen, erhalten eine sorgfältige Untersuchung und eine ehrliche Meinung über ihren Fall kostenfrei.

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt nach meinem Buch. Es ist frei und ich bin überzeugt, daß es von Interesse für Euch sein wird.

Falls noch etwas Sehkraft vorhanden ist, so ist noch Hoffnung.

Dr. Oren Oneal,
Suite R,
52 Dearborn Strasse,
Chicago.

Sprechstunden—10 bis 4 täglich, ausgenommen Sonntags. Montag u. Donnerstag Abend von 6 bis 8 Uhr.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

So gut wie abgethan.

Washington, 16. Febr. Daß die Opposition gegen die Schiffs-Subsidienbill im Senat nicht zugeben wird, daß in der gegenwärtigen Sitzung eine Abstimmung über die Bill vorgenommen wird, ist während der Schlußstunden der gestrigen Sitzung klar geworden. Seit mehreren Tagen ist es augenscheinlich gewesen, daß es schwer sein würde, eine einstimmige Zustimmung zu einer Abstimmung über die Bill zu erlangen, aber nicht vor gestern wurde die unumwundene Behauptung aufgestellt, daß keine Abstimmung verlangt werden könne. Nach Beendigung einer mehrstündigen Debatte über die Bill kündigte Teller von Colorado an, daß er beabsichtige, in dieser Session eine Abstimmung zu verhindern. In leidenschaftsloser Rede erklärte er, daß er zu keinem Uebereinkommen, eine Abstimmung vorzunehmen, seine Einwilligung geben würde, und daß es den Befürwortern derBill klar sein müsse, daß keine Abstimmung zu erlangen sei. Die Erklärung des Senators von Colorado verursachte eine scharfeErwiderung von Aldrich, R. I., der behauptete, daß trotz der Erklärung Teller's die Geschäfte des Senats gemäß den Wünschen der Mehrheit voranschreiten würden. Teller's Erklärung brachte ferner Chandler, N. H., auf die Beine, welcher behauptete, daß die Stellung der Opposition nicht am Platze sei. Hanna, O., antwortete Teller in einer Rede, in deren Verlauf er in heftiger Weise die von der Opposition zur Vereitelung der Bill angewandten Methoden verdammte. Die Befürworter der Bill, sagte er, seien redlich bemüht, die besten Interessen des Landes zu fördern, und er zog scharf gegen die Insinuationen der Gegner der Vorlage los, worin die Ehrlichkeit der Befürworter der Bill verdächtigt wurde. Ehe Hanna seine Rede hielt, hatte Perkins, Cal., sich über die Bill geäußert. Perkins unterstützte die Bill, wenngleich er nicht ermangelte, einige Mängel hervorzuheben, die seines Erachtens derselben anhafteten. Namentlich griff er die Bestimmung für die Zulassung von im Auslande gebauten Schiffen an.

Schreckliches Unglück.

Cincinnati, 16. Febr. Gestern wurden 30 Passagiere eines von Cincinnati nach Dayton, Ky., fahrenden Straßenbahnwagens einen 50 Fuß tiefen Abhang an der Kentucky-Seite des Flusses mit dem Wagen hinabgerissen und nur ein Passagier kam unverletzt davon. Der Vorfall trug sich an einer scharfen Biegung zu und der Wagen scheint plötzlich durch irgend ein Hinderniß entgleist zu sein. Der Wagenführer Samuel Yates, der den Wagen vergeblich zum Stehen zu bringen versuchte, erlitt schwere Verletzungen am Kopfe und wurde nach Spear's Hospital gebracht, wo seine Verletzungen als gefährlich bezeichnet wurden. Unter den übrigen schwer Verletzten befinden sich: W. H. McCormick, Bellevue; Frl. Edna Contans, Bellevue; William Spencer, Dayton; A. H. Wagner, Bellevue; Frl. Ella Huxill, Westwood, Ohio.

Pittsburg, Pa., 16. Febr. Durch die Entgleisung eines Straßenbahnwagens an Ecke 5. und Hamilton Ave. sind 20 oder mehr Passagiere, darunter 4 gefährlich, verletzt worden.

Das Geheimniß aufgeklärt.

Kansas City, Mo., 16. Febr. Wm. Stelp, ein Mitglied der hiesigen Eisenwaarenfirma Johns und Stelp, der am 31. Januar verschwand, ist gestern in einem Bache in der Nähe der Stadt todt aufgefunden worden. Stelp hatte sich mit einem Revolver erschossen, den er noch in der Hand hielt. Zur selben Stunde, als die Leiche gefunden wurde, übergab ein Verwandter der Frau Stelp dem Polizei-Chef Hayes einen Brief, den er von der Frau erhalten hatte, worin der Schreiber sich erbot, gegen Bezahlung von $1000, die an einem angegebenen Platze hinterlegt werden sollten, Stelp wieder zur Stelle zu schaffen. Chef Hayes traf Anstalten, die angeblichen „Entführer" abzufassen, doch wurde mittlerweile die Leiche gefunden. In dem Briefe wurde verlangt, daß das Geld um 7 Uhr Abends abgeliefert werden müsse, und er schloß mit der Bemerkung: „Wenn dieses Geld nicht bis dahin bezahlt wird, wird Ihr Mann sofort darunter zu leiden haben." Stelp, der als Geschworener in einem Mordprozesse fungirt hatte, brütete so lange über den abgegebenen Wahrspruch nach, bis er verrückt wurde und verließ dann sein Haus. Er hat sich jedenfalls schon vor mehreren Tagen erschossen. Die angeblichen Entführer hatten sich diesen Umstand zu Nutze machen wollen und deshalb den Brief geschrieben.

Rebellen geschlagen.

Manila, 16. Feb. Oberst Marcus D. Cronin und 80 Mann vom 33. Regiment haben 100 Insurgenten bei Candon, Süd-Ilocos, in die Flucht geschlagen. Kapitän Green stieß mit 50 Mann bei Santa Maria auf eine feindliche Abtheilung. Die Insurgenten, welche von Tino befehligt waren, hatten zwei Kanonen und waren hinter Steinmauern an einer steilen Berghalde stark verschanzt. Drei Stunden lang wurde scharf gekämpft. Als die Munition der Filipinos verschossen war, zogen sie sich eine kurze Strecke weit zurück. Dann gab Tino seine Stellung auf und zog sich in südlicher Richtung zurück.

In der Provinz Lapento haben Goldfunde von beträchtlicher Wichtigkeit stattgefunden. Zwei Goldgräber erzielten in zwei Wochen für $3000 Gold. Die Bergbauaussichten in den Provinzen Banguet und Bontoco, die an Lepanto grenzen, sind ermuthigend, doch ist es unmöglich, gegenwärtig eine Besitzurkunde für Bergwerksansprüche zu erlangen.

Nützt ihm Alles nichts.

Leavenworth., Kas., 15. Febr. Ex-Kapitän Oberlin M. Carter wurde gestern dem Bundes-Distrikts-Gericht vorgeführt, um bei der Erörterung der Beweise zugegen zu sein, welche sein, beim Ober-Bundesgericht anhängiges Habeas-Corpus-Verfahren betreffen. Der Gefangene betheuerte feierlich seine Unschuld; seine Hoffnung auf Freilassung gründet sich darauf, daß ihm ein Zivil-Prozeß in Atlanta, Ga., bewilligt wird.

Nach einem kurzen Plaidoyer seines Anwaltes, A. H. Atwood, welcher behauptete, daß das Gericht die Vollmacht habe, den Gefangenen zuBürgschaft zuzulassen, und der Verlesung von zwei ärztlichen, unter Eid abgegebenen Erklärungen über Carter's Gesundheit, gab RichterHook seine Entscheidung ab. Dieselbe lautete dahin, daß das Urtheil des Kriegs-Gerichts gültig sei, bis es vom Ober-Bundesgericht annullirt werde. Carter wurde darauf nach dem Zuchthause abgeführt.

Klingt wie ein Scherz.

Hartford, Conn., 16. Feb. Der Abgeordnete Standish von Andover reichte im Unterhaus der Staatslegislatur eine Vorlage ein, deren Zweck es ist, auf Junggesellen einen Druck zur Eheschließung auszuüben. Die Vorlage verfügt, daß kein Junggeselle, der das 40. Lebensjahr erreicht hat, später heirathen darf, wenn er nicht eine Gebühr von $100 in den Staatssäckel zahlt. Man faßte die Sache ursprünglich als einen Witz auf, Standish erklärte jedoch, daß es ihm mit seiner Vorlage blutiger Ernst sei.

Hohe Auszeichnung.

Ann Arbor, Mich., 16. Feb. Laut einer von Washington hier eingetroffenen Depesche hat der Präsident Prof. E. F. Johnson von der juristischen Fakultät der hiesigen Universität für den Posten eines Oberrichters der Philippinen in Aussicht genommen. Die Ernennung erfolgt auf Lebenszeit und bringt ein Jahresgehalt von $5500 mit sich. Prof. Johnson hat sich noch nicht entschieden, ob er das ihm angebotene Amt annehmen wird oder nicht.

Alles vorüber.

Cincinnati, O., 16.Feb. Alle Hauptpersonen, die während des Preiskampfes zwischen Ruhlin und Jeffries eine Rolle gespielt haben würden, haben die Stadt verlassen. Brady ist nach New York, Jeffries und Delaney nach Columbus, und Madden, Ruhlin und Martin sind nach Marietta abgereist. Die Sängerfest-Behörde wird am Dienstag den Personen, welche Einlaßkarten zu dem Kampfe gelöst hatten, ihr Geld zurückerstatten. Die Abbruch-Gesellschaft, welche kürzlich $5200 für die Sängerfest-Halle zahlte, wird dieselbe in den nächsten Tagen abtragen lassen. Die Benefiz-Vorstellung für den Sängerfest-Athletic-Klub wird am Freitag in der Musikhalle stattfinden.

New York, 16. Feb. Der San Francisco Athletic Club hat durch seinen hiesigen Agenten Manager Brady ein Angebot auf den in Cincinnati verhinderten Kampf zwischen Ruhlin und Jeffries gemacht, und zwar erbietet sich der Klub, eine Garantie in Höhe von $5000 dafür zu leisten, daß der Kampf in San Francisco ohne jedes Hinderniß vor sich gehen könne. Wenn möglich, soll die Klopffechterei am 1. Mai vor sich gehen, und zwar auf einem großen Ballplatz im Zentrum der Stadt.

Oberrichter Phillips todt.

Hillsboro, Ill., 16. Febr. Hier ist gestern an einem Leberleiden Richter Jesse J. Philipps vom Obergericht des Staates Illinois nach mehrmonatlichem Krankenlager gestorben. Richter Philipps, der im Jahre 1837 in Montgomery County, Ill., geboren worden war, wurde im Jahre 1861 zur Rechtspraxis zugelassen und machte den Bürgerkrieg als Kapitän im 9. Illinoiser Infanterie-Regiment mit. Er stieg zum Major und schließlich zum Brigade-General auf. Seiner politischen Gesinnung nach war er stets ein Demokrat. Im Jahre 1893 wurde er zum Oberrichter erwählt. Er hinterläßt nur seine Wittwe.

Die Hotel-Brandstifter.

New York, 16. Feb. In den großen hiesigen Hotels schwärmte es gestern Abend förmlich von Detektives, da die Meldung eingetroffen war, daß die Brandstifter-Bande, welche in einer Anzahl Chicagoer Hotels Feuer angelegt hatte, sich hierher gewandt habe. Angeblich operirt die aus etwa 20 Mitgliedern bestehende Bande derart, daß einer von ihnen sich in einem Hotel ein Zimmer miethet, ein Feuer anlegt und dann ausreißt. Sobald die übrigen Hotelgäste, durch das Feuer in Schrecken gesetzt, aus ihren Zimmern stürzen, werden sie von den übrigen Gaunern, die auf der Lauer gelegen haben, beraubt.

Roosevelts Jagdbeute.

Meeker, Col., 16. Febr. Vize-Präsident Roosevelt und John Goff trafen gestern Nachmittag hier ein. Wie der Letztere erklärt, wurden während des Jagdzuges 17 Berglöwen erlegt, 12 davon von Roosevelt's Hand. Er tödtete 8 mit seiner Kugelbüchse und vieren machte er mit seinem Messer den Garaus. Unter den von Roosevelt erlegten Löwen befand sich auch einer der größten, welche je in dieser Gegend zur Strecke gebracht worden sind. Er wiegt 227 Pfund und mißt in der Länge 8½ Fuß.

Schwab ist Präsident.

New York. 16. Feb. Charles W. Schwab, der Präsident der Carnegie Steel Company, ist, wie verlautet, auf besonderes Verlangen von Andrew Carnegie zum Haupt des neuen Stahl-Trusts erwählt worden. Von einflußreicher Seite verwendete man sich für H. C. Frick, indessen opponirte Carnegie seiner Erwählung. Der neue Trust hat Carnegie die Summe von 22½ Millionen Dollars in Baar bezahlt und außerdem erhält er für jede seiner Aktien $1500 ausbezahlt, und zwar in Trust-Bonds.

Süßigkeits-Esser.

Wie man den Geschmack der Kinder bessert.

Kinder werden manchmal eigensinnig und wollen keine nahrhafte Speisen essen, verlangen nach Süßigkeiten, Zuckerwaaren, Eis-Cream u. s. w., sehr zu ihrem Nachtheil. In solchen Fällen ist eine Speise, die in natürlicher Weise süß ist und gut schmeckt, eine große Hilfe. Ein Fall von Philadelphia wird dies veranschaulichen.

Die Tochter von Frau E.M.Searles, wohnhaft 1330 Mifflin Str., war immer ein zartes Kind von Jugend an, und in vielen Sachen wurde bei ihr Nachsicht geübt. Sie wurde allmählich immer dünner und mürrischer, nahm keine andere Speisen als Süßigkeiten und dergleichen an, schließlich zog sie sich einen Keuchhusten zu, welcher ihre Gesundheit in solchem Maße untergrub, daß der sie behandelnde Arzt meinte, daß der Husten sich in Luftröhren-Katarrh entwickelt hätte und daß es nicht mehr lange dauern würde, bis die Schwindsucht sie von ihrem Leiden erlösen würde.

In Verzweiflung darüber wurde nach der Tante des Kindes geschickt, und da diese den wunderbaren Nährwerth von Grape Nuts Food kannte, so stellte sie etwas davon her und gab es der Kleinen zu essen. Als sie es gegessen hatte, sagte sie: „O Tante, dies schmeckt gut; ich möchte noch mehr. Von dieser Zeit an stellte sich bei dem Kinde der Appetit wieder ein, sowie allgemeine Besserung. Die Kleine wurde fortwährend mit Grape Nuts genährt, und jetzt ist es ein vollständig gesundes starkes Kind, geht in die öffentliche Mädchenschule und ist eine kluge und gelehrige Schülerin.

Was ist Ovaritis?

Ein dumpfer, klopfender Schmerz, begleitet von einem Gefühl extremer Schwäche und hoher Temperatur tief unten in derSeite, mit einem zeitweiligen, stechenden Schmerz, zeigt das Vorhandensein einer Entzündung an.

Bei einer Untersuchung wird sich herausstellen, daß die schmerzende Stelle eine Schwellung aufweist. Dies ist das erste Symptom von Eierstock-Entzündung, Ovaritis genannt. Wenn nun das Dach Eures Hauses schadhaft ist, dann, liebe Schwestern, läßt Ihr es gewöhnlich sofort herrichten; warum nicht für Euren Körper dieselbe Vorsicht beobachten?

Ihr sollt und dürft Euch nicht versagen, wenn eine von Eurem eigenen Geschlecht Euch die helfende Hand entgegenstreckt, und

Mrs. Annie Aston.

Euch kostenfrei und ohne Mühe Rath ertheilen will. Schreibt an Mrs. Pinkham, Lynn, Mass., und theilt ihr alle Eure Symptome mit. Ihre Erfahrung in Behandlung weiblicher Leiden ist größer, als die von irgend einer lebenden Person. Hier folgt ein Brief von einer Frau, die dafür dankbar ist, daß sie eine furchtbare Operation vermeiden konnte.

„Ich litt in solchem Umfang an Eierstockstörungen, daß mein Arzt dachte, eine Operation werde unvermeidlich sein.

„Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound wurde mir um jene Zeit empfohlen; ich beschloß, es zu probiren. Nachdem ich mehrere Flaschen genommen, fand ich, daß ich hergestellt sei. Mein ganzes System ist gekräftigt, und ich habe mit meinem Eierstock keine Beschwerden mehr."—Mrs. A. Aston, Troy, Mo.

Ausland.

Bebel verspritzt sein Gift.

Berlin, 16. Febr. Während der Debatte über die dritte Lesung der China-Vorlage im Reichstage erklärte der Kriegsminister General v. Goßler in Erwiderung der von Bebel auf die Aufführung der Truppen in China und Feldmarschall Waldersee's Kriegsmethoden gemachten Angriffe, daß Bebel's Anklagen grundlos seien. Die Aeußerung Bebel's, ein preußischer Sergeant hätte den Feldzug besser leiten können als Graf Waldersee, zeuge von einer seltenen Unkenntniß über das Land und die einschlägigen Verhältnisse.

Man müsse dem Feldmarschall Waldersee dankbar sein dafür, daß er seine hohe Pflichttreue und Intelligenz dem an ihn vom Kaiser ergangenen Rufe gewidmet, und daß er wenigstens einen gewissen Grad von Ordnung in China hergestellt habe. Auch die Truppen hätten sich um das Vaterland verdient gemacht. Seitens der Truppen seien nur wenige Vergehen vorgekommen und die Schuldigen seien unnachsichtlich bestraft worden. Englische und französische Berichte hätten die korrekte Haltung der deutschen Truppen anerkannt. Er, der Kriegsminister, könne nicht verstehen, wie ein deutscher Abgeordneter dazu komme, die deutschen Truppen zu beschimpfen, die unter schwierigen Verhältnissen ihre Pflicht treu erfüllen. Die Vorlage wurde in dritter Lesung angenommen.

Bebel's Rede war die bissigste, die seit Jahren im Reichstage gehört worden ist.Den Krieg in China nannte er den gemeinsten und schändlichsten, den Preußen in 200 Jahren geführt habe. Zum Beweise seiner Behauptung verlas er einige Privatbriefe aus China und sagte dann, daß es fast unglaublich sei, daß eine solche Brutalität, wie sie niedriger nicht bei Thieren vorkomme, im christlichen Deutschland vorkommeu könne.

Bebel wurde wiederholt vom Präsidenten des Reichstags zur Ordnung gerufen. General Goßler erklärte, alle Zeitungen, welche Briefe aus China veröffentlichten, in denen die deutschen Truppen geschmäht würden, gerichtlich verfolgen zu wollen.

Lassen sich nichts abhandeln.

Peking, 16. Feb. Die chinesischen Friedenskommissäre haben auf die letzte Depesche vom kaiserlichen Hofe erwidert, daß die Entscheidung der fremden Gesandten bezüglich derBestrafung der Schuldigen unwiderruflich sei, obwohl das Urtheil über General Tung Fu Hsiang suspendirt werden könne, bis es dem Hofe gestatte, ihn in Haft zu behalten, wo alsdann seine Hinrichtung verlangt werden würde.

Graf Waldersee hat ein formelles Dementi der von den Zeitungen gebrachten Angabe, daß die deutschen Truppen von China abziehen, ausgegeben. Er sagte, er könne ohne Instruktionen von Berlin auch nicht einen Soldaten wegschicken, und diese Instruktionen seien noch nicht eingetroffen.

Tien Tsien, 16. Feb. Es wird hier behauptet, daß der wirkliche Grund für die Geschäftssperre in Peking eine Meinungsverschiedenheit zwischen den fremden Gesandten und den Militärbehörden ist, indem die Ersteren eine Zurückziehung der Truppen nach Tien Tsien empfehlen und die Letzteren ein weiteres Vordringen befürworten. Es wird für möglich gehalten, daß eine gewisse Macht, falls die Sperre andauert, unabhängig vorrücken wird.

Berlin, 16. Feb. Das „Berliner Tageblatt" bringt folgende Depesche von seinem Pekinger Korrespondenten: Eine große, nur aus Deutschen bestehende Expedition hat Befehl erhalten, einen 80tägigen Feldzug zu unternehmen. Während der Zeit bleiben nur die Marinebataillone in Peking zurück.

Milans Leichenbegängniß.

Wien, 16. Feb. Die Beisetzung von Ex-König Milan findet heute Nachmittag 4 Uhr statt

In der serbischen orthodoxen Kirche hat gestern ein Trauergottesdienst für den Ex-König Milan von Serbien stattgefunden. Kaiser Franz Joseph, mehrere Erzherzöge und der serbische Gesandte Kostechristisch waren anwesend. Die Leiche wurde später nach dem Bahnhof gebracht, wo der Kaiser und die Erzherzöge dem Leichenwagen zu Fuße folgten. Sie wurde via Carlowitz nach Kruchedol bei Belgrad gebracht.

Belgrad, 16. Feb. König Alexander, die Minister und zahlreiche hohe Staatsbeamte und Offiziere wohnten gestern dem Trauergottesdienst in der Kathedrale bei. Das Innere der Kirche war mit schwarzem Flor drapirt. Zahlreiche Blumenspenden waren in der Kirche niedergelegt.

Deutsche Preßstimmen.

Berlin, 16. Febr. Der „Lokalanzeiger" bemerkt, König Edwards Rede bei der Parlamentseröffnung sei mehr bemerkenswerth durch das, was sie verschweige, als durch ihren Inhalt. Das Blatt fügt hinzu: „Die Rede geht über Englands auswärtige Politik, die gegenwärtig von so hoher Wichtigkeit ist, mit Gemeinplätzen hinweg und vermeidet es, Kaiser Wilhelm's Besuch und die damit zusammenhängenden Umstände überhaupt zu berühren, welche zum mindesten weite Aussichten eröffnen, falls unvorhergesehene Ereignisse eintreten. Die Bemerkungen des Königs über Transvaal müssen Jedem, der den südafrikanischen Dingen gefolgt ist, als entschieden zu optimistisch erscheinen. Diejenigen, welche sich Friedenshoffnungen hingaben, werden durch des Königs Worte völlig enttäuscht sein."

Die „Vossische Zeitung" bemerkt: „Das Beste, was gesagt werden kann, ist, daß die Politik des britischen Reiches von einer gewissen Stetigkeit beseelt ist und daß die Thronbesteigung Edward's hierin nichts geändert hat." Das Blatt kritisirt scharf die Hinweise der Thronrede auf den südafrikanischen und chinesischen Krieg, da sie „unaufrichtig und bombastisch klingen."Außerdem ist das Blatt enttäuscht, daß nichts über die engeren deutsch-englischen Beziehungen gesagt ist.

Die konservativen „Berliner Neuesten Nachrichten" bemerken: „Wir konnten bereits sehen, wie zahm die Opposition gegen die gegenwärtige grausame Kriegführung in Südafrika ist, und jetzt wird es klar, daß Alles beim Alten bleiben wird."

Die „Börsenzeitung", welche von „britischer Undankbarkeit nach all' dem, was der Kaiser erst jüngst gethan," spricht, tröstet sich folgendermaßen: „Jedenfalls stoßen die Interessen Deutschlands und Englands an vielen wichtigen Punkten schärfer zusammen, als es für beide Reiche irgend einer anderen Macht gegenüber der Fall ist, und aus diesem Grunde ist ein dauerndes Einvernehmen ein Ding der Unmöglichkeit."

Die „Deutsche Tageszeitung" ist sehr befriedigt darüber, daß die Gerüchte über ein engeres Einvernehmen zwischen England und Deutschland augenscheinlich der Begründung entbehren. Das Blatt hofft, daß es Kaiser Wilhelm gelingen werde, Rußlands Besorgnisse bezüglich des Besuches des Kaisers in England zu zerstreuen. Zugleich sieht die Zeitung durch die Boeren, die nicht nachgeben werden, den Anfang vom Ende von Englands Machtstellung herankommen.

Ruhe in Spanien.

Madrid, 16. Feb. Der Minister des Innern, Nagarta, gab heute im Verlaufe eines Interviews die Zusicherung, daß in allen Provinzen Ruhe herrsche und daß, falls die Haltung der Bevölkerung bis nach dem Karneval in nächster Woche friedlich bleibe, das Standrecht in Madrid und ganz Spanien, mit Ausnahme von Katalonien, aufgehoben werde.

General Weyler erklärte, daß vorerst das Standrecht aufrecht erhalten werde, jedoch bei fortdauernder Ruhe, wie sie sich während der letzten beiden Tage gezeigt, werde bald eine mildere Proklamation erlassen werden.

In der Luft.

Die Keime der Grippe werden durch die Atmosphäre übertragen.

Niemand kann den Keimen der Grippe ausweichen, denn wenn eine Epidemie dieser Krankheit auftritt, so ist die Luft mit diesen überfüllt.

Der Grund, weshalb nicht Jeder diese Krankheit zur selben Zeit hat, ist der, daß Leute, welche sich guter Gesundheit erfreuen, im Stande sind, dieser Seuche erfolgreich zu widerstehen oder sie abzuschütteln, wogegen Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde nicht bei bester Gesundheit sind, ihr leicht zum Opfer fallen.

Die ersten Symptome sind akuter Katarrh, ähnlich wie eine starke Erkältung, und wenn diese dann gleich behandelt werden, so ist die Krankheit bald geheilt; eines der besten Mittel in diesem Stadium ist Stuart's Katarrh Tablets, welche überall von Apothekern verkauft werden, und wenn diese Tablets ausgibig gebraucht werden, vielleicht ein Tablet alle ein oder auch zwei Stunden, zwei oder drei Tage lang, so sind die Gefahren der Lungenentzündung und andere schlimme Komplikationen abgewendet.

Der Pastor L. E. Palmer, Baptisten-Geistlicher von Ceresco, Mich., legt ein Zeugniß ab, welches für Alle an Katarrh und Grippe Leidenden von Interesse ist. Er sagt: „Stuart's Katarrh Tablets haben sich sicherlich als ein Segen für mich erwiesen. Ich habe sie viel diesen Herbst und Winter gebraucht und habe gefunden, daß sie ein Schutz gegen Grippe und katarrhalische Leiden sind, an welchen ich jahrelang zu leiden hatte. Ich kann sie ehrlich und aufrichtig empfehlen."

Leute, welche an Katarrh im Kopf und Kehle leiden, sind leicht der Grippe ausgesetzt, und diese finden eine angenehm schmeckende und bequeme Arznei in diesem neuen Katarrh-Heilmittel.

- Stuart's Katarrh Tablets sind zusammengesetzt aus harmlosen antiseptischen Mitteln und können so oft wie nothwendig gebraucht werden, denn sie enthalten kein Cocaine, Opiate oder giftige Droguen irgend welcher Art.

bis.ds.is

QUÄLENDES JUCKEN AN DEN GLIEDERN

Sowie alle sonstigen peinigenden Ausschläge und Flechten erfahren sofortige Linderung und werden schleunigst geheilt durch den Gebrauch der Cuticura-Mittel. Die vollständige, innerliche und äußerliche Behandlung für alle Erkrankungen der Haut setzt sich zusammen aus: Cuticura-Seife, um die Haut von Grinden und Schuppen zu reinigen und die verdickte Haut zu erweichen, und Cuticura-Salbe (Ointment), um sofort alles Juken, sowie alle sonstigen Reiz- und Entzündungs zustände zu lindern und die Haut zu heilen. In vielen Fällen genügt ein einziger Satz der oben angeführten Mittel um selbst die allerschwersten Fälle von quälenden und entstellenden Erkrankungen, wie Ausschläge, Flechten u. s. w. der Haut und des Blutes, die oftmals noch dazu von Haarverlust begleitet sind, gründlich zu heilen. Selbst wenn die besten Aerzte und alle anderen Mittel nichts geholfen haben, darf man sich sichere Hilfe von diesen Mitteln versprechen. Ueberall zu haben.

Millionen von Muttern bedienen sich ausschlieszlich der CUTICURA-SEIFE für die Pflege der Haut und der Haare ihrer Kinder. Diese Seife ist nicht nur die reinste, angenehmste und erfrischendste aller Kinderseifen, sondern sie hat

auch besondere erweichende Eigenschaften, die von CUTICURA, diesem hervorragendsten aller Hautmittel, herstammen, die der Haut, dem Haarboden und dem Haar ihre Gesundheit und Schönheit bewahren, und besonders dazu angethan sind, die Entstehung ernsthafter Erkrankungen aus an und für sich unbedeutenden Affektionen zu verhindern. Es existiert kein zuverlässigeres Mittel gegen schmerzhafte Hitzausschläge, Wundsein, gegen Entzündungen aller Art, sowie gegen Schuppen, Grinde und Schorf der Kopfhaut, gegen das Dünne- und Trockenwerden, sowie gegen das Ausfallen der Haare, gegen das Rauhsein und Rothwerden der Hände, gegen unschöne Nägel, sowie besonders gegen die bei Kindern so häufigen Ausschläge. POTTER DRUG AND CHEM. CORP., alleinige Eigenthümer, Boston, V. S. von A. Filiale in England: F. NEWBERY & SÖHNE, London.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Senator Barlow hat in der Gesetzgebung von Indiana eine Bill eingebracht, wonach das Demoliren von Wirthschaften in diesem Staate gesetzlich erlaubt sein soll. Die Bill wurde an das Temperenzkomite verwiesen.

— Ein Kapitalisten-Konsortium, an dessen Spitze Adolph Segal steht, beabsichtigt, in Philadelphia am Ufer des Delaware eine der größten, von dem Zucker-Trust unabhängigen Zuckerraffinerien des Landes zu errichten.

— Bankerotte wurden in den Ver. Staaten in der gegenwärtigen Woche 226 angemeldet gegen 250 in letzter Woche, resp.119 in der korrespondirenden Woche des Vorjahres, 160 in 1899, 269 in 1898 und 325 in 1897.

— Der 2. Jahreskonvent des Lehrerverbandes des mittleren Iowa hat in Marshalltown, Ja., begonnen. Professor George E. Vincent von der Chicago Universität hielt die Hauptrede. Andere Reden wurden gehalten von Herrn Henry Sabin, Ex-Schulsuperintendenten von Des Moines.

— Häuptling Good Thunder, einer der freundlich gesinnten Indianer während des Aufstandes in der 60er Jahren, der auch als Hauptkundschafter für Genreal H. H. Sibley thätig war, ist in seiner Behausung auf der sechs Meilen östlich von Redwood Falls, Minn., gelegenen Agentur an der Lungenentzündung gestorben. Er war 85 Jahre alt.

— Aus dem Countygefängniß zu Alma, Pepin County, Wis., sind zwei Gefangene, Harry Miller und Edward Evans, entflohen. Sie schlugen eine Thür ein und gruben ein Loch in die Gefängnißmauer. Bislang konnten sie nicht wieder eingefangen werden. Die Entsprungenen waren angeklagt, auf dem Burlington-Bahnhof in Alma einen Einbruch verübt zu haben.

— In Nr. 6 der Union-Mine zu Nainaime, Wash., ereignete sich gestern eine Explosion. 60 Leute sind verschüttet und das Bergwerk steht in Brand. Eine Rettungsmannschaft wurde am Herabbringen durch Feuer und Trümmer gehindert. Dieselbe versucht jetzt, von Mine Nr. 5 aus einzudringen. Ein Sonderzug ist aus Victoria, B. C., mit Beamten und Aerzten abgegangen.

— In Peck, einem kleinen Orte in Sedgwick County, 14 Meilen südlich von Wichita, Kansas, machten 100 Männer, Frauen, Knaben und Mädchen von der Umgegend einen Angriff auf zwei Wirthschaften und befahlen den Eigenthümern, den Platz zu verlassen. Auf die Weigerung der Wirthe zertrümmerten sie die Häuser und lieferten dann die Einrichtungsgegenstände auf dem Bahnhofe ab. Dieselben wurden nach Wichita gesandt.

— Im zoologischen Garten von Indianapolis betrat der 15jährige Albert Neilson, ein Wärter, aus Versehen den Käfig eines bengalischen Tigers und wurde von der Bestie angegriffen. Es folgte ein schrecklicher Kampf, während dessen der Wärter entsetzlich zugerichtet wurde. Glühende Eisenstangen, die man gegen den Tiger anwandte, blieben erfolglos, und erst nachdem er von sieben Kugeln getroffen war, ließ er von seinem Opfer ab. Schließlich wurde Neilson mehr todt als lebendig aus dem Käfig gezogen und nach dem städtischen Hospital gebracht, wo er während der Einlieferung verschied.

— Der Chinese Sam Wah Kee aus Boston wurde bei dem Versuche, sechs seiner Landsleute über die Grenze zu schmuggeln, verhaftet. In seinem Besitze wurden von den Bundesbeamten Papiere gefunden, welche darauf schließen lassen, daß ein Konsortium reicher Chinesen in den Ver. Staaten die Mongolen-Einschmuggelung systematisch betreibt. In einem der Briefe erwähnt Sam, daß er in dem letzten Dutzend Jahre etwa 1000 Chinesen über die Grenze gebracht hat. Außerdem wurden an seiner Person Kontrakt-Formulare gefunden, in welchen die Eingeschmuggelten sich verpflichten, den Schmugglern Gebühren von $100 bis $150 zu zahlen.

Ausland.

— Graf und Gräfin von Caserta sind mit dem Madrider Schnellzuge in Hedaye, Frankreich angekommen. Ihre Reise verlief ohne Zwischenfall. Sie sind sofort nach Nizza weitergefahren.

— Die „Tägliche Rundschau" behauptet, daß eine große Berliner Firma einen Kontrakt für die Lieferung von 30,000 Pferdesätteln mit der britischen Regierung abgeschlossen habe.

— Der Berliner „Arbeitsmarkt" behauptet, es habe im Monat Januar eine stetige Zunahme in der Zahl der Unbeschäftigten stattgefunden und es kämen jetzt 116 solcher Leute auf je 100 Stellen.

— Nach russischen amtlichen Mittheilungen belief sich die Naphtaproduktion des vorigen Jahres auf 200,000,000 Zentner. In den letzten sieben Jahren hat sich somit die Produktion verdoppelt und der Preis ist von 3 Kopeken per Pud (½ Zentner) auf 15 Kopeken gestiegen.

— Graf Waldersee meldet in einer, vom 14. Februar datirten Depesche aus Peking, daß der Major De la Terrasse mit einer kleinen Abtheilung südwestlich von Tien-Tsin gesandt wurde und daß der General v. Trotha am 12. Februar mit seiner Abtheilung Kavallerie zurückkehrte.

— In einer Sitzung der Budget-Kommission des Reichstages sagte einer der militärischen Kommissäre, daß die Versuche mit den Maschinengewehren, welche 300 Schüsse per Minute abfeuerten, zufriedenstellend ausgefallen seien und daß die ganze Armee während des gegenwärtigen Jahres mit denselben ausgerüstet werden würde.

— Die Londoner „Gazette" meldet, daß König Edward dem Zarewitsch, Großfürst Michael, das Großkreuz des Bath-Ordens verliehen hat. Es wird ferner angekündigt, daß der Prinz Christian von Dänemark das Ehrengroßkreuz des Victoria-Ordens erhielt. Außerdem werden noch andereOrdens-Verleihungen gemeldet.

— In einer von dem Generalgouverneur Lord Minto von Canada berufenen Konvention wurde beschlossen, daß es die Pflicht jeder Regierung und jedes einzelner Bürgers sei, sich an der organisirten Bekämpfung der Tuberkulose zu betheiligen, der in Canada ein Fünftel aller Todesfälle zuzuschreiben sei.

— Earl Amherst, der Vorsitzende bei einer Spezialversammlung der Groß-Loge der Freimaurer, kündigte an, daß König Edward Titel und Stellung eines Protektors der englischen Freimaurer annehmen werde. Als Nachfolger von König Edward wurde der Herzog von Connaught zum Großmeister ernannt. Die Wahl wird am 6. März stattfinden.

— Das Berliner „Tageblatt" berichtet von einem heftigenStreite, der kürzlich zwischen Sir Alfred Milner und dem deutschen Generalkonsul von Lindequist in Kapstadt wegen der brutalen Behandlung eines dortigen deutschen Einwohners stattgefunden hat. Nach der Angabe des Tageblattes wies Sir Alfred Milner Hrn. von Lindequist schließlich die Thür und weigerte sich, ihn später wieder zu empfangen.

— Mehrere Tausend Arbeitslose zogen in Budapest unter Absingung der Marseillaise durch die Hauptstraßen der Stadt mit Plakaten, auf denen sich unter Anderem die Aufschrift befand: „Brod oder Arbeit ist unser Recht!" An Restaurants und Läden wurden Fenster eingeworfen. Die Polizei jagte schließlich nach langem Widerstande die Umzügler auseinander und nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Es wurden drei Personen ernstlich und 15 leicht verletzt. Im Ganzen wurden 35 Verhaftungen vorgenommen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Selbstanklagen.

Am moralischen Katzenjammer, wie die deutschen Studenten sagen, beginnen die großen republikanischen Staatsmänner zu leiden. Die heillose Verschwendung, die der Kongreß in seiner laufenden Tagung getrieben hat, verursacht ihnen Gewissensbisse oder Furcht — was ja bei vielen Leuten auf dasselbe hinausläuft. Vielleicht haben sie wirklich Mitleid mit dem armen Steuerzahler, der in den letzten zehn Jahren von $4.75 auf $10 für jeden Kopf der Bevölkerung heraufgeschraubt worden ist, aber viel wahrscheinlicher ist es, daß ihnen um ihre eigene Zukunft bange zu werden beginnt. Wenigstens sprach der Senator Hale von Maine vor wenigen Tagen öffentlich die Befürchtung aus, daß das Land furchtbare Rechenschaft fordern würde, wenn es von den Unthaten des Kongresses erführe, und mehrere Parteifreunde stimmten ihm bei. Im Abgeordnetenhause sucht der Sprecher Henderson das Wasser wieder zurückzubringen, das schon über das Mühlenwehr gelaufen ist, und aus dem Weißen Hause kommt die Drohung, daß der Präsident, der doch dem Kongresse sonst stets seinen Willen gelassen hat, sich beinahe versucht fühlt, gegen die Fluß- und Hafenbill und einige andere gesetzgeberische Ausschweifungen sein Veto einzulegen.

Auch beginnen die großen Staatsmänner bereits darüber zu streiten, wer für das wüste Gelage eigentlich in erster Reihe verantwortlich zu machen ist. Der Senator Hanna, „der Sieger in zwei großen Feldzügen", fühlt sich offenbar von den Anspielungen am meisten getroffen, denn er hat sich gestern mit großer Hitze und gewaltigem Zorne gegen den Vorwurf zu vertheidigen versucht, daß seine Schiffssubsidienbill nur auf eine Plünderung des Schatzamtes hinauslaufe. Seine Beweggründe, sagte er, seien durchaus patriotisch, aber was solle man von den Leuten denken, welche für angebliche Fluß- und Hafenverbesserungen $80,000,000 ausgeben wollen! „Ich erkläre", rief er aus, „daß in jener Bill Vorschläge enthalten sind, welche die Schiffsbill blaß aussehen machen." Womit freilich nur bewiesen ist, daß es im Kongresse noch unverschämtere Grabscher gibt, als die Förderer der amerikanischen Hochseeschiffahrt.

Diese Zugeständnisse sind indessen nicht die einzigen Waffen, welche die Republikaner gegen sich selbst schmieden. Durch den Babcock'schen Antrag, dem Stahltrust den Zollschutz zu entziehen, ist in der Parteipresse der lange eingedämmte Widerstand gegen den ganzen Dingley'schen Zolltarif entfesselt worden. Besonders in den ackerbautreibenden Staaten, die unter den Erpressungen der Trusts am schwersten zu leiden, und die überdies die angedrohten Zollkriege am meisten zu fürchten haben, stellen sich die republikanischen Blätter rückhaltslos auf die Seite Babcocks. Sie mögen später wieder alles zurücknehmen, was sie jetzt über die verderbliche Wechselwirkung zwischen Zollschutz und Trusts sagen, aber ihre Ausführungen dürften einen Eindruck auf die ländlichen Wähler machen, der sich nicht so leicht wieder verwischen lassen wird. Die östliche Parteipresse macht deshalb verzweifelte Anstrengungen, die „indiskreten" Brüder im Westen zum Schweigen zu bringen, doch hat sie bis jetzt wenig Erfolg gehabt. Es wird ihr mit brutaler Offenheit erwidert, daß sie nur Sonderinteressen vertritt und nicht mehr Rücksicht verdient, als ein Advokat, der für Geld einen Verbrecher vertheidigt.

Um das Maß voll zu machen, ist der Streit zwischen dem Hause und dem Senat über die Steuerherabsetzungs-Bill in „Persönlichkeiten" ausgeartet. Dem Finanzausschusse des Senates wird vorgeworfen, daß er dem Tabaktrust ein Geschenk von $10,700,000 gemacht und sich andererseits geweigert hat, die Steuerzahler im Allgemeinen zu entlasten. Es wird ziffernmäßig nachgewiesen, daß die Sondersteuern auf fabrizirten Tabak und Zigaretten dem Trust den Vorwand zur Verkleinerung der Packete lieferten, die im Kleinhandel für 5 Cents verkauft werden, daß sie also nicht von dem Monopol bezahlt worden sind, sondern vom Publikum. Nachdem die Kriegssteuern wieder abgeschafft wären, würde aber der Trust ganz gewiß nicht wieder mehr Tabak und Zigaretten in die Packete hineinthun, da er ja keinen Wettbewerb zu fürchten habe und ganz nach Belieben verfahren könne. Ob das nun richtig ist oder nicht, jedenfalls wird es von den demokratischen Stumprednern freudig aufgegriffen und verwerthet werden.

Wenn so viele und so schwere Anklagen gegen die Politik der republikanischen Partei im eigenen Lager erhoben werden, so dürfte wohl schon in der nächsten Wahl ein neuer „Erdrutsch" erfolgen, vielleicht sogar ein noch schlimmerer, als der vom Jahre 1892. Sollte vollends die Partei, dem heiligen Versprechen des Kongresses zuwider, die Insel Kuba ganz oder theilweise unter die Herrschaft der Ver. Staaten bringen, so wird sie einer beispiellosen Niederlage nicht entgehen können. Das amerikanische Volk ist schließlich nicht auf die „demokratischen" Politiker angewiesen, sondern kann sich auch ohne diese zur Geltung bringen.

Nachahmung.

Nach einer Zusammenstellung des Bibliothekars der New Yorker Staats-Bibliothek wurden im Jahre 1900 von den Gesetzgebungen der verschiedenen Staaten — es waren nicht alle in Sitzung — 1469 neue Gesetze angenommen und zugleich stimmten die Wählerschaften der Staaten über 38 in Vorschlag gebrachte Verfassungszusätze ab; 52 Gesetze wurden im selben Jahre für verfassungswidrig erklärt. Der Bibliothekar hat die Gewohnheit, seinem jährlichen Ausweise über die Thätigkeit unserer Legislaturen einige Betrachtungen—so etwas wie einen Leitartikel — auf den Weg zu geben und erklärt dieses Mal in seinem Vorwort, diejenigen Staaten, welche nicht die Regierungsweise der anderen Staaten, und besonders ihrer Nachbarstaaten, studiren, müßten ebenso sicher zurückbleiben, in dem großen Streben nach möglichster Vollkommenheit, wie der Fabrikant, der es verschmäht, die Arbeitsweise seiner Wettbewerber zu studiren, und der, unbekümmert um die Verbesserungen, welche Andere in der Produktion und der Vertheilung eintreten lassen, nach seinem alten Stiefel weiter arbeitet, schließlich im geschäftlichen Wettbewerb unterliegen muß. Der Vergleich hinkt, denn das Gesetz von Angebot und Nachfrage hat auf die Produktion von Gesetzen nicht den Einfluß, den es im geschäftlichen Leben hat; daraus, daß ein Gesetz erlassen wurde, folgert durchaus nicht immer, daß die Bürgerschaft ein solches Gesetz wünschte. Auf der anderen Seite ist es aber unzweifelhaft richtig, daß Gesetze bis zu gewissem Grade Marktwaare sind, und diejenigen, welche ein bestimmtes Gesetz haben wollen, dasselbe erhalten können, wenn sie bereit sind, dafür zu bezahlen. Auch dafür, daß ein gewisser Wettbewerb zwischen den Staaten besteht, haben wir Beweise: Der Staat Delaware hat erst kürzlich ein Korporationsgesetz erlassen, welches noch „liberaler" ist als dasjenige New Jerseys, und andere Staaten planen ein ähnliches Entgegenkommen den Korporationen gegenüber, in der Hoffnung, sich einen Theil dieser Kundschaft zu sichern. Man hat das feine Freibriefgeschäft des Staates New Jersey offenbar mit neidischen Augen beobachtet und die einschlägigen Gesetze dieses Staates mit Profit studirt. Trotzdem darf man aber behaupten, daß von einem Studiren der Gesetze anderer Staaten im allgemeinen nur sehr wenig die Rede sein kann. Die große Mehrzahl der Gesetzgeber aller Staaten sind allerdings Advokaten, aber selbst diese Rechtsgelehrten kennen zumeist nur die Gesetze ihrer eigenen Staaten (und manchmal die nicht) und den übrigen Gesetzgebern sind die Gesetzbücher der andern Staaten zumeist erst recht mit sieben oder mehr Siegeln verschlossen.

Wenn ihnen aber zumeist die Kenntnisse fehlen und sie zu einem ernsten Studium der Gesetze fremder Staaten zumeist weder Zeit noch Lust haben, so scheint dafür bei unsern Gesetzgebern der Nachahmungstrieb in einem Grade entwickelt, den man nur bei der Jugend zu finden gewohnt ist, und jedenfalls zeigen sie einen Eifer, sich in den Dienst populärer Reformwellen zu stellen, der anerkannt werden muß. Zwischen der Nachahmungslust und dem Streben zu gefallen, wird das „Studium" aber in der Regel zu kurz kommen. Das haben wir vor einigen Jahren beobachten können, als die Zuckerrübe hierzulande in Mode kam. Eine ganze Reihe von Staaten nahmen damals Bounty-Gesetze an, aber es zeigte sich bald, daß man nur nachgeahmt und nicht studirt hatte. Die Anti-Eisenbahnen- und -Korporationen-Gesetze, die zur Zeit der populistischen Hochfluth von mehreren Staaten nacheinander angenommen und vielen andern im Entwurf vorgelegt wurden, entsprangen der Nachahmungslust und dem Streben zu gefallen; hätte man die Fragen und Gesetze studirt, dann hätte man kaum von solchen Gesetzen gehört.

Wir können das jetzt wieder beobachten an dem Kreuzzuge gegen die Zigarette. In elf Staaten sind zur Zeit Gesetze in Kraft, welche den Verkauf von Zigaretten verbieten, in wenigstens dreizehn Staaten liegen den Gesetzgebungen Anti-Zigaretten-Bills vor, und in sechs anderen Staaten machen die Womans Christian Temperance Union und andere Reformgesellschaften große Anstrengungen, scharfe Gesetze gegen die Zigarette zu erlangen. Das Ziel mag löblich sein, und wenn der „Giftnudel" völlig der Garaus gemacht würde, so würden ihr hier kaum Thränen nachgeweint werden, aber daß alle die jetzt bestehenden Anti-Zigaretten-Gesetze einem gründlichen Studium der Frage und die neuen gegen die Zigaretten gerichteten Bills einem gründlichen Studium der bestehenden Gesetze zu danken wären, wird Niemand behaupten wollen. Eine Gesetzgebung ahmt nur der andern nach und thut den christlichen Temperenzfrauen den Gefallen, weil man auch artig und brav sein will und die amerikanische Jugend das nicht ist. Es ist doch bei Lichte besehen ein recht sehr großes Armuthszeugniß, das man uns ausstellt, wenn man die Fabrikation und den Verkauf von Zigaretten überhaupt verbietet, weil das Zigarettenrauchen Kindern schädlich ist! Entweder: wir sind allesammt Kinder, die der Bevormundung bedürfen, oder: wir sind ohnmächtig und einflußlos unseren Kindern gegenüber. Gesetzgebung, die dieses Entweder oder zur Bedingung hat, kann nicht einem Studium der einschlägigen Fragen zu danken sein.

Der Bundessenat macht übrigens in dieser Zigaretten-Verfolgung nicht mit. Die von ihm angenommene Steuerermäßigungs-Bill soll die Besteuerung der Zigaretten-Industrie um $2,000,000 ermäßigen. — —

Februar

Ist ein gefährlicher Monat vom Gesundheits-Standpunkt aus.

Die Grippe, Husten, Erkältungen, Fieber und alle anderen Keim-Krankheiten sind besonders ansteckend.

Die vernünftigste Regel für Jedermann jeden Alters und Geschlechts besteht darin, diesen Leiden vorzubeugen, indem man Hood's Sarsaparilla einnimmt. Es macht das Blut rein und erhält die Gesundheit so, dass Anfälle von diesen heimtückischen Feinden abgewendet werden.

Hood's Sarsaparilla

Reinigt das Blut. Hood's Pillen heilen alle Leberleiden. Ueberall verkauft.

Wie die „Maine" gehoben werden soll.

Seit dem 15. Februar 1898 ruht unser Schlachtschiff „Maine" auf dem Boden des Meeres in der Hafenbucht von Havana. Ein Schrei des Schmerzes und des Zornes hallte damals durch das Land, als der Telegraph die Kunde von der Katastrophe verkündete, welcher 258 brave Seeleute zum Opfer fielen. Allgemein hielt man das Unglück für einen Ausfluß spanischer Niedertracht und diese Ueberzeugung trug nicht zum wenigsten dazu bei, die Kriegsstimmung zu schüren. Wenn sich auch später herausstellte, daß für die furchtbare Anklage unwiderlegliche Beweise nicht erbracht werden konnten, so blieb der beklagenswerthe Vorfall doch unaufgeklärt und heute noch trauert die amerikanische Nation um das stolze Schiff und die zahlreichen Todten, die einem räthselhaften Verhängniß zum Opfer fielen. Der gestrige Jahrestag der Katastrophe wurde von verschiedenen patriotischen Vereinigungen im ganzen Lande durch die Veranstaltung einer angemessenen Gedenkfeier begangen.

Für Chicago brachte der Tag eine bedeutungsvolle Nachricht. Die N. F. Chamberlain Co., 225 Dearborn Str., erhielt nämlich die Nachricht, daß ein Kontrakt mit der Bundesregierung unterzeichnet wurde, durch welchen die Firma mit der Hebung des gesunkenen Schiffes betraut wird, ein Projekt, das schon vielfach erwogen und erörtert wurde, seitdem das Unglück stattfand. Die genannte Firma hat einen eigenartigen Plan für das Unternehmen entworfen. Der Urheber desselben ist Herr N. F. Chamberlain, der seit zwei Jahren thätig ist, um seine Idee in's Werk zu setzen. Es gelang ihm endlich eine Gesellschaft zu bilden und die Regierung, welche Offerten von anderer Seite des hohen Kostenpunktes wegen abgewiesen hatte, für seinen Plan geneigt zu machen. Er verlangt kein Geld für die Arbeiten, sondern verpflichtet sich das Wrack der „Maine" wie auch des gesunkenen spanischen Kreuzers „Alfonso XII." lediglich auf seine Rechnung und Gefahr zu heben, der Bundesregierung 3 Prozent des Nettogewinnes vom Verkaufe der Trümmer zurückzuerstatten und alles der Bemannung gehörige persönliche Eigenthum auszuliefern. Diesen Vorschlag nahm die Regierung an und nachdem auch die verlangte Bürgschaft im Betrage von $25,000 gestellt wurde, werden die Bergungsarbeiten nun ohne Verzug in Angriff genommen werden.

Der Chamberlainsche Plan läuft darauf hinaus, um das Wrack der „Maine" einen Kofferdamm zu errichten, der an der Basis 80 Fuß breit sein und oben noch breit genug für den Verkehr von Lastfuhrwerken sein soll. Um dies fertig zu bringen, sollen zuerst mit Steinen belastete Reisigbündel rings herum versenkt und darauf Kies und Sand gehäuft werden, so daß sich ein wasserdichtes Fundament bildet. Steine, Kies, Buschwerk und Sand werden schließlich einen 45 Fuß hohen Wall um das Wrack herum bilden, aus dem dann das Wasser durch Dampf-Pumpen herausgepumpt werden soll, um das Schiff bloszulegen. Dasselbe wird dann zerlegt werden und hofft die Gesellschaft an 100 Tonnen Messing und Bronze zu gewinnen, dazu die Panzerplatten und die Maschinen u. s. w., durch deren Verkauf die auf etwa $75,000 geschätzten Auslagen voraussichtlich gedeckt werden und ein hübscher Gewinn übrig bleiben dürfte, vorausgesetzt, daß Alles verläuft, wie die Unternehmer es erhoffen.

Bei der Hebung des Kreuzers „Alfons XII." wird eine andere Methode in Anwendung kommen. Das Schiff liegt in seichterem Wasser, nahe der Küste und man will versuchen, es mit Hilfe von Rollen, Balken und Winde-Maschinen an's Ufer zu ziehen. Mit beiden Arbeiten wird sofort begonnen werden und man hofft, binnen Jahresfrist das Werk vollendet zu haben.

Ob es möglich werden wird, nach Bloslegung des Wracks der „Maine" die Ursache der Explosion genau feststellen zu können, bleibt abzuwarten. Alle bisherigen diesbezüglichen Versuche durch Taucher blieben bekanntlich ohne ein sicheres Ergebniß.

Lokalbericht.

Beanstanden das Testament.

Im Kreisgericht wurde gestern ein Gesuch eingereicht, das Testament des verstorbenen James Craigmile aus La Grange für ungiltig erklären zu wollen. Die Antragsteller sind John A. und Peter Craigmile, Brüder, sowie Jennie Craigmile-Turner, eine Schwester des Erblassers. Dem Testamente gemäß soll die Wittwe den größten Theil des auf $26,000 bewertheten Nachlasses erhalten. Die Kläger führen an, daß der Erblasser an seinem Todestage, zur Zeit, als das Testament aufgesetzt wurde, sich im Fieber-Delirium befand. Sollte ihrem Antrage entsprochen werden, so dürften mehrere Wohlthätigkeitsanstalten die ihnen ausgesetzten Vermächtnisse einbüßen.

„Fund W".

Das Spezialsteuer-Chaos soll gelichtet werden.

Saumseligkeit beim Bau des neuen Postgebäudes.

Wovor man sich in Evanston fürchtet.

Der Stadtrath hat bekanntlich vor längerer Zeit beschlossen, in das Chaos, welches im Spezialsteuerfonds herrscht, endlich Ordnung bringen zu lassen. Firmen, die eine Spezialität aus der Revision von Geschäftsbüchern machen, sind aufgefordert worden, Angebote auf die Riesenarbeit einzureichen, welche zu diesem Zwecke erforderlich sein wird. Kämmerer Kerfoot und sein erster Gehilfe, Herr Frost, haben die eingelaufenen Angebote gestern eröffnet. Das der Firma Haskins & Sells von New York, mit $65,000, war das niedrigste. Die Arbeit soll bis zum Dezember gethan sein. Sie schließt die Sichtung und Tabellirung von Anweisungen und Rechnungen ein, die sich in der Zeit von 1871 bis 1898 angesammelt haben, und die verschiedene Waggonladungen abgeben würden. Man schätzt, daß sich aus diesem Wust von Papieren Verbindlichkeiten der Stadt an Steuerzahler im Betrage von $1,200,000 ergeben werden, daß sich aber auch ein Guthaben der Stadt an andere Steuerzahler im Betrage von $500,000 herausstellen wird, was indessen mehr als aufgewogen werden dürfte durch Schädigungen, die der Fonds im Laufe der Jahre erfahren hat durch Schwindeleien und Betrügereien aller Art. Es wird sich muthmaßlich herausstellen, daß Kontraktoren für einzelne Arbeiten doppelt bezahlt, daß Gelder, in Form von Rabatten, an Personen ausgezahlt worden sind, welche keinen Anspruch darauf hatten, daß Unterschleife und Fälschungen begangen wurden, für die man Niemanden wird zur Rechenschaft ziehen können, weil die Schuldigen sich nicht ermitteln lassen. Der Mangel jeglichen Systems bei der Verwaltung des Fonds ist schuld daran, daß diese Schandwirthschaft hat einreißen können. Daß dieselbe vorherrschte, hat man seit mindestens zwanzig Jahren gewußt; hin und wieder ist auch ein Versuch gemacht worden, ihr ein Ende zu machen. Aber es ist bei dem Versuche geblieben, bis Kämmerer Kerfoot endlich ein entschiedenes Vorgehen erzwang, indem er sich auf Anrathen des Herrn Frost direkt weigerte, irgend welche Zahlungen aus dem Fonds zu machen auf Forderungen hin, die aus der Zeit vor 1898, d. h. vor Passirung der jetzt in Kraft befindlichen Spezialsteuer-Akte zurückdatiren. — Die Firma Sells & Haskins hat als Bürgschaft dafür, daß sie die Arbeit auch durchführen wird, eine beglaubigte Bankanweisung auf $17,500 mit ihrem Angebot eingereicht. Sie hat in den letzten Jahren im Auftrage der Bundesregierung eine genaue Prüfung der städtischen Finanzen von Havana, sowie der ganzen spanischen Finanz-Verwaltung von Kuba unternommen, was ihren Angestellten eine nützliche Vorübung für die Aufgabe gegeben haben dürfte, welche ihrer hier wartet.

* * *

Nachdem die Abtragung des alten Bundesgebäudes fast ein volles Jahr in Anspruch genommen hatte, wurde am 20. August 1897 mit der Arbeit an dem neuen begonnen. Es dauerte bis zum 18. September 1898, ehe das Fundament fertig wurde. Dann trat eine Pause bis zum Mai 1899 ein, ehe man an die Errichtung des Oberbaues ging. Das stählerne Gerippe ist, nach mehrfachen Unterbrechungen, im letzten Herbst mit Mühe und Noth fertig geworden, aber mit Anbringung der Granitverkleidung ist man bisher noch nicht sehr weit gekommen, und daran, daß diese und die innere Einrichtung des Gebäudes, wie kontraktlich ausbedungen, am 1. Januar 1902 vollendet sein werden, ist kaum zu denken. Nun hat man in Chicago Bauten, die weit größer und kostspieliger sind, als das Bundesgebäude werden wird: das Auditorium, den Freimaurertempel und andere mehr, im Verlaufe von etwa zwei Jahren erstehen sehen, und man findet deshalb die Langsamkeit, mit welcher der Regierungsbau fortschreitet, unverantwortlich. Die Besitzer von Grundeigenthum an den anstoßenden Straßen und die Geschäftsleute der Gegend wollen diesem Unwesen nun aber auch nicht länger geduldig zusehen. Sie beklagen sich mit Recht, daß ihre Interessen durch die endlosen Verzögerungen der Bauthätigkeit am Postgebäude schwer geschädigt werden, und machen zugleich auf die riesigen Mehrkosten aufmerksam, welche der Regierung erwachsen, indem sie für die verschiedenen Bureaux, welche außer dem Postamt in dem Neubau untergebracht werden sollen, Lokalitäten in Privatgebäuden miethen muß. Dazu kommt noch, daß die Regierung ein kleines Heer von Bauaufsehern, Inspektoren, Wächtern u. s. w. zu besolden hat, ganz gleich, ob an dem Bau gearbeitet wird, oder nicht. Gegenwärtig stehen auf der betreffenden Lohnliste 30 Namen, die Arbeit an dem Neubau aber ruht, obgleich die Witterungsverhältnisse ihre Förderung durchaus gestatten würden. Es ist eine Denkschrift an das Bundesschatzamt aufgesetzt worden, welche diese Zustände beleuchtet und Abhilfe verlangt. Dieselbe wird nächstens, mit Unterschriften der Beschwerde führenden Geschäftsleute versehen, nach Washington abgeschickt werden.

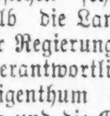
* * *

In der Massenversammlung, welche gestern in Evanston abgehalten worden ist betreffs der Abtrennung Chicagos von Cook County, welche die Civic Federation befürwortet und bei der Staatslegislatur durchsetzen will, ist man zu dem Schluß gelangt, daß die temperenzlerischen Interessen Evanstons durch die Bildung einer neuen County-Organisation gefährdet werden würden. Professor Gray machte darauf aufmerksam, daß geographische Erwägungen es unzweckmäßig erscheinen lassen würden, die Landgemarkungen des gegenwärtigen Cook County unter eine gemeinsame County-Verwaltung zu bringen. Man würde demnach zwei neue Counties zu organisiren haben. In dem nördlichen von diesen Distrikten, zu welchem Evanston geschlagen werden müßte, würde dann die überwiegend deutsche Landbevölkerung die herrschende Macht bilden. Obgleich nun gegen diese Klasse im Allgemeinen wenig einzuwenden sei und man ihre Tüchtigkeit, ihren Fleiß und ihre Ehrlichkeit anerkennen müsse, sei doch zu bedenken, daß die Deutschen „an ihr Bier glaubten", und daß die Evanstoner Temperenz-Einrichtungen keine Gnade vor ihren Augen finden würden. Deshalb also müsse man sich gegen die geplante Umgestaltung der Verwaltungs-Verhältnisse ablehnend verhalten. Dieser Auffassung schloß die Versammlung sich an. Andere Redner führten aus, daß Chicago durch die Abtrennung von Cook County an sich nicht viel gewinnen würde, sondern daß es vorläufig sein Hauptaugenmerk darauf richten müsse, die Mißstände innerhalb der städtischen Verwaltung abzuschaffen und der Verschwendung öffentlicher Gelder ein Ende zu machen, welche man den Chicagoer Townbeamten so lange ungestraft habe hingehen lassen. Ferner würde man eine Verschmelzung der Parkbehörden vortheilhaft finden, sowie die Umwandlung der kostspieligen Drainage-Behörde zu einer Unterabtheilung der Stadtverwaltung.

* * *

Richter Chetlain ist angegangen worden, zu entscheiden, ob Herr James J. Gray, als Vertreter der Nordseite in der Assessorenbehörde, gehalten sei, das Gesuch um Verbesserung der Ost Ohio Straße, welches einer gesetzlichen Vorschrift gemäß, diese Unterschrift aufweisen soll, als „Assessor der Nordseite" zu unterzeichnen. Herr Gray hat keine rechte Lust zum Unterschreiben, weil er befürchtet, man könne ihn — wenn er's thut — zur Niederlegung seines Amtes als Mitglied der Assessoren-Behörde zwingen, da nach dem Staatsgesetz Niemand gleichzeitig zwei Aemter bekleiden darf. Als „Assessor der Nordseite" bezieht Herr Gray aber kein Gehalt.

Es gibt viele Mittel für eine Erkältung; das beste, das wir kennen, ist Jayne's Expectorant.



Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

INFLUENZA (Grippe), Rheumatismus, Neuralgie, etc.

DR. RICHTER'S weltberühmter

"ANKER" PAIN EXPELLER.

Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:

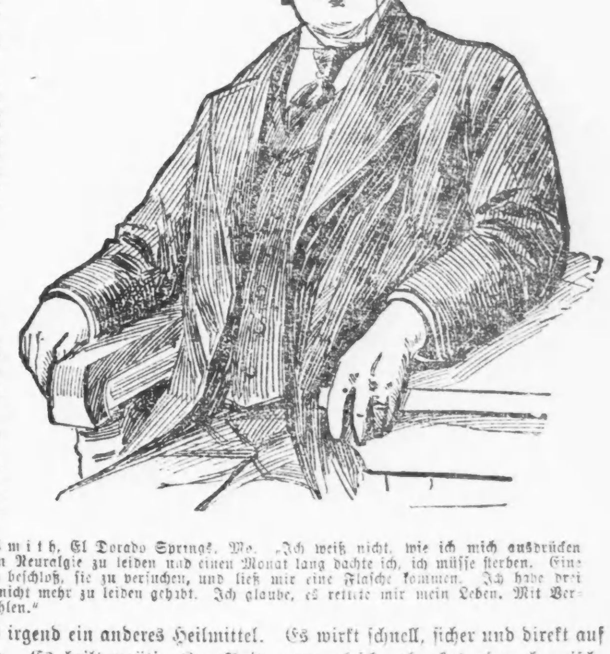
New York, d. 25. April 1899. Ich habe Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER gebraucht und denselben als ein unschätzbares Heilmittel in fast allen Fällen in denen ein Liniment erforderlich ist, gefunden, besonders gegen Influenza, Erkältungen u.s.w. J. Goldstein, M. D., 134 Rivington St. Pract. Arzt.

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York

36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Heilte mich von Rheumatismus



Schreibt John C. Walt, Dunnington, Ind. „Ich kaufte drei Flaschen Ihrer „5-Drops" und diese heilten mich vollständig von Hüftgicht-Rheumatismus und ich bin sehr dankbar für das, was Ihr Mittel für mich gethan hat. Ein Jahr lang war ich nicht im Stande, zu arbeiten, und jetzt kann ich essen, schlafen und eine Mannes Arbeit verrichten."

D. A. McNeil, Aberdeen, N. C., schreibt: Ich war mit Rheumatismus in allen meinen Gliedern behaftet und fühlte immer elend, seit sechs Monaten hatte ich fortwährend Schmerzen zu leiden. Ich war mit Schmerzen über dem ganzen Körper geplagt und manchmal konnte ich mich ohne Hilfe nicht aufrichten. Nach der ersten Dosis von „5-Drops" legte ich mich hin und schlief eine ganze Nacht hindurch gut, etwas was seit langer Zeit nicht der Fall war, und des Morgens erwachte ich erfrischt und mit klarem Kopf. Ich habe jetzt beinahe eine Flasche von „5-Drops" verbraucht und bin von meinem Leiden kurirt. Ich empfehle Ihre „5-Drops" auf's Wärmste allen Leidenden, die in gleicher Weise leiden, wie ich zu leiden hatte."

„Der Name des Herrn sei gepriesen wegen der „5-Drops", schreibt M. Bowers, Caraghar, Ohio. Ihre Flasche von „5-Drops" erhielt ich am elften letzten Monats und gerade dann hatte ich unbeschreibliche Schmerzen zu leiden. Es bewirkte alles, was Sie sagen, und noch mehr. Ich hatte schlimme Schmerzen über meinem ganzen Körper, wenn die Nacht kam, konnte ich nicht schlafen. Die schlimmsten Schmerzen hatte ich in meinem linken Bein. Ich konnte meinen Fuß nicht auf den Boden stellen, ohne gräßliche Schmerzen zu erdulden. Ich hatte vier verschiedene Arten Medizinen gegen Rheumatismus angewandt, erhielt aber keine Erleichterung bis ich Ihre „5-Drops" einnahm, welche mir sofortige Linderung verschafften."

5 DROPS [TRADE MARK.]

Heilt Katarrh und Neuralgie.

Edwin Bower, Saranac, Mich., schreibt: „Nie hatte so wenig Medizin so viel Gutes an mir bewirkt, als Ihre „5-Drops". Ich gebrauchte „5-Drops" gegen Katarrh und Rheumatismus, an welchem ich in den letzten zehn Jahren sehr viel zu leiden hatte. Ich hatte beinahe alles Andere versucht und erhielt nur wenig, wenn überhaupt, irgend welche Linderung; aber Ihre „5-Drops" wirken direkt auf die Wurzel und sind wirklich ein wunderbares Mittel. Mein Kopf verursachte mir so viel Unbehagen durch die Wirkungen des Katarrhs, daß ich des Nachts nicht schlafen konnte. Ich habe verbraucht, was Sie mir geschickt haben, und wenn ich jetzt zu Bett gehe, schlafe ich die ganze Nacht gut. Es ist die beste Medizin, die ich je gesehen oder gebraucht habe."

„Ich glaube, „5-Drops" retteten mir mein Leben," schreibt J. R. Smith, El Dorado Springs, Mo. „Ich weiß nicht, wie ich mich ausdrücken soll, für wie wunderbar ich Ihre „5-Drops" halte. Ich hatte schlimm an Neuralgie zu leiden und einen Monat lang dachte ich, ich müsse sterben. Eine Dame besuchte mich und zeigte mir eine Anzeige Ihrer „5-Drops". Ich beschloß, sie zu versuchen, und ließ mir eine Flasche kommen. Ich habe drei Wochen das Mittel eingenommen und hatte, seit ich die erste Dosis einnahm, nicht mehr zu leiden gehabt. Ich glaube, es rettete mir mein Leben. Mit Vergnügen werde ich Ihre „5-Drops" für die Heilung von Neuralgie empfehlen."

„5-Drops" haben mehr wunderbare Heilungen erzielt, als irgend ein anderes Heilmittel. Es wirkt schnell, sicher und direkt auf den Sitz der Krankheit, und versetzt den Körper in gesundem Zustand. Es heilt positiv Krankheit, ganz gleich, ob akut oder chronisch. Solche dankbare Briefe, wie die oben angeführten, sind Beweis genug, daß „5-Drops" alles was wir behaupten und noch mehr bewirkt.

„5-Drops" lindert augenblicklich und heilt dauernd Grippe, alle Formen und Stadien von Rheumatismus, Nervosität, Hüftgicht, Rückenschmerzen, Neuralgie, Dyspepsie, Gicht, Asthma, Katarrh, Unverdaulichkeit, Bräune, Leber- und Nieren-Leiden, nervöses und neuralgisches Kopfweh, Ohrenweh, Zahnschmerzen, Herzschwäche, Schlaglähmung, kriechende Gefühllosigkeit, Blutkrankheiten aller Art, Schlaflosigkeit 2c.

5 DROPS [TRADE MARK.]

Schneidet diesen Coupon aus

FREI.

Dieser Coupon ist gut für eine Probe-Flasche von Swanson's „5-Drops".
Schreibt Euren Namen und Adresse deutlich

Name ....
No. Straße und Nr. ....
Stadt .... Staat ....

Schreibt direkt an die Swanson Rheumatic Cure Co., Chicago, Jll.

Frei weggegeben!

an alle Leidende

am Montag und Dienstag, den 18. und 19. Februar,

100,000 Probeflaschen

Eine Probeflasche wird kostenfrei an jeden Leser dieser Zeitung weggegeben, wenn er an irgend einer der oben angeführten Krankheiten leidet. Alles, was wir verlangen, ist, daß Ihr es nehmt wie vorgeschrieben, und Ihr werdet finden, daß es Alles bewirkt, was von ihm behauptet wird. Es kostet Euch nichts, und Ihr geht absolut keine Verpflichtungen ein, wenn Ihr Euch eine Probeflasche, die wir offeriren, sichert. Hier ist eine Gelegenheit, ein Mittel ohne Unkosten zu versuchen. Besseres kann Euch sicherlich nicht geboten werden.
Große Flasche (300 Dosen) für $1.00 von Eurem Apotheker oder portofrei direkt von uns. Von allen Apotheken verkauft.

Versucht „5 Drops". Es hat nie Mißerfolg.

SWANSON RHEUMATIC CURE CO., 160 LAKE STR., CHICAGO.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Emilie Fehrenkamp,

Tochter von W. F. und Sophie Fehrenkamp, geb. März, am Dienstag, den 12. Februar, im Alter von 17 Jahren und 4 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 17. Febr., Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1124 N. Western Ave., nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

W. F. und Sophie Fehrenkamp, Eltern, nebst Geschwistern

Ausgeduldet, ausgelitten
Hast du deinen großen Schmerz,
Ausgeblutet und erkaltet
Ist dein treues, liebes Herz.
Hast uns allzu früh verlassen;
Deine Liebe sorgt nicht mehr,
Dein Erkalten, dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer.

frfa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

John Schorr

im Alter von 70 Jahren und 4 Monaten am 13. d. M., um 7:30 Abends, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 17. Februar, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 216 Clybourn Ave., nach Waldheim statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

John und Frank Schorr, Söhne.
Maria Kilcorse, Anna Wagner, Lizzie Jobst und Emilie Schorr, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Eva Rosina Manthei

am Donnerstag, den 14. Februar, im Alter von 75 Jahren nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 17. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 93 Lull Place, nach Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Carl Manthei, Sohn.
Louise, Wilhelmine, Albertine und Henriette, Töchter.
nebst Schwiegersöhnen.

safon

Todes-Anzeige.

Am 14. Februar Morgens starb

Frau Lotta Fish,

geliebte Gattin von David Fish, Mutter von Simon, Sigmund, Jacob, Alexander, Isaac Fish und Mrs. Henry R. Mitchell. Leichenfeierlichkeiten im Trauerhause, 4834 Michigan Ave., Sonntag, den 17. Febr., 9.30 Vormittags per Kutschen nach dem Union-Depot, Canal und Adams Straße, von da per Spezialzug um 11:30 Vorm. nach dem Mt. Maariv-Friedhof. — St. Louis- und Nashville-Zeitungen wollen gefl. kopiren.

frsafo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit zur gefl. Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Gottfried Kocher

am Sonntag, den 17. Februar, Nachmittags 1:30, von der Leichenhalle zu Waldheim dem Schooße der Erde übergeben wird. Die tieftrauernde Gattin:

Mary Kocher.

Gestorben: Frau Dorothea Nagel, am 14. Februar. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. Februar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 3655 Emerald Ave., nach der ev. luth. Dreieinigkeits-Kirche, von da nach dem Bethania-Gottesacker. — C. H. Nagel, nebst Kindern.

frfa

Gestorben: Henrietta Franz, heute Morgen, 65 Jahre alt, geliebte Gattin von Julius Franz, Mutter von Robert Franz. Beerdigung am Montag, den 18. Februar, vom Trauerhause, 1723 Dewey Place, nach Waldheim.

Danksagung.

Hiermit sage ich sämmtlichen Freunden und Bekannten meinen besten Dank für die erwiesene letzte Ehre und die zahlreichen Blumenspenden beim Begräbnisse meines verstorbenen Gatten

Joseph W. Becker

Besonderen Dank der Plattdeutschen Gilde Harlem Nr. 43 und dem Westseite-Sängerkranz, sowie dem Harlem-Männerchor für die große Betheiligung; ebenfalls dem Herrn Pastor Träger für seine trostreichen Worte am Sarge des Dahingeschiedenen. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Becker, Gattin.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185.
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Aurora Halle — Freitag, den 22. Februar 1901:
Großer Kinder-Preis-Maskenball
$300 in Preisen. (Siehe Lokalnotiz.)
Kinder 15c, Erwachsene 25c.

Muellers Halle — Sonntag, den 17. Februar:
Posse! **Gold-Lotte** Posse!
oder: „Ein weiblicher Barbier".
12 Gesangsnummern.

Deutsches Theater in **POWERS.**
Direktion .... Leon Wachsner.
Geschäftsführer .... Siegmund Selig.
Sonntag, den 17. Februar 1901.
21. Abonnements-Vorstellung.
Mit großem Lacherfolg in Deutschland gegeben.
Novität! Novität!
Zum ersten Male:
Nackte Kunst.
Schwank in 3 Akten von Georg Lehfels.
Sitze jetzt zu haben.

Heute! Heute!! Heute!!!
Großer Maskenball
des
Gesang-Verein Frohsinn
im großen Saale der
Sued-Seite Turn-Halle,
3143—3147 State Straße.
Tickets 50c p. Person im Vorverkauf, Abends an der Kasse $1.00. — Großartige Bühnen-Aufführungen. — Spanischer Stierkampf, Einer Tyroler Truppe, Bremer-Stadtmusikanten. Tolle Studentenstreiche.

Die Badische Sängerrunde
veranstaltet am
Samstag, den 23. Februar,
ihren diesjährigen
Preis-Maskenball
in Yondorfs Halle.
Ecke North Ave. und Halsted Str. — Tickets im Vorverkauf 25c; an der Kasse 50c.

Großer Ball
des
Schiller Frauen-Vereins
am Sonnabend, 23. Februar 1901 in der
ALDINE HALLE, 75 O. Randolph, nahe State-Str. Tickets 25c @ Person. An der Kasse 50c.

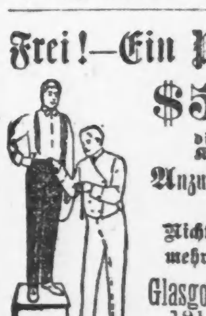
Constantia-Loge No. 783 der Freimaurer.
15jähriges Stiftungsfest!
Heute Abend in Uhlichs Halle. — Alle Schwester-Logen sind eingeladen. Anfang 8 Uhr. — Das Komite.

VOLKS-GARTEN!
198-200 Ost North Ave. Henry Fischer, Prop.
KONZERT jeden Abend.
Samstag, 16. Febr. Sonntag, 17. Febr. Großes Extra-Konzert,
unter Mitwirkung folgender Künstler: Herrn Jai Grosse, Musikkünstler, deutscher Komödiant und Mimiker; ferner Professor J. D. Spaar, Zauberkünstler mit einem überaus reichhaltigen Programm, sowie unsere beliebte Soubrette, Frl. Alba und Frl. Ella Heß, Altistin; mit ganz neuem Programm jede Woche. Anfang Samstags 7 Uhr, Sonntags 2 Uhr 30 Nachmittags. Eintritt frei. Um zahlreichen Besuch bittet:
L. Fischer.

TIVOLI-GARTEN!
149—151 Ost North Ave.
Sonntag, den 17. Februar 1901:
Grosses Extra-Konzert!
Die beliebten Tyroler Duettisten Hans & Alois sind wieder da mit ihren beliebten neuen Nummern.
Emile in seinen Original-Solo-Szenen. — Tyroler Sänger-Gesellschaft: Fr. Rosa Normann, Soubrette.
Samstag, den 16. Februar 1901:
Konzert des Gegenseitigen Unterstützungs-Verein.
Sonntag Eintritt frei.

Zur „Schützen-Lis'l"
244 Clybourn Avenue.
Jeden Abend gemüthliche Unterhaltung. Samstag und Sonntag großes Konzert und Gesangsvorträge.
Immer wechselnde Kräfte.
Sonntags Matinee.

Frei!—Ein Paar—Frei!



$5 Hosen
diese Woche jedem Käufer eines
Anzugs oder Ueberrocks
zu
Nicht mehr **$15** Nicht weniger
Glasgow Woolen Mills Co.
191—193 State Str.,
Chicago, Ill.
Deutsch gesprochen von Professor Bahr, unserem ersten Zuschneider.

P A B S T
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Wissen Sie?

Daß die Nieren die einzigen natürlichen Blutreiniger sind?

Daß alles Blut durch die Nieren gehen muß, um gereinigt zu werden, wie es durch das Herz geht zwecks Oxidirung?

Daß, falls sie voll Gift sind, das Gift jedes Organ affizirt?

Daß sie sehr wahrscheinlich mit Urin-Säure (Nierengift) angefüllt werden, ohne Ihre Kenntniß, denn die Nieren mögen erkrankt sein und doch keine Schmerzen verursachen?

Daß Sie nicht gesund sein können, mit außer Ordnung gerathenen Nieren?

Daß die Mehrzahl, prozentmäßig, aller Krankheiten verursacht sind durch Blut, das unerwarteter Weise durch Nierengift verseucht ist.

Daß Warner's **SAFE CURE** die wunderbarste und segensreichste Medizin ist, die je der Menschheit geboten wurde? Es heilt die Nieren und heilt dadurch die vielen Leiden, die von Nierengift hervorgerufen werden. Es ist das einzig anerkannte Spezific. Es ist der größte medizinische Segen der Welt. Es hat Tausende geheilt, die von den Aerzten aufgegeben waren. Es wird Sie heilen, wenn Sie es, wie vorgeschrieben gebrauchen, regelmäßig, prompt und in genügender Menge. Schiebt es nicht auf, sondern kauft heute eine Flasche.

Freie Probe!

Schickt Postkarte nach freier Probe Warner's Safe Cure an die Warner's Safe Cure Co., Rochester, N. Y. Erwähnt diese Zeitung.

Lokalbericht.

Zur Unfallschronik.

An Wallace und 43. Straße gerieth gestern Nachmittag der achtjährige Arthur Prairie, dessen Eltern in dem Gebäude No. 4415 Wallace Straße wohnen, unter die Hufe eines von Albert Miller gerittenen Pferdes. Der Verunglückte, der schwere, aber nicht tödtliche Verletzungen erlitt, befindet sich in ärztlicher Behandlung. Miller wurde zwar verhaftet, aber wieder in Freiheit gesetzt, da Augenzeugen des Unfalls ihn von jeder Schuld entlasteten.

Die Lokomotive eines Zuges der Burlington-Bahn fuhr gestern an Ashland Ave. und 40. Str. in den hinteren Waggon eines Viehzuges der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn hinein. Der Viehwagen wurde demolirt und die aus Schafen bestehende Ladung getödtet. Die Lokomotive wurde arg beschädigt. Das Zugpersonal kam unverletzt davon. Der Verlust beziffert sich auf $2000.

Peter Smith, No. 1209 63. Straße, wurde gestern Abend an Wentworth Avenue, nahe 48. Straße, durch einen Straßenbahnwagen über den Haufen gerannt. Der Verunglückte, der erhebliche Verletzungen erlitt, befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Nelson Auguston, der im Hotel Stockholm logirt, wurde gestern Abend an 106. Straße und Avenue D. von einem elektrischen Straßenbahnwagen der South Chicago-Linie erfaßt und 30 Fuß weit mitgeschleift, ehe es dem Motormann gelang, die Car zum Stillstand zu bringen. Der Verunglückte, der schwere Kontusionen am Kopf erlitt, fand Aufnahme im South Chicago-Hospital.

Der Zettelankleber J. Webber, No. 19 Tell Court, stürzte gestern Abend, als er damit beschäftigt war, an der hinteren Wand des Gebäudes No. 460 Dearborn Ave. Reklamezettel anzubringen, aus einer Höhe von 20 Fuß ab. Der Verunglückte wurde per Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital geschafft, wo festgestellt wurde, daß er schwere Verletzungen am Kopfe und an den Schultern erlitten hatte.

In der Mitte. Neuer Roman von Rud. Leonhart. A. M. Beginnt in der „Sonntagpost" vom 17. Februar.

Wird ausgeliefert werden.

Gouverneur Yates hat nunmehr den formellen Antrag an den Gouverneur von New York gestellt, den in Buffalo in Haft befindlichen, von den hiesigen Behörden wegen Mordes gewünschten Wm. Howard auszuliefern. Das Gesuch gründet sich auf eine eidlich erhärtete Aussage der Frau Addie Alexander, No. 2732 Armour Ave., derzufolge Howard am 22. Mai 1893, zwischen sechs und sieben Uhr, die Wohnung der Schwiegertochter der Zeugin, der Frau Nannie Dale, No. 2806 State Straße, betrat, der Frau Dale einen Revolver vor den Kopf setzte und abdrückte. Er jagte dann seinem Opfer noch zwei weitere Kugeln in den Leib. Die Verwundete erlag nach wenigen Stunden den erlittenen Verletzungen. Frau Alexander versichert, Augenzeugin des Mordes gewesen zu sein.

Verlangt „Schmidts Pure", garantirt als ein absolut reines Roggenbrod. Wm. Schmidt Baking Co.

Tyroler Sänger.

Im Lokale „Zur Schützenlisl", No. 244 Clybourn Ave., wird heute, und auch morgen Nachmittag und Abend, eine Truppe Tyroler Sänger und Sängerinnen konzertiren, welche den Besuchern unzweifelhaft mit dem Vortrag ihrer munteren Tyroler Volkslieder, ihrer G'stanzeln und Jodler genußreiche Stunden bereiten wird. Die Truppe ist als die Sutter-Lütte'sche weit und breit bestens bekannt. Ferner werden sich die Soubrette Zilly Volmer und die Konzertsängerin Alma Schaefer mit neuen Gesangsnummern vernehmen lassen, und selbst die „Schützenlisl", Frau Wm. Schelle, wird auftreten und den Beweis erbringen, daß sie noch so zündend wie früher zu singen und herzig zu jodeln versteht.

* In der „Union Reitschule" an North Clark Straße wird heute Abend vom Germania-Reitklub ein Kostüm-Ball gegeben, hoch zu Roß' natürlich.

Nach berühmten Mustern.

Michael Baur und Frau werden in ihrem Laden von einem Banditen überfallen und beraubt.

Ein bis an die Zähne bewaffneter Bandit, der eine Maske trug, betrat gestern Abend die Kolonial- und Fleischwaaren-Handlung von Michael Baur, No. 3158 Union Ave., bedrohte den Besitzer und dessen Frau mit dem Tode, zwang Beide, sich in eine Ecke des kleinen Geschäftslokales zu stellen, eignete sich sodann die Tages-Einnahme im Betrage von $35 an, die sich in einer Geldschublade befand, und bewerkstelligte seine Flucht. In seiner Hast, sich in den Besitz des Geldes zu setzen, beachtete er nicht Baurs zehnjährige Tochter, deren Unerschrockenheit ihm beinahe verhängnißvoll geworden wäre. Die Kleine überschaute die Situation mit einem Blicke, schlich sich aus dem Laden hinaus, lief nach der einen halben Block entfernt gelegenen Wirthschaft und schlug Lärm. Wenige Minuten später war der Laden von einer Anzahl empörter Bürger umzingelt, der Räuber aber hatte sich gerade vorher aus dem Staube gemacht. Es wurde nunmehr die Polizei benachrichtigt und bald waren eine Anzahl Polizisten und Detektives der Revierwache an 35. Str. zur Stelle, welche den üblichen Bericht aufnahmen und Jagd auf den Räuber machten. Es gelang dem Banditen indeß, sich seiner Verhaftung erfolgreich zu entziehen.

Baur ist einer der ältesten Ansiedler jenes Bezirks und hat seit Jahren eine Kolonial- und Fleischwaaren-Handlung an Union Ave., nahe 32. Str., betrieben. Er bewohnt mit seiner Familie die hinter dem Laden gelegenen Räumlichkeiten und nahm gestern Abend gegen 7 Uhr mit Frau und Kind das Abendessen ein, als er sich plötzlich, einem dunklen Impulse folgend, erhob und sich mit den Worten: „Es scheint mir nicht gerathen, das Geld in dem Laden zu lassen," nach dem Geschäftslokal begab, um den Mammon zu holen. Niemand hatte gehört, daß ein Fremder den Laden betreten hatte, als aber Baur die Geldschublade öffnete und gerade im Begriffe war, den die Tages-Einnahme enthaltenden Beutel an sich zu nehmen, sprang ein verwegen aussehender Strolch hinter mehreren Mehlfässern vor, nahm Baur mit einem Revolver auf's Korn und befahl dem Geschäftsmanne, sich nicht von der Stelle zu rühren, ihm aber unverzüglich das Geld auszuhändigen. Baur war zwar überrumpelt worden, weigerte sich aber anfänglich, dem Befehle nachzukommen. Ihm kam seine Frau, die den barschen Befehl des Banditen vernommen hatte, zu Hilfe. Der Raubgeselle legte sofort die Waffe auf sie an und rief ihr in drohendem Tone zu: „Ich kam, wohlgemerkt, des Geldes wegen und werde mich in den Besitz desselben setzen. Ich will einer Frau kein Leid anthun, wenn ich es irgend vermeiden kann. Stellen Sie sich in jene Ecke und verhalten Sie sich ruhig und ich garantire Ihnen, daß Ihnen nichts geschehen wird." Frau Baur gehorchte, ihr Gatte folgte, der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, ihrem Beispiele und der Räuber setzte sich mit affenartiger Geschwindigkeit in den Besitz des Geldes und bewerkstelligte seine Flucht.

John Fitzgerald, ein Angestellter der „Knickerbocker Ice-Compagnie", wurde gestern Abend kurz nach 11 Uhr an Clark- und Harrison-Straße von zwei Wegelagerern überfallen. Die Banditen waren mit Knüppeln bewaffnet und drohten, ihn unbarmherzig mißhandeln zu wollen, wenn er es wagen würde, den geringsten Widerstand zu leisten. So überzeugenden Argumenten konnte Fitzgerald nicht widerstehen. Er streckte, wie ihm geheißen, die Hände gen Himmel. Die Schnapphähne durchsuchten, mit einer, einer besseren Sache würdigen Gründlichkeit, seine Taschen, eigneten sich seine Baarschaft in Höhe von $27 an, und schlugen sich seitwärts in die Büsche. Als Fitzgerald, der im Gebäude No. 5658 Wentworth Ave. wohnt, sie fliehen sah, eilte er, so schnell ihn seine Füße tragen konnten, nach der nahe gelegenen Revierwache und meldete sein Abenteuer. Eine Stunde später wurden von den Geheimpolizisten Smyth und Anderson zwei Männer als der That verdächtig verhaftet und eingekäfigt. Die Arrestanten geben ihre Namen als Charles Shafer und Walter Moore an.

Am 5. März.

Das Datum der demokratischen Stadtkonvention festgesetzt.

Keine rechte Begeisterung unter den Feld-Hauptleuten.

Die Fehde zwischen Kipley und Colleran.

Die demokratische Parteileitung hat gestern beschlossen, die Primärwahlen für die Stadtkonvention am Montag, den 4. März, und die Konvention selbst am nächstfolgenden Tage, wahrscheinlich in der Nordseite-Turnhalle, stattfinden zu lassen. In der Konvention werden 896 Delegaten zu Sitz und Stimme berechtigt sein, die sich auf die verschiedenen Wards vertheilen werden, wie folgt:

Ward:		Ward:	
1.	29	20.	26
2.	20	21.	29
3.	21	22.	28
4.	34	23.	28
5.	32	24.	26
6.	19	25.	20
7.	22	26.	20
8.	22	27.	18
9.	24	28.	26
10.	28	29.	34
11.	29	30.	36
12.	29	31.	22
13.	24	32.	19
14.	27	33.	18
15.	23	34.	15
16.	35	35.	12
17.	34		
18.	33	Zusammen	896
19.	34		

Die Konventionen für die Aufstellung von Stadtraths- und Townamts-Kandidaten sollen am 9. März abgehalten werden.

* * *

Es verlautet, daß sich in den Reihen der County-Demokratie keine übermäßige Begeisterung für Carter H. Harrisons Wiedererwählung bemerkbar macht. Die leitenden Geister der Organisation scheinen — vielleicht, weil sie dieselbe nicht wünschen — an die Wiedererwählung nicht recht zu glauben. Es soll unter der Hand der Befehl ausgegeben worden sein, in der bevorstehenden Kampagne kein Geld fortzuwerfen, sondern sein Pulver trocken zu halten, bis sich's in zwei Jahren darum handeln würde, unter einer neuen Führung die Republikaner, welche jetzt in dieselbe einziehen mögen, wieder aus der Stadthalle zu vertreiben.

* * *

Der deutsche demokratische Klub der 28. Ward hat sich gestern Abend in Peters' Halle, Ecke Western Avenue und Homer Str., durch Erwählung der nachgenannten Beamten organisirt: Präsident, Joseph Feideneck; Sekretär, Jakob Dreyer; Delegaten zum Zentralverband: Robert Kern, Fritz Huber und Wm. Bluhm.

Der „Workingmen's Democratic Club" der 19. Ward hat gestern Beamte erwählt wie folgt: Präsident, Charles A. McDonald; Vize-Präsident, Thomas Harkins; Protokollführer, James Sullivan; Rechnungsführer, John Melvin; Schatzmeister, Wm. Loftus; Ordnungshüter, C. Malone. — Die Organisation tritt mit Begeisterung für die Wiedererwählung von John Powers' Adjunkten Morris zum Stadtrathsmitgliede ein.

* * *

Herr John Maynard Harlan hat bisher auf die ihm zugestellte Monster-Petition, er möge sich doch wieder als Mayors-Kandidat ankündigen, noch keine bestimmte Antwort ertheilt. Er wolle die Namensliste erst ein wenig durchblättern, sagt er, ehe er seine Entscheidung treffe. Er versichert übrigens, daß die Petition ganz ohne sein Zuthun zustande gekommen sei.

* * *

Mit ungemeiner Befriedigung werden die verschiedenen Anwärter auf die republikanische Mayors-Nomination durch den Ausbruch offener Feindseligkeit zwischen Polizeichef Kipley und Herrn Colleran, dem Chef der Geheimpolizei, erfüllt. Letztgenannter soll sich bekanntlich — ob im höheren Auftrage oder aus freiem Antriebe, mag dahingestellt bleiben — in den letzten Monaten vorwiegend damit beschäftigt haben, den verschiedenen Anwärtern auf die republikanische Mayors-Nomination nachzuspüren, in der Absicht natürlich, etwaiges Material zu erlangen, welches sich gegebenen Falles in der Kampagne mit Nutzen würde gegen dieselben verwerthen lassen. Nun sind neuerdings bei Herrn Kipley, der Colleran schon seit Jahren nicht hold gesinnt ist, eine Menge Beschwerden über dessen Amtsführung eingelaufen. Zahlreichen Geheimräthen Collerans wird der Vorwurf gemacht, daß sie mit Bauernfängern und Dieben im Bunde ständen, daß sie Einbrechern und Dieben nur dann nachspürten, wenn sie von den Geschädigten extra bezahlt würden, und daß sie Schächer, die ihnen in die Hände fallen, ungenirt wieder laufen lassen, sofern dieselben ihnen ein Lösegeld zahlen. Herr Colleran will keinen Eid darauf leisten, daß diese Angaben völlig aus der Luft gegriffen sind, er behauptet aber, daß sie schlimmsten Falles nur gegen einen geringen Bruchtheil seiner Mannschaft aufrecht erhalten werden könnten. Wem von den Detektives immer Durchstechereien irgend welcher Art nachgewiesen werden könnten, zu dessen Schutze würde er keinen Finger rühren, sondern selber sofortige Entlassung des Schuldigen beantragen. Die Anschuldigung, welche von dem in Quincy festsitzenden „Bloomington Red" gegen die Detektives Tierney und Smith erhoben werden, daß dieselben sich von ihm hätten bestechen lassen, hält Herr Colleran übrigens für erlogen. Chef Kipley ist mit der Untersuchung dieser Angelegenheit beschäftigt und verspricht, auch allen anderen Beschwerden gegen Mitglieder der Geheimpolizei auf den Grund gehen zu wollen.

* * *

Richter Dunne ist der Ansicht, daß die Einberufung einer Verfassungs-Konvention im Interesse der Amendirung des Charters von Chicago nicht nothwendig sei, sondern daß der gewünschte Zweck besser erreicht werden könne durch einen Verfassungszusatz, welcher die Erlassung von „Spezialgesetze" für einzelne Städte und Counties zuläßt, sofern 25 Prozent der Wählerschaft sie verlangen und sich nach Passirung der Maßnahme durch die Legislatur eine Mehrheit der Wähler des betreffenden Gemeinwesens damit einverstanden erklärt.

* * *

Die „Citizens'Association" hat ausgerechnet, daß die Townbehörden Chicagos in den letzten drei Jahren Betriebskosten im Betrage von $909,668 verursacht haben. Im Jahre 1898 zogen dieselben $512,822 — doch ist zu berücksichtigen, daß sie damals auch noch die Steuereinschätzung zu besorgen gehabt haben, welche Obliegenheit seither einer neu geschaffenen Behörde übertragen worden ist. Der Anspruch der „Citizens' Association", daß es ihr allein zu danken sei, wenn die Ausgaben der Townbehörden sich im Jahre 1899 auf $348,946 und im Jahre 1900 auf $136,000 verringert haben, ist mithin nicht sehr begründet.

* * *

Dem Isolir-Hospital sind gestern wieder zwei Blattern-Patienten überwiesen worden, der Arbeiter Matthew Winandi und die 17jährige Therese Dunn. Winandi hatte in Logirhäusern an der Clark Straße gewohnt, während Miß Dunn in der Wohnung ihrer Eltern, No. 1033 N. Clark Straße, schon acht Tage lang darniedergelegen hatte.

Postmeister Gordon berichtet, daß die Einnahmen des Postamtes für den 13. Februar, den Tag vor St. Valentine, sich auf $41,927 gestellt haben, eine Zunahme von 13.59 Prozent im Vergleich zum Vorjahre. Im Jahre 1892 beliefen sich die Einnahmen für das fragliche Datum nur auf $11,719 — die Zunahme im Vergleich zu dieser Ziffer beträgt 257 Prozent.

Der vom städtischen Komite für Rechtsfragen mit der Regelung der Angelegenheit betraute Unter-Ausschuß wird empfehlen, daß fortan für Räder von Wagen, bezw. Lastfuhrwerken die folgende Spurweite vorgeschrieben werden soll: Lasten von 500—1500 Pfd., 1½ Zoll; von 1500—3000 Pfd., 1¾ Zoll; 3000—5000 Pfd., 2 Zoll; 5000—7000 Pfd., 2¼ Zoll; 7000—9000 Pfd., 2½ Zoll; 9000—11,000 Pfd. 2¾ Zoll; 11,000—14,000 Pfd., 3 Zoll; 14,000—18,000 Pfd., 3½ Zoll; 18,000—22,000 Pfd., 4 Zoll; für Lasten über 22,000 Pfd., 6 Zoll.

Schnell und sicher.

Ein Hämorrhoidenmittel, welches wirklich heilt.

Herr D. F. Collins von Garnett sagt: „Ich begann die Pyramid Pile Cure zu gebrauchen, als mein Fall schlimm war. Ich dachte, daß nichts zu heilen vermochte, aber ehe ich ein Fünfzig Cents-Packet gebraucht hatte, war ich um Vieles gebessert und jetzt kann ich ehrlich sagen, daß ich vollständig kurirt bin. Es ist das am schnellsten und am sichersten wirkende Mittel, von dem ich je gehört habe."

Von Thomas Willison von Port Jarvis: „Nur ein Packet der Pyramid Pile Cure bewirkte Wunder in meinem Falle und ich lasse mir nie die Gelegenheit entgehen solch ein Mittel zu empfehlen."

Amos Crocker von Worcester: „Nachdem ich mich einer Operation unterworfen hatte, welche erfolglos verlief und viele Salben und Einreibungen gegen Hämorrhoiden nutzlos versucht hatte, ist es nicht zu verwundern, wenn ich nicht Worte finden kann zum Lobe der Pyramid Pile Cure. Ein Packet bewirkte mehr als alle Mittel, welche ich vorher versucht hatte. Es ist so einfach und wirkt so schmerzlos, daß ich keine Beschwerden verspürte, als ich dasselbe anwandte."

Es ist von allen Aerzten in jedem Staat der Union geprüft worden und die besten Aerzte sagen, daß es das beste, sicherste und billigste aller Hämorrhoiden-Mittel ist.

Die Pyramid Pile Cure heilt alle Arten Hämorrhoiden, juckende, hervorstehende oder blutende, ohne die geringsten Schmerzen.

Sie heilt ohne Abhaltung von den täglichen Berufspflichten, da sie in Zäpfen-Form ist und des Abends angewandt wird.

Die Wirkung ist dauernd und nicht nur eine zeitweilige Linderung.

Mehr wie das noch, die Pyramid Pile Cure ist vollständig harmos, enthält keine Opiate, Narkotics oder mineralische Gifte und schadet auch dem empfindlichsten Menschen nicht.

Apotheker verkaufen sie überall und berichten, daß wo immer sie auch angewandt wird, die Resultate immer gleich befriedigend sind.

Ein kleines Buch über Ursache und Heilung von Hämorrhoiden wird frei per Post verschickt, wenn man an die Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., schreibt. mise

Schadenfeuer.

Auf unaufgeklärte Weise entstand gestern Nachmittag in der Wohnung von S. Newfield in der oberen Etage des 2-stöckigen Holzgebäudes No. 1141 Lincoln Ave. ein Feuer. Es wurde sofort die Feuerwehr alarmirt, der es denn auch gelang nach mehr als einstündiger, heißer Arbeit, den Brand zu löschen, nachdem derselbe einen Schaden von $1500 verursacht hatte. Das anstoßende Gebäude, No. 1143, fing gleichfalls Feuer und wurde um $100 beschädigt.

„Die Zeit erprobt Alles." Sie hat auch die Wirksamkeit von Jayne's Expecto aut als eines Hals- und Lungen-Heilmittels erwiesen.

Ein Siegel in einem Siegel.

Ein Erfinder hat eine wunderbare Verpackung hergestellt, welche den Crackers, Biscuit und Wafers ihre Frische und Knusperigkeit erhält.

Das Aeußere der Verpackung besteht aus Pappe, wissenschaftlich behandelt; das Innere ist ein Futter von speziell präparirtem Papier. Dies erhält die Zartheit und Frische der besten Erzeugnisse der Backkunst.

Das Aeußere und Innere sind so gefügt, daß das eine ein Theil des anderen wird und die berühmte „In-er-seal Patent Verpackung" bilden — eine Verpackung, die luftdicht, staubdicht, Feuchtigkeits dicht ist — die einzige bekannte Verpackung, die thatsächlich die Vorzüge des Inhalts vom Backofen bis zum Tisch erhält. Man erkennt es an diesem Handelsmark-Zeichen an den Enden.

Wenn Ihr Soda, Graham, Long Branch, Milk, Oatmeal und Butter Thin Biscuit, Vanilla Wafers, Ginger Snaps und Saratoga Flakes bestellt, vergeßt nicht die Sorte zu verlangen, die in In-er-Seal Patent Verpackung kommt.

IN ER SEAL

Ausschließlich verwendet von der NATIONAL BISCUIT COMPANY

Sucht Heilung.

Albert R. Clark liebt seine Wirthin, die Wittwe Nellie Dolly an 61. und State Str., und hat ihr, trotzdem sie 13 Jahre älter ist, als er, in aller Form einen Heiraths-Antrag gemacht. Frau Nellie wäre nicht abgeneigt, doch hat sie den Vorbehalt gemacht, Clark müßte sich erst sein unsinniges Zigarettenrauchen abgewöhnen, ehe von einer Verbindung zwischen ihm und ihr die Rede sein könne. Clark ist bereit, auf diese Bedingung einzugehen, aber er wußte nicht, wie er seine Leidenschaft für die Giftnudeln überwinden sollte. Er pflegte davon beiläufig jeden Tag fünf Päckchen zu verpaffen. Schließlich ist er auf einen Ausweg verfallen. Er hat den Polizeirichter Hall ersucht, ihn in's Arbeitshaus zu schicken. Dort ist jegliches Rauchen durch die Hausordnung strengstens verboten. Der Kadi entsprach heute dem Wunsche des Jünglings. Dieser zieht nun vorerst auf 10 Tage in's Hotel Sloan. Wenn das noch nicht hilft, bekommt er Zulage.

Der Fastnachtsball. Humoreske aus dem Chicagoer Faschingsleben. Von Albert Weiße; in der „Sonntagpost" vom 17. Februar.

Mummenschanz des Turn-Vereins „Freiheit".

Der Turnverein „Freiheit" veranstaltet heute Abend in seiner Halle, No. 3417—3421 S. Halsted Str., seinen diesjährigen Preis-Maskenball und hat dafür ein sehr ansprechendes Programm entworfen. Die größte Anziehungskraft auf die Karnevalsfreunde dürften aber die zahlreichen werthvollen Preise ausüben, welche der Verein für die besten Gruppen, wie auch für Einzelmasken bestimmt hat. Sind doch als Gruppenpreise vom Verein nicht weniger als $75 in Gold angewiesen worden, und auch die anderen Preise sind ausnahmslos von gediegener, kostbarer Art. Im Uebrigen sind die Vorbereitungen so getroffen worden, daß alle Besucher einen sehr vergnügten Abend erwarten dürfen, den die meisten voraussichtlich nicht nur bis über Mitternacht hinaus, sondern bis in den frühen Morgen hinein ausdehnen werden.

Deutsch-Amerikanisches Hospital.

Die Mitglieder des Verwaltungsrathes vom Deutsch-Amerikanischen Hospital erwählten in ihrer vor Kurzem unter dem Vorsitz des Präsidenten Frank F. Henning abgehaltenen Jahresversammlung folgende Beamten und Direktoren: Frank F. Henning, Präsident; Rev. J. Mulfinger, Vize-Präsident; H. A. Dreiske, Sekr.; Chas. L. Gamer, Schatzmeister; Direktoren, John König, John Zipperich, Wm. Bausch, F. Lange und H. Jacobs. Nach dem Finanzbericht betrugen die Einnahmen $11,842.68, die Ausgaben $11,483.69, so daß sich der Kassenbestand am 1. Januar 1901 auf $361.16 stellte. Laut Jahresbericht des Präsidenten wurden 382 Patienten im Laufe des Jahres verpflegt, von denen 164 der medizinischen und 157 der chirurgischen Abtheilung überwiesen wurden, während in 48 Fällen spezielle Frauenkrankheiten vorlagen und 15 Entbindungen vorgenommen werden mußten. Im Ganzen wurden 200 Operationen von 30 verschiedenen Aerzten ausgeführt. Die 382 Patienten wurden in 20,416 Pflegetagen gepflegt; für 5143 Tage war die Verpflegung frei. Die Kranken gehörten 20 verschiedenen Nationalitäten und 15 verschiedenen Denominationen an. Die Pflegerinnen-Schule befindet sich in einem sehr gedeihlichen Zustande; es haben bereits über 60 Pflegerinnen in derselben graduirt.

Läßt nicht locker.

Frank Hall, der große Tugendbold, erwirkte gestern vor Richter Everett einen Haftbefehl gegen Charles F. Milligan, den Betriebsleiter und Pächter des Victoria Hotels, No. 194 Michigan Avenue. Die Anklage lautet auf Uebertretung des die Sonntagsruhe regelnden Gesetzes, indem der Angeklagte gestattete, daß im Schankzimmer des Hotels am 27. Januar im Widerspruch mit dem Buchstaben des Gesetzes geistige Getränke verabfolgt wurden.

Das Verhör von George B. Roß, dem Besitzer des Lexington Hotels, der auf Veranlassung von Hall unter derselben Anklage verhaftet worden war, wurde von Richter Underwood auf den 20. Februar verschoben.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, 502 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

E. K. — In der Bundes-Münze zu San Francisco sind vor Jahren $50-Goldstücke geprägt worden, aber nicht auf Rechnung der Bundesregierung, sondern auf Bestellung von Privatleuten. Diese Münzen waren sechseckig. In den allgemeinen Verkehr sind sie nur wenig gekommen.

E. Kr. — Im „Chicago Lying-in-Hospital", 294 S. Ashland Ave., wird man dem jungen Weibe Unterkunft gewähren und dort wird man ihr auch betreffs der Unterbringung des Kindes die besten Rathschläge ertheilen können.

Frau M. B. — Die Ferris Wheel Co. steht unter Bankerott-Verwaltung. Das Bureau des Massenverwalters befindet sich Nr. 1288 N. Clark Str.

F. G. — In diesem Falle kann zwar die Frau gegen den Mann, nicht aber der Mann gegen die Frau auf Scheidung klagen.

S. A. — Schreiben Sie der Sicherheit halber an die Prager Polizeiverwaltung und an den dortigen amerikanischen Konsul. Dieser heißt Hugo Donzelmann. Als Adresse genügt „Hugo Donzelmann, Esq., American Consul, Prag, Austria".

E. K. — Sie könnten den Eigenthümer des sangesfrohen Hahnes vielleicht „wegen Aufrechterhaltung eines Gemeinschadens" vor Gericht fordern.

A. Gr. — Das deutsche Konsulat befindet sich im 8. Stockwerk des Schiller-Gebäudes; Ihnen das Reisegeld vorzuschießen, damit Sie Ihrer Militärpflicht genügen können, wird der Konsul sich kaum bemüßigt finden. Verpflichtet ist er dazu nicht.

M. Sch. — Wenn die Kündigung in regulärer Form erfolgt ist, d. h. schriftlich und zu Beginn des neuen Monats, so müßten Sie ihr eigentlich Folge leisten. Natürlich können Sie's aber auch abwarten, bis der Hauswirth gegen Sie auf Räumung der Wohnung klagt.

Ch. B. — In Deutschland kann man keinen Ausländer, also auch keinen Oesterreicher zum Militärdienst zwingen.

A. R. — Nach der Ermordung Carter H. Harrison des Ersten wurde im Herbst 1893 vom Stadtrath der damalige Alderman Geo. B. Swift zum stellvertretenden Bürgermeister erkoren, den die republikanische Partei dann auch für die Ersatzwahl als Mayorskandidaten aufstellte; zum Mayor gewählt wurde aber der demokratische Kandidat, John P. Hopkins.

G. W. — Wenn Ihre „Militärverhältnisse" in Ordnung sind, wird es für Sie am Einfachsten sein, für die Erhebung der Erbschaft die Vermittlung des deutschen Konsulates in Anspruch zu nehmen; wenn nicht, so werden Sie besser thun, mit der Erledigung der Angelegenheit einen Anwalt in Ihrem Heimathsorte zu betrauen, der sie dann vielleicht unter der Hand in's Gleiche bringen wird. Nur bedarf Ihr Oheim später natürlich einer konsularisch beglaubigten Quittung.

R. B. B. — Sie hätten die Annahme der Sendung verweigern sollen. Außerdem sagen Sie, es hätte in der Bestellung geheißen: „To be shipped Dec. 15." Wer sagt Ihnen denn, daß die Absendung nicht schon am 15. Dezember erfolgt ist?

J. G. — Wie Sie selber angeben, haben Sie keine Zeugen für den Ihnen zugestoßenen Unfall. Da würde es schwer halten, einer Schadenersatz-Forderung vor Gericht Geltung zu verschaffen.

Roscoe Str. — 1) Falls Sie in der Police ausdrücklich als Nutznießerin namhaft gemacht sind, würde Ihnen der Betrag auch ausgezahlt werden müssen; es fragt sich nur: lohnt es sich für Sie, die Versicherung aufrecht zu erhalten? Ist der betreffende Orden „gut"? — 2) Sie werden warten müssen, bis die Reihe an Sie kommt, und das mag noch sehr lange dauern.

H. J. — Lohnen würde es sich kaum, mit einem derartigen Unternehmen herumzuziehen; Sie müßten das Geschäft schon ziemlich gut verstehen, um auch nur die Kosten und einen kärglichen Unterhalt dabei herauszuschlagen.

T. B. — Irrsinn ist eine Krankheit und bildet keinen Scheidungsgrund.

M. B. — Schreiben Sie an den „Major-General Henry C. Corbin, Adjutant-General, U. S. A., Washington, D. C."

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Jozef Bolt, Agniesta Staszkiewicz, 30, 29.
William Freese, Ernestine Thies, 29, 19.
Jan Krosel, Maryanna Capiak, 21, 21.
Stephan Scerko, Rosalia Pajkos, 30, 28.
Adolph Weiß, Florence Fallek, 30, 25.
Martin Puenner, Mary Krueger, 24, 20.
Franklin D. Pelter, Lelia S. Ford, 22, 19.
William Greschwind, Mathilda Lindquist, 42, 40.
Peter C. Borre, Josephine Arm, 20, 20.
Emil Groß, Frieda Har[illegible], 28, 23.
Morris D. Siegel, Tillie Clemage, 23, 20.
Michael S. McCarthy, Fage Apker, 38, 21.
Edward Goble, Ella McDonald, 41, 3[illegible].
William F. Bradford, Margaret Welsh, 29, 26.
John Trnka, Anna Zobac, 29, 24.
Adolph C. Vorgele, Minnie Stoevens, 22, 20.
John J. Hack, Kittie Forst, 30, 24.
B. Sosnowsky, Josephine M. Zdzieblowska, 34, 19.
Walter Grzywowski, Helena Scharfenroth, 21, 21.
David Leve, Sophie Hart, 31, 21.
Martin J. Barrett, Elisabeth K. Kuebler, 33, 21.
Owen Towns, Kate Mulgrney, 28, 21.
Henry M. Ellis, Annie M. Kelly, 25, 26.
Harry L. Lewis, Mary E. Post, 30, 25.
Michael Carr, Mary Meyers, 40, 24.
Pavol Filipa, Anna Boda, 28, 21.
Charlie G. Swanson, Sigrid Halstrom, 24, 24.
Thomas Dwyer, Katie Costello, 32, 28.
Gustaf Anderson, Annie Anderson, 37, 30.
Clyde Hall, Eleonora Stouder, 26, 30.
Edward B. Chapin, Mary E. Lyman, 38, 30.
Solomon Livingston, Zelda Soulman, 45, 33.
Henry H. Polachek, Jennie Friedman, 50, 41.
Daniel Shea, Hannah Whalen, 32, 40.
Otto Leis, Martha Seibert, 25, 22.
Adolph Echman, Hilma Breggren, 31, 23.
Chas. S. Wheaton, May L. Clapmon, 26, 26.
James Whitmore, Leona Halblieb, 28, 21.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Arndt, Amalie, 39 J., 10319 Ewing Ave.
Aman, Julia, 55 J.
Bartels, H. C., 43 J., County-Hospital.
Eichir, Julius, 23 J., 276 Mohawk Str.
Fettel, Joseph, 41 J., 172 Ost North Ave.
Gilek, Katherine, 72 J., 11 Wendell Str.
Greiner, Theodore, 62 J., 50 W. Adams Str.
Kahn, Jacob, 59 J., 4336 Vincennes Ave.
Munberg, Christine, 67 J., 3195 Princeton Ave.
Mayer, John, 68 J., 4117 Lake Ave.
Puffen, Lydia, 55 J., 5519 Monroe Ave.
Schmidt, Johanna, 45 J., 1744 N. Leavitt Str.
Steis, Mary L., 52 J., 7854 Chauncey Ave.
Vogel, Charles, 77 J., 147 Milwaukee Ave.

Leroy Lance, Wilhelmine Lance, 33, 30.
Joseph Wojcik, Amela Gzyb, 26, 22.
Garner W. Stratton, Cora French, 25, 18.
Bartiomel Zaworski, Francisla Halupka, 27, 18.
Samuel H. Jenson, Amalie Johnson, 33, 31.
James Sleger, Frances Roubik, 21, 22.
Frank Ellsworth, Andra Scraulin, 38, 27.
Michael Gahan, Mary Ginty, 21, 18.
Stephen J. Anderson, Maude Mitchell, 27, 27.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

John Hanson, 1½stöckige Brick-Cottage, 6220 Lincoln Str., $1600.
Frank Baier, einstöckige Frame-Cottage, 841 Wellington Str., $1200.
Charles Horn, zweistöckiges Framehaus, 101 Melrose Str., $3500.
A. M. Craeble, zweistöckiges Brickhaus, 21 Janssen Ave., $3100.
Fred. Burnsh, zweistöckiges Brickhaus, 418 St. Louis Ave., $5000.
U. Burns, einstöckiger Brick-Anbau, 4191 Halsted Str., $18,000.
Mildred Goldsmith, dreistöckiges Brickhaus, 4619 Prairie Ave., $18,000.
B. Subert & Son, fünfstöckiger Brick-Store, 47 Franklin Str., $15,000.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 16. Februar 1901.

51 Adamowicz Stanley	168 Lorenz Maria Miß
52 Ahnert Fritz	169 Lukawski Hieronim
53 Afelaitis J	170 Marek Ignac
54 Amberg Adolph	171 Mareinkiewicz Jan
55 Amaciewicz Karolina	172 Marstal E
56 Anderson Kate Mrs	173 Mas Tomas
57 Aniszewski Thomas	174 Matz F
58 Attalas Frank	175 Mechowska Marijee
59 Augustawitz Olga	176 Metzger Ludwig
60 Baezel Michal	177 Micholski Lorentz
61 Becker Julis	178 Miecick Wladyslaw
62 Bartuska Josef	179 Mihal Simon
63 Basse Fred	180 Mikolaiczyk Jozef
64 Becker D	181 Nakost Pawla
65 Berger	182 Mionkowski M
66 Bentulis Jozep	183 Molzan Rudolph
67 Bernatz Stanislaw	184 Nathan Marks
68 Blumenthal S	185 Netzel Herman
69 Boguszas Wladislaw	186 Nejedlo Wiliam
70 Bogden John	187 Nikolai Adolf
71 Borkowsky Antony	188 Njegovan Mik
72 Brappen Peter	189 O Konner R Mrs
73 Brodenski Eva Mrs	190 Palub Helena
74 Bruynings John	191 Pasternak Powel
75 Budininkiti Egy	192 Palarelacik John R
76 Budny John	193 Paulachis Daminkas
77 Buger Simon	194 Pecko John
78 Burg Mrs	195 Penner Philip
79 Busch Carl Prof	196 Pidarski Walenty
80 Byckvczyk Powol	197 Pickosinski W
81 Cabelka Baclav	198 Plota Jozef Miß
82 Cetkra Jan	199 Polisik Janko
83 Cerny Veronika	200 Pomajzal Baclav
84 Cevickis Jonas	201 Porada Carl
85 Chmil Michal	202 Prushinski M
86 Cohn Leopold	203 Rabitsh M H
87 Cohn Max	204 Radowicz Frank
88 Czerebiezicz Jozefa	205 Rapata Jan
89 Czyrniak Tumasz	206 Reimen Michel
90 Czerwienski Jan	207 Rickert Bertha Miß
91 Daninas Mikola	208 Rinberg W
92 Delson Lena Mrs	209 Rittmann Anna Miß
93 Deschelak Antonie	210 Rochowiak Jan
94 Doerr John	211 Rohde John
95 Drozozewski St	212 Rokaitis Anton
96 Drwal Andrzej	213 Rokas Jonas
97 Eggerwyler Frank	214 Romlin
98 Elkin M	215 Rosencranz M
99 Flyßman Fiszel	216 Sadkowski Bronislaw
100 Fitak Anastazya	217 Schandinisky B
101 Folega Wojciek	218 Scheuermeier Carolina
102 Fors Hanna Mrs	219 Schermer Elisabeth
103 Frydl Eugen	220 Schmidt Rudolph
104 Ganvimas Gervis	221 Schönfeldt W
105 Gatat Zofia	222 Schramm John
106 Gaftor Frank	223 Schumacher Fanni
107 Giermala Walerniez	224 Schulz Albert Mrs
108 Goldstein Mrs	225 Schütz Eduard
109 Goldshtein Aiman	226 Seson J
110 Goldman J	227 Seleckis Peter (2)
111 Gosl S	228 Severeovec Ilya
112 Gorn	229 Sheffner J
113 Grobman Mike	230 Siwert Wilhelm
114 Gudanowski W	231 Siegl Lizzie
115 Hammer Wolf	232 Sigal C (2)
116 Hanan Julius	233 Sinning Conrad
117 Hannemann Emil	234 Skowronski Andrys
118 Hanley Mrs	235 Smieuklasko Janko
119 Handelsmann Josef	236 Someelsson J
120 Havlicek Carl	237 Spara Walenty
121 Heitner D	238 Stawicky John
122 Helfenstein Ph	239 Stein G
123 Hinsch Walther	240 Stein Dora Mrs
124 Hörath Konrad	241 Steffen Frank
125 Hulzick Brokisla	242 Stedry Sophia Miß
126 Hulginski Hipolit	243 Strathmann Henry
127 Ignas Jan	244 Stricker Wilhelm
128 Jarmuz Wawzyn	245 Strikulis Jan
129 Jasiak Jan	246 Strauß Jul
130 Jaske August	247 Styczenski Jan
131 Jimrich Zuzana	248 Sveida Baclav
132 Jucewicz Wladyslaw	249 Svientek Jano
133 Juszkewicz John	250 Swictek Marein
134 Jurkenas Tadeus	251 Szpetto Piotr
135 Kaeller August	252 Szudlarek Maryanna
136 Kasrow F	253 Teresas Antanas
137 Kalik Antonin	254 Tomasko Jan
138 Kanuka Jozef	255 Twaroa Joszef
139 Kaninski Julian	256 Tyll Michael
140 Kaymitowicz Anna	257 Ustaytes Joan
141 Kegeranakis Joseph	258 Wiesabitowski St
142 Kiechminski John	259 Vokun Bohumil
143 Klugman B	260 Vondrah Anna Miß
144 Kodl Josef	261 Wajchulis Stalla Mrs
145 Konstanty Jakob	262 Waramus Kazimir
146 Kosiba Jan	263 Walega Jozef
147 Krakau Lina Mrs	264 Weber Karl
148 Krazanskis Ludowik	265 Wedel Emma von
149 Krause John Jacob	266 Weißbach Lina Mrs
150 Kroczalowski Jozef	267 Wojtanowsky Jozef
151 Krucinski T	268 Wosrozpski Mars
152 Krystinak Marein	269 Wolf Anna Miß
153 Kukulski Cyryl	270 Ypin S
154 Kulbis Kazimer	271 Zallbacher John
155 Kulrsztal Karol	272 Zaura Mikalosa
156 Kuloe Franciszek	273 Zaycki Stanislaw
157 Kwiotkowska A	274 Zielmska Bronislaw
158 Kwlit B	275 Zierke Chas
159 Lang Gakob	276 Zinna Apolonia
160 Lane M C Dr	277 Zimansky F
161 Lannfertsdörfer A	278 Ziolkowski Wicenty
162 Leasurb Anna Mrs	279 Zoboly Joseph
163 Lebica Josef	280 Zoos A
164 Lengyel Joj	281 Zusia Jedry
165 Lehman Josef	282 Zuszkewicz John
166 Libal Anton	283 Zust nton
167 Liovenen Martin	284 Zymaloy Kazmis

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von

Peter C. gegen May C. Fernekes, wegen Verlassens; Sarah gegen Morris Manow, wegen grausamer Behandlung; Chas. W. gegen Lina Pagel, wegen Verlassens; Chas. gegen Romaine R. Yardley, wegen Verlassens; Eliza J. gegen George F. Bennett, wegen Verlassens; Mary A. gegen James M. Tindill, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Helen R. gegen Frank S. Blanchard, wegen Verlassens; Elvira gegen John W. Russell, wegen Verlassens; Fred. M. gegen Ellen McKline, wegen grausamer Behandlung; Nellie gegen Richard Eugene Richardson, wegen Verlassens; Jessie gegen Wm. H. Sprague, wegen grausamer Behandlung; Hattie L. gegen Chas. C. Stainbrook, wegen Verlassens; Christina gegen Louis Hanson, wegen grausamer Behandlung; Christine gegen Miller Page Smith, wegen Verlassens und grausamer Behandlung; Mary gegen John Wittmann, wegen grausamer Behandlung; Emma gegen William Peal, wegen Trunksucht; Friederika gegen Georg Schnydonte, wegen Verlassung; Fanny gegen Frank Stephens, wegen Verlassung; Elizabeth G. M. gegen William H. Brown, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Elizabeth gegen Francis Sweet, wegen Ehebruchs; Minnie gegen Waldo Elliott, wegen Ehebruchs und grausamer Behandlung; Mary gegen James McKaren, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Hermann gegen Margarethe Bogen, wegen Trunksucht; Rosa gegen Philipp Gaßmann, wegen Verlassung; Dettmer gegen Kittie A. Trout, wegen Trunksucht; Andrew gegen Amanda Craig, wegen Verlassung; Herbert D. gegen Clara J. Dorman, wegen Verlassung; Artie M. gegen Nathaniel E. Brown, wegen grausamer Behandlung.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen nach:

Frank H. Ray — Verbindlichkeiten $700; Bestände $200.
Grace J. M. Walton — Verbindlichkeiten $1300; keine Bestände.
Samuel T. Arl — Verbindlichkeiten $700; keine Bestände.
Maurice Walsh — Verbindlichkeiten $2400; Bestände $900.
Charles S. Luce — Verbindlichkeiten $1200; Bestände $100.
Edward R. Cahill — Verbindlichkeiten $4100; Bestände $200.
Emil Fischel — Verbindlichkeiten $3400; Bestände $9700.
David Haslacher — Verbindlichkeiten $700; Bestände $300.
C. F. Baker — Verbindlichkeiten $3400; Bestände $100.
Charles A. Gruske — Verbindlichkeiten $2000; Bestände $500.
Lewis L. Wadsworth — Verbindlichkeiten $2000; keine Bestände.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—Frau Leslie Carter als „Zaza“.
Illinois.—Francis Wilson in der Operette „The Monks of Malabar“.
Studebaker.—Die Operette „Olivette“ (in Englisch.)
Grand Opera House.—Richard Mansfield in Shakespeare's „Henry V.“
McVickers.—„More than Queen“.
Great Northern.—„A Hot Old Time“.
Dearborn.—„Liberty Hall“.
Hopkins.—„Fedora“.
Alhambra.—„Siberia“.
Bijou.—„Cumberland '61“.
Academy.—„The Ladder of Life“.
Rienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Pastor E. P. Goodwin †.

Dem Erdenwallen des 69 Jahre alten Dr. E. P. Goodwin, Pastors der Ersten Kongregationalisten-Gemeinde, wurde gestern Abend durch einen Herzschlag ein jähes Ziel gesetzt. Der greise Prediger war gestern von William H. Busbey, von Nr. 843 West Adams Straße, zum Abendessen gebeten. Er saß inmitten der Familienmitglieder seines Gastgebers an der Tafel, als er plötzlich von einem heftig auftretenden Unwohlsein befallen wurde. Herr Busbey geleitete seinen alten Freund auf dessen Wunsch in den „Parlor.“ Kaum hatte sich dort der Leidende auf einem bequemen Stuhle niedergelassen, als er die Augen schloß, sein Haupt zur Seite neigte und bewußtlos zusammenbrach. Wenige Minuten darauf war bereits alles Leben aus seinem Körper entflohen. — Dr. Edward Payson Goodwin wurde im Jahre 1868 aus Columbus, Ohio, von der hiesigen Ersten Kongregationalisten-Gemeinde zum Seelsorger-Amt berufen, das er seither bis vor wenigen Monaten, da er sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückzog, treu und redlich verwaltet hat. Seiner unermüdlichen Thätigkeit und energischen Fürsorge hat es die Gemeinde zu verdanken, daß sie jetzt an ihrem Gotteshause, an Ann Straße und Washington Boulevard, eine der schönsten Kirchen der Stadt besitzt. Ein schmuckloses Holzgebäude, an Union Str., zwischen Washington und Randolph Straße, diente ihr als Versammlungslokal, als Dr. Goodwin im Jahre 1868 das Pastorat übernahm. Schon zwei Jahre darauf konnte die Gemeinde in ihr neues, ganz aus Stein aufgeführtes Gebäude, an Green, nahe Washington Str., übersiedeln, das aber im darauffolgenden Jahre bis zu den Kellerräumlichkeiten herab durch das große Feuer in Trümmer gelegt wurde. Der dort errichtete Neubau wurde im Januar 1873 abermals durch den Feuerdämon zerstört, worauf die Gemeinde ihr jetziges imposantes Gotteshaus erbaute. Volle 32 Jahre hindurch ist Dr. Goodwin der treue Freund, Rathgeber und Trostspender seiner Gemeindemitglieder gewesen. Seine Gattin ist ihm schon vor mehreren Jahren im Tode vorangegangen. Der älteste Sohn Albert B. Goodwin ist der hiesige Vertreter der Western Transportation Company; die Tochter Margaret ist Lehrerin in Crookston, Minn., und der jüngste Sohn Paul studirt im Princeton-College.

Deutscher Preß-Klub.

Die Mitglieder des Deutschen Preß-Klubs haben sich vorgenommen, am nächsten Dienstag Abend wieder einmal dem Humor ausgiebig die Zügel schießen zu lassen und, wie es in der alten Heimath Brauch ist, den Abend vor dem Aschermittwoch lustig und vergnügt zu verbringen. Zu diesem Zweck veranstaltet der Preß-Klub im Saale des Bismarck-Hotels einen flotten Kommers, für den ein anziehendes Programm aufgestellt worden ist. Man erwartet, daß sich die Mitglieder vollzählig mit ihren Damen einfinden und daß auch die eingeladenen Gäste von der ihnen zugegangenen Einladung Gebrauch machen werden. Der Kommersfreuden werden gar viele sein. Verschiedene Herren haben humorvolle Texte zu alten Sangesweisen gedichtet, und für komische Vorträge — selbstredend originale — ist ebenfalls Sorge getragen worden. Auch werden mehrere sangeskundige Damen dazu beitragen, daß die Stimmung bis zum ersten Hahnenruf eine gehobene bleibt.

„Boro-Formalin“ (Eimer & Amend), als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht, erhält den Mund den ganzen Tag rein.

Goldene Hochzeit.

Das Fest der goldenen Hochzeit begehen heute Herr Peter Kilburg und dessen Frau Katharina, geborene Schillo, in ihrem Wohnhause, No. 572 Holt Ave. Die Feier wurde heute Mittag durch eine Hochmesse in der St. Bonifacius-Kirche eingeleitet, zu deren Gemeinde das Jubelpaar seit 35 Jahren gehört. Beide wohnen seit dem Jahre 1851 in Chicago und seit 49 Jahren in demselben Hause, in welchem sie heute das schöne Fest feiern werden. Ihre sieben Kinder, nämlich Nikolaus, Jakob, Frank und John Kilburg, und Frau Fred. Holtz, Frau William Aubert und Frau Frank Karkowski, sind sämmtlich verheirathet; außerdem bilden 16 Enkel und ein Urenkel die Freude ihrer alten Tage. Der bekannte Holzhändler Adam Schillo, sowie Peter Schillo sind Brüder der Frau Kilburg. Als junge Leute kamen Herr und Frau Kilburg, welche Beide der herrlichen Gegend am Rhein, unweit der Mosel-Mündung, entstammen, nach Amerika und ließen sich bald nach ihrer Ankunft zum bleibenden Aufenthalte in Chicago nieder.

Rundfahrt nach St. Paul und Minneapolis.

Chicago & North-Western-Bahn, 18. und 19. Februar, giltig für die Rückfahrt bis zum 25. Februar. Der North Western Limited, elektrisch erleuchtet, fährt ab 6.30 Abends. Drei andere Schnellzüge. Das Beste in jeder Hinsicht. Ticket Offices 212 Clark Str. und Wells Str.-Station. 12fbdidosadi

Die Newberry-Bibliothek.

Aus dem soeben veröffentlichten Jahresausweis des Verwaltungsrathes der Newberry-Bibliothek, an Walton Place und N. Clark Str., geht hervor, daß während des verflossenen Jahres der Bibliothek 4000 neue Bände und 1207 Pamphlete einverleibt wurden, so daß die Bibliothek zur Zeit 161,715 Bände und 65,834 Pamphlete aufweist. Während des Jahres 1900 wurde die Bibliothek von 76,341 Männern und Frauen besucht, die im Ganzen 126,612 Bücher benutzten. Der Finanzausweis des Bibliothekars lautet überaus günstig. An Strafgeldern allein sind $4,740.28 eingenommen worden; Bankaktien hat das Direktorium zum Betrage von $7000 in Verwaltung; ferner in Bonds $179,870; ausgeliehen, durch Grundeigenthum gedeckt, $149,816.60; Guthaben auf verkaufte Liegenschaften $45,001.45; durch Hypotheken gesicherte ausstehende Darlehen $4,700.25. Die Ausgaben der Bibliothek beliefen sich seit ihrer Gründung auf $391,842.58.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Grocery-Clerk, der sein Geschäft gründlich versteht und gute Referenzen hat. Martin, 326 Wells Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Cakebäcker, der selbstständig arbeiten kann. Nur solcher der nüchtern ist, möge vorsprechen. Charles Eward, 809 W. 21. Pl., Ecke Lincoln Str.

Verlangt: Cakebäcker. 512 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann als Bartender und für Porter-Arbeit. 6701 S. Halsted Str. fason

Verlangt: Brotbäcker. 621 N. Ashland Ave.

Verlangt: Starker Junge, an Brot erfahren. 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Ein Junge, der ein gutes Geschäft erlernen will. Metal Spinning Works, 42 Michigan Str.

Verlangt: Ein Mann mittleren Alters, ein Pferd zu besorgen und um's Haus herum zu arbeiten. — Nachzufragen heute zwischen 3 und 6, in 3240 Prairie Ave.

Verlangt: Agenten und Kollektoren für dauernde Beschäftigung. Versicherungsagenten bevorzugt. — Vormittags, 191 S. Clark Str., Zimmer 21. modimi

Verlangt: Farmarbeiter, gute Plätze und Winter-Arbeit. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 16fblw

Verlangt: Junge, 17, das Bäckerhandwerk zu erlernen. Guter Lohn während der Lehrzeit und gutes Heim mit Familie. Nachzufragen sofort mit Referenzen. Ament, 4849 N. Clark Str.

Verlangt: Mann, Hustler, welcher Kaffee und Butter verkaufen kann. Verkrüppelte Männer vorgezogen oder einer mit etablirter Route, Stadt oder Land. Java Coffee Co., 569 W. Madison Str. samo

Verlangt: Hemden-Zuschneider, erfahrener Mann in seiner Arbeit. Muß geläufig englisch sprechen. — Harshberger, 177 State Str.

Verlangt: Cabinetmaker an Office-Einrichtungen, nur gute Arbeiter. Melchior Bros., 6 Dayton Str.

Verlangt: Gute Buch-Agenten. 148 Clybourn Av.

Verlangt: Ein guter Harneßmaker. 2517 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein guter Porter, der am Tisch aufwarten kann. 186½ S. Clark Str.

Verlangt: Guter deutscher Junge, das Schriftsetzen zu erlernen. Nachzufragen Sonntag Vormittag oder zu irgend welcher andern Zeit in der Office des „Beobachter“, 140 Clybourn Ave.

Verlangt: Agenten, aller Art von Metall-Politur zu verkaufen. Nachzufragen: 640 Larrabee Str.

Verlangt: Painter, der selbstständig arbeiten kann. 3517 Rhodes Ave., Sonntag Morgen.

Verlangt: Medizin-Peddlers. L. Seebach, Peru, Jll. 2,5,7,9,12,14,16,19,21,23fb

Verlangt: Ein junger Mann auf Farm zu gehen nach Minnesota. Fahrt $12. Nachzufragen Sonntag. 69 McLean Ave., Nordwestseite. frsa

Verlangt: 10 Cabinet Makers. Union Show Case Co., Ecke Loomis und Taylor Str. frsamo

Verlangt: Baisters an Shopröcken. 962 West 21. Str., Shop hinten. frsa

Verlangt: Ein Junge als Helfer an Cakes. 490 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Ein Stein-Teamster, muß mit behauenen Steinen umgehen können. Kauffmann & Kurfeß, 523 Elston Ave. frsa

Verlangt: Ein Mann auf die Farm, der pflügen und fahren kann. 26 W. Ridgeland Ave. M. Delano. frsason

Verlangt: Agenten für kirchliche Sachen, Haus zu Haus Canvassers. Müssen deutsch sprechen. Gute Kommission bezahlt. Catholic Supply Store, Cornell Str. und Milwaukee Ave. 15feblw

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Bücher und Zeitschriften. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 8fb,2wX

Verlangt: Gute Stahl-Moulders für stetige Arbeit. Keine Bummler brauchen sich zu melden. 1720 Old Colony Building. 23jan*

Verlangt: Cabinetmakers an Interior Finish. Stetige Arbeit. 35 Fullerton Ave. 11feb,1w

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker sucht stetigen Platz. Adr.: G. 551 Abendpost.

Gesucht: Gelernter Küfer, auch in anderer Holzarbeit bewandert, sucht Beschäftigung. Adr.: K. 937 Abendpost.

Gesucht: Carpenter, welcher auch Reparaturen und Brück-Arbeit versteht, sucht stetige Arbeit in irgend einer Fabrik. 746 S. Avers Ave. samo

Gesucht: Guter Lunchkoch sucht Stelle, auch als Lunchmann. L. Sgarch, 1609 W. 23. Str. sason

Gesucht: Bäcker sucht Stelle. Kann Kuchen und Pastrys machen. 103 W. Huron Str.

Allerlei Carpenter- und Reparatur-Arbeit billigst gemacht. Adr. O. 467 Abendpost. modisa

Gesucht: Junger Mann, 24 Jahre alt, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr. G. 535 Abendpost. fsson

Gesucht: Junger deutscher Mann mit Erfahrung sucht Stellung in fancy Grocery. Adr.: 367 Larrabee Str. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Hand- und Maschinen-Näherin bei Damenschneiderin. 535 Racine Ave.

Verlangt: Frauen oder Mädchen, um Stickerei-Arbeit nach Hause zu nehmen. H. W. Massari & Co., 189 Fifth Ave., Top Floor

Verlangt: Erfahrene Taillen-Arbeiterinnen, Corders und Finishers, welche Erfahrung haben an Dampfkraftmaschinen. Nur solche brauchen vorzusprechen. 194 Fifth Ave., 3. Floor. samo

Verlangt: Deutsches Mädchen für Thee- und Kaffeegeschäft. 1762 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, welches fein bei Hand nähen und sticken kann. Stetiger Platz in amerikanischer Familie. Deutsch wird verstanden. Bitte schriftliche Antworten mit Angabe der Fähigkeiten. 4736 Drexel Boulevard. sason

Verlangt: Mädchen für Hand- und Maschinen-Arbeit in einer Unterzeug-Fabrik. 1705 S. Clark und 17. Str., 2. Floor.

Verlangt: Junge Mädchen, um an Blattsilber zu arbeiten. 486 Wells Str.

Verlangt: Tüchtige geschäftskundige Frauen, Stadt und Land. Verdienst gut und reell. Apotheke, 331 Ost North Ave.

Verlangt: Gutes Preß-Mädchen. 3034 Wentworth Ave.

Verlangt: Kleidermacherin und Lehrmädchen. 731 Clybourn Ave., Mrs. Madsack.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen, Baisters und Finishers an Skirts. 1311 Milwaukee Ave. frsamo

Verlangt: Ein junges Mädchen an Tack-Maschine. 78 Orchard Str. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken zum Lernen. 293 Dayton Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für leichte Maschinenarbeit.— 1010 W. 18. Place. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen, Baisters und Finishers an Westen. 745 Elk Grove Ave., Basement. frsa

Verlangt: Mädchen zum Nähen oder für leichte Hausarbeit. 6135 May Str. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 220 West Division Str. 13fb,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute Köchin, die waschen und bügeln kann. Nachzufragen Vormittags. 4837 Grand Boulevard. sasonmo

Verlangt: Zuverlässiges deutsches Mädchen zu einem kleinen Kinde. Zeugnisse verlangt. Vorzusprechen Montag Vormittag. 600 Dearborn Ave. sason

Verlangt: Aeltere Wittwe mit 1 oder 2 Kindern als Haushälterin bei Wittwer. Vorzusprechen Sonntag. 8529 Laflin Str., South Chicago.

Verlangt: Mädchen, nicht über 20 Jahre alt, bei Hausarbeit zu helfen und auf Baby zu achten. 1130 W. Adams Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sofort. 1135 Graceland Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Guter Lohn, für Restaurant. Liebig, 561 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, das etwas kochen kann, für Geschäftshaus, $5; Köchinnen, Haus- und Küchenmädchen und Haushälterinnen, frei. Strelow, 1814 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5042 Ashland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, welches ein gutes Heim sucht. Lohn. O. T. 168 Abendpost.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3, $4 und $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 5 Mädchen für zweite Arbeit in Privat-Familie. Lohn $4, $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen für zweijähriges Kind. Lohn $4. Englisch nicht nöthig. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Gouvernante für 2 größere Kinder, eine die französisch spricht, wird vorgezogen. Guter Lohn. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Starke Frau zum Waschen und Bügeln. Nachzufragen: 515 Sedgwick Str., hinten.,

Verlangt: Frau ohne Anhang zum Haushalten. Vorzusprechen von 6 bis 8, Sonntags von 2—6. — 957 N. Halsted Str., Schmettau.

Verlangt: Ein junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. Gutes Heim. 297 Lawrence Av., Ravenswood, nahe Robey Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie, guter Lohn. 607 W. 12. Str., 1 Treppe.

Verlangt: Katholisches Mädchen oder Wittfrau als Haushälterin bei gutsituirtem Wittmann. Kann gutes Heim und Lohn haben. John Lorenz, 5319 Laflin Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. Referenzen. 3622 Michigan Ave., 2. Flat. Nachzufragen Morgen oder nach 6 Uhr Abds.

Verlangt: Reinliche Frau für Hausarbeit für einige Morgenstunden. Mrs. Braun, 535 Racine Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Hausarbeit. 276 Ost North Ave., Flat D.

Verlangt: Anständiges junges Mädchen, 14—16 Jahre, für leichte Hausarbeit, findet gutes Heim bei 2 einzelnen Leuten. 1535 Lill Ave., Top Floor.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer Familie von 4. Deutsches oder dänisches vorgezogen. 267 Ost 66. Place, Woodlawn. sason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 266 S. Center Ave. sasonmo

Verlangt: Dame mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. 1290 Harrison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Guter Lohn. 3439 Michigan Av.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; bester Lohn wird bezahlt. Nachzufragen Samstag und Sonntag. 4562 Indiana Ave. sason

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. $3 die Woche. Muß beste Empfehlungen haben. Gutes Heim. Adr.: K. 933 Abendpost. sason

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1404 Rokeby Str., 1. Flat. fsa

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren.— 373 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen, bei hohem Lohn. Miß A. Helms, 215 32. Str. 10feb,1moX

Verlangt: Hausarbeitsmädchen für Ravenswood und Cuyler. Mrs. Meebold, 547 Graceland Ave., Cuyler Station. 24jan,1m,X

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine alte Frau sucht Stelle als Haushälterin, katholische vorgezogen, Kinder nicht ausgeschlossen. 672 W. 21. Str., vorzusprechen Samstag und Sonntag.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Pflegerin bei Wöchnerin, auch Hausarbeit zu verrichten. 816 Noble Ave., unteres Zimmer.

Gesucht: Wäsche wird sauber gewaschen. 907 West 20. Str., hinten.

Gesucht: Saubere zuverlässige Wittwe ohne Anhang (mittleren Alters) wünscht Stellung als Wirthschafterin bei respektablem älterem Herrn. Adr.: O. 201 Abendpost. sason

Gesucht: Anständige Frau in mittleren Jahren, im Nähen und Haushalt erfahren, sucht Platz als Haushälterin, wo die Frau fehlt. Nachzufragen Sonntag, von 10 bis 4 Uhr. 546 Wells Str., im Store.

Gesucht: Alleinstehende ältere Wittwe wünscht Stellung als Haushälterin bei besser situirtem älteren Herrn. Adr.: O. 204 Abendpost.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für leichtere Hausarbeit oder bei Kindern. 1060 Nelson Str., Hinterhaus.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: G. 556 Abendpost.

Gesucht: Stelle für allgemeine Hausarbeit. 259 Dayton Str., 3. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht guten Platz für Hausarbeit oder Küchenarbeit. Keine Kinder. 611 N. Halsted Str.

Gesucht: Haushälterinnen, nettes jüdisches Mädchen, zweite Köchin suchen Arbeit. Strelow, 1814 Wabash Ave.

Gesucht: Haushälterin mittleren Alters wünscht Stelle; liebt Kinder. Nachzufragen 3 Tage. 355 Ost North Ave., 2. Flat.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin oder für Hausarbeit in kleiner Familie, auf dem Lande. Vorzusprechen: Sonntag Nachmittag, 139 W. Adams Str.

Gesucht: Ein älteres deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin in einer anständigen Familie. Adr.: 113 Melrose Str.

Gesucht: Nettes deutsches Mädchen, 6 Wochen im Lande, katholisch, bittet um Stellung bei einzelner Dame oder Herrn, auch mit einem Kinde nicht ausgeschlossen. Adr.: Mrs. Heinle, 172 Ost North Av., 2. Flat.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 32 Julien Str., Mrs Wegner.

Gesucht: Eine junge Frau mit einem 5jährigen Kinde sucht Stelle als Haushälterin. 586 N. Clark Str.

Gesucht: Eine mitteljährige Frau sucht Stelle als Haushälterin. 586 N. Clark Str.

Gesucht: Ein nettes älteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. 586 N. Clark Str.

Gesucht: Haushälterin ohne Anhang sucht Stelle. 510 Sedgwick Str.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Verlangt: Junge Leute, um das Telegraphiren zu erlernen. Stellungen garantirt. Superintendent, 88 LaSalle Str., Zimmer 32. 12fb,1mX

Piano- und Orgel-Unterricht von deutschem Musiker ertheilt. 50c. J. W. 188 Abendpost.

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Straße.—Klassen-Unterricht 25c, Mittwoch und Freitag Abend, Sonntag und Donnerstag Mittag. Kinder Samstag. Preis-Walzer monatlich. 3fb,1mX

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., 2. Flat, nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre. 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale-Preise. 20jn 1jX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neues Oak Upright Piano zu halbem Preise. Abzahlung. Ammann, 223 Ost North Ave.

Muß verkaufen: Neues Upright Piano, billig für baar. Ecke Beach und Spaulding Ave. mdosa

$130 kaufen mein großes Mahogany Upright Piano. Fast neu. Nachzufragen: 1015 N. Halsted Str., 1. Fl. dofrsa

Nur $30 für ein schönes 7 Oktaven-Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 682 Wells Str. 11feb,1w

Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine, nur $8. 448 N. Ashland Ave. Vorzusprechen Sonntag.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alem, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7fe*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Blue Front Sale Stables.
Stets an Hand zum Verkauf 75 bis 100 Pferde und Stuten, passend für städtische und Kontraktoren-Arbeit jeder Art, sowie für Farm- und Zuchtzwecke, 1000 bis 1700 Pfund schwer. Preise rangiren von $25 bis $100. Ebenfalls ein schnelles Buggypferd. Gebrauchtes Geschirr in allen Sorten. Käufer, die nicht in der Stadt bekannt sind, sollten zuerst bei uns vorsprechen; wir betreiben ein reelles Geschäft und haben keine Konstabler- oder Mortgage-Verkäufe. Jedes Pferd wird im Geschirr vorgeführt. Wir halten alle von uns gekauften Pferde kostenfrei bis zur Ablieferung. Finn & McPhillips, 4175 u. 4177 Emerald Ave., halber Block südlich von Root Str., ein Block von Roß' Hotel, ein Block vom Eingang zu den Viehhöfen, Chicago, Jll. 3fb,1mX

Zu verkaufen: Ein gutes Zugpferd, ein 2-Tonnen-Kohlenwagen, billig. 916 Dunning Str. misa

Zu verkaufen: Pferd, Butcher-Topwagen. 144 Menominee Str., nahe Cleveland Ave., Christoph Welter.

Zu verkaufen: Ein gutes Arbeitspferd, Stute, billig. 632 Southport Ave.

Zu verkaufen: Pferd, 1000 Pfund, billig. 1014 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Starkes schnelles Pferd, schwerer Expreßwagen und Geschirr. 280 North Ave., hinten.

Zu verkaufen: 2 schwere Stuten, billig. 298 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 428 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Rothschimmel, billig. 858 Melrose Str.

Zu verkaufen: 2 Ponies, gute Läufer, 2 Buggies und 1 Cart. 4604 Laflin Str.

Zu kaufen gesucht: Junger schwarz-und-tan Hund. 2302 Cottage Grove Ave., Top Floor.

Zu verkaufen: Echte Vollblut Bernhardiner-Hündin und Hund. 514 Wells Str.

Zu verkaufen: Billig, ein Dachshund. 201½ Hudson Ave.

Zu verkaufen: Wachsamer Bernhardiner und ein Great Dane. 295 Ost Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Langohr-Hasen. 2950 Butler Str., oben, hinten, Nachmittags.

Ueberzählig: 50 hecklustige Weibchen, Dutzend $6, einzelne 75c. Tourenreiche Hähne meines edlen Stammes (Trute) noch in Auswahl; bringen tiefes Hohl, Knorre, Hohlklingeln, welche Koller und tiefe Flöten. Preise nach Gesangsleistung, $2½—$4. Bitte Käfig mitzubringen für Weibchen. Sander'sche Kanarienzüchterei, 732 Wells Str. 7fb,dosadi,1m

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Sänger. 3711 Honroe Str. 9&16fb

Zu verkaufen: Kanarienvögel, große Auswahl; heute angekommen, billig. 342 Cornell Str.

Zu verkaufen: Habe noch einige von meinen preisgekrönten Kanarienhähnen, sowie Zuchtweibchen desselben Stammes billig zu abzugeben. A. Krienitz, 595 Wells Str. sami

Zu verkaufen: Kanarienvögel, extra feine Chopper-Sänger und Chopper-Weibchen für Zucht. 342 Cornell Str.

Zu verkaufen: Billig, Andreasberger Kanarienvögel, Hohlroller. 516 Pratt Ave., Rogers Park.

Spezialverkauf von Harzer Kanarienvögeln, $1.69, soeben erhalten, großer Stock in Andreasberger. Erster Preis. Vögel werden preiswerth verkauft. 187 Milwaukee Ave., Vogelladen.

Zu verkaufen: Andreasberger Roller, eigene Zucht, billig, wegen Raummangel. 128 Burling Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel und Brutkäfige, billig. 656 Austin Ave.

Zu verkaufen: Noch einige hecklustige Weibchen von meinem vorzüglichen Stamm. 561 Wells Str., oben.

Kanarienweibchen 50c; Männchen $1.75. Goldfische 5c. Kaempfers Vogel-Laden, 88 State Str. 15feb,dosalmo

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort)

Wir legen zum Verkauf aus in unseren Läden, 3011—13—15—17 State Straße ungefähr $7000 werth in eisernen Bettstellen, Springs, Matratzen, Teppichen, Oefen etc., welche aus verschiedenen Gründen retournirt wurden. Diese Waaren werden genau wie sie sind verkauft, entweder gegen Baar oder sehr leichte Abzahlungen. Alle Waaren, welche nicht so, wie angegeben, sein sollten, können zu irgend einer Zeit retournirt werden, ob dafür bezahlt ist oder nicht.

Eiserne Bettstellen, werth $4, $5 und $6....$	1.50
Gewundene Draht Springs, werth $3......	1.00
Kochöfen, so billig wie........................	6.50
Teppiche, so billig wie	20
Ruhebetten zu	2.50
5 Stücke voll aufgepolsterte Parlor Suits..	12.50

Diese Waaren sind außerordentlich billig und wir rathen Euch, sofort herzukommen, wenn Ihr etwas in Eurem Heim braucht.
L. Fish Furniture Co.,
3011 bis 3017 State Straße, nahe 30. Straße.
Diese Waaren werden nur in den obengenannten Laden verkauft. 20janX*

Zu verkaufen: Koch- und Heizöfen, eiserne Betten, eine Auswahl von Möbeln zum halben Preis. 280 S. Halsted Str., nahe Harrison Str.

Zu verkaufen: Neuer, feiner Range, $16, gebrauchter Kochofen, $3. — 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Möbel, Singermaschine, Tische, Stühle, Bettstellen, Gas- und Heizofen u. s. w. — 954 Milwaukee Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Küchenofen und Square-Piano. — Nachzufragen Sonntag. 586 S. California Ave., 2. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Billig, Gas-Range und Guitar-Zither. Nachzufragen Montag. 585 Southport Ave., 2. Floor.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schuldet Ihnen Jemand Geld? Wir kollektiren schnellstens: Löhne, Noten, Board-Bills, Miethe und Schulden jeder Art auf Prozente. Nichts im Voraus zu bezahlen—durch unser System kann irgend eine Rechnung kollektirt werden.—Wir berechnen nur eine kleine Kommission und ziehen es von der kollektirten Bill ab. Durch dieses Verfahren wird die allergrößte Aufmerksamkeit erzielt, da wir nichts verdienen, bis wir kollektirt haben. Wir ziehen mehr schlechte Schulden ein als irgend eine Agentur Chicagos. Kein Erfolg, keine Bezahlung. The Greene Agency, Zimmer 305, 59 Dearborn St. Tel.: Central 871. 17jn,1mX

Löhne, Noten und alle Rechnungen aller Art kollektirt. Hypotheken foreclosed. Schlechte Miether entfernt. Beschlagnahmen besorgt. Keine Vorausbezahlung. Creditors Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Anwalt. E. Hoffmann, Konstabler. 9—28,sa,di,mi,do,fr

Arbeitslöhne der Handwerker und Dienstboten, sowie ausstehende Forderungen der Handelsleute, ferner ausländische Erbschaften schleunigst und gewissenhaft besorgt. Auskunft ertheilt die Pioneer Commercial Agency, Zimmer 512, 112 Clark Str., Chicago. 10fb,1wX

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühr, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015, Telephone Central 582. 3dz*

California und North Pacific-Küste.
Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Donnerstag und Samstag via Chicago & Alton-Bahn, über die „Scenic Route“ mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande-Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei der Judson Alton Excursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10fb,1mX

Crane's (Leichte Abzahlungen.)
Kredit für alle Herren-Kleider, Kundenschneider-Arbeit, Damenkleider und Pelzsachen, auf kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen.
Buel D. Crane & Co.,
167—169 Wabash Ave., 4. Floor, Elevator. 27dzX*

Chicago Kanarienzüchter-Verein. — Dienstag, den 19. Februar, 3. Vortragsabend im Vereinslokal, 87 S. Market Str., über Gesang des Edelrollers. Eintritt, sowie Aufnahme in den Verein frei.

Frank Gentza und Wittwe Anton Gentza sind ersucht, in 702 Noble Str. vorzusprechen betreffs Erbschaft in Deutschland.

Löhne kollektirt für arme Leute. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Bankerott-Verfahren eine Spezialität. Billig und schnell. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Triplet Pile Cure!
Ein unfehlbares Heilmittel für Hämorrhoiden. Für drei Arten Leiden (äußerliche, blutende, juckende) ein besonderes Präparat. Schachtel mit 12 Suppositorien 50 Cents. Nur zu haben bei Emil Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller, Chicago. 7fb,dosadi,1m

Pastor Kneipp Kur-Anstalt. Alle gefährlichen Krankheiten werden rasch und auf die Dauer kurirt, ohne Medizin und ohne Operationen. Man bittet vorzusprechen oder zu schreiben. Dr. S. Marcus Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 12fb,disa,1m

Dr. Jüngling, Zahnarzt aus Deutschland, 581 Milwaukee Ave. Künstliche Zähne ohne Platten. Zahngebisse zu mäßigen Preisen. Zähne werden schmerzlos gezogen. 2fb,famomi,1m

L. E. Ireland, M. D. S., D. D. S., Zahnarzt, 163 State Str. und 307 Division Str. 15 Jahre in Chicago. Erster Klasse Arbeit. Mäßige Preise. 25jan,1mX

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 4mnX*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocerygeschäft mit oder ohne Property, krankheitshalber. 1773 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen-Store. 120 Willow Str.

Zu verkaufen: Guter Butchershop, Pferd und Wagen, in Lake View. Thies, 817 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, oder nehme verantwortlichen Mann als Partner. 511 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant; guter Verkaufsgrund. Adr.: O. 206 Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant, $300, gutzahlendes Geschäft und Lease, wegen Krankheit. Kadlic, 214 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Nordseite. Adr.: G. 560 Abendpost. samo

Arthur, 699 Fulton Str., kauft Saloons und gibt den besten Preis für Fixtures und Wirthschaftsvorrath.

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, alter Stand, großer Vorrath, keine Schulden, alles Glasverkauf. Richtiger Platz für einen Mann, der sich schnell ein Vermögen erwerben will. Eigenthümer ist dort reich geworden. Guter Verkaufsgrund, leichte Bedingungen. Arthur, 699 Fulton Str.

Zu verkaufen: Eine Brazing-Compound-Fabrik, feine Maschinen und Mühlewerk, großer Vorrath, auch Bicycle-Supplies, 10 Jahre im Betrieb. Eigenthümer ist in dem Geschäft reich geworden. Guter Verkaufsgrund, leichte Bedingungen. Arthur, 699 Fulton Str.

Zu verkaufen: Butchershop, billig, $20 tägliche Einnahme, wegen Abreise nach Deutschland. Adr.: G. H. 503 Abendpost. sason

Zu verkaufen: Da ich eine Theilhaberschaft im Manufacturing-Geschäft übernommen habe, bin ich gezwungen, meine seit 1888 von mir mit gutem Erfolg betriebene an der Südseite gelegene Apotheke zu verkaufen. Jährlicher Umsatz $6000, alles Rezeptur- und Handverkauf. Keine Soda-Fountain. Preis $3000, Hälfte Baar, Rest auf Zeit. Adr.: Arthur, 697—699 Fulton Str. sasonmo

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Retail-Grocerystore, beste Lage der Nordseite, nur Baargeschäft, keine Bücher; beste Gelegenheit für einen guten Geschäftsmann. Billig, nur $800. Nachzufragen bei Al. Weber, 158 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Billig, gute Bäckerei, wegen Abreise. Adr.: G. 541 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus oder kleines Hotel. Muß das eine oder das andere verkaufen. Kann nicht beiden gut vorstehen. Nachzufragen: 747 Elston Ave.

Zu verkaufen: Gutes altes Restaurant, wegen Krankheit. 221 N. Clark Str. samomi

Zu verkaufen: Ein Roominghaus von 15 Zimmern. Gute Lage; mit beständigen Roomers. Ein gutes Heim mit sicherem Einkommen, billig wegen Abreise nach Deutschland. 300 Indiana Str.

Zu verkaufen: Billig, Butchershop. Matheus, 848 N. Paulina Str., eine Treppe.

Zu verkaufen: Altetablirte Bäckerei, Südseite, nur Storetrade, reiche amerikanische Nachbarschaft. Eigenthümer ist wohlhabend. Näheres: Max Hirsch, bei Franklin McVeagh & Co.

Zu verkaufen: Gute Zeitungsroute, billig, wegen Abreise. 18 Hinsche Str., nahe Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht: Zeitungs-Route in Lake View. P. T., 280 North Ave., hinten.

Zu verkaufen: Gute Milchroute. Adr.: O. T. 161 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Livery-Stable mit 80 Acker Land. Nachzufragen: 45 Upton Str.

Wegen einer Position in einem Wholesale-Geschäft verkaufe oder vertausche ein seit Jahren mit großem Erfolge betriebenes Ladies und Gents Tailoring Geschäft in feinster Nachbarschaft, für $400. Kommt, überzeugt Euch. Cleaning von Ladies Garments allein bringt Miethe. Adr.: O. 210 Abendpost. samo

Zu verkaufen: Saloon und Kegelbahn nahe der St. Alphonsus-Kirche, eine ausgezeichnete Gelegenheit für einen katholischen Wirth. Wehrheim, Zimmer 709, 84 LaSalle Str. didosa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessen- und Bäckerei-Store und Lunch-Room. Näheres: 313 Hudson Ave. frsason

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchgeschäft. 772 Girard Str. frsa

Zu verkaufen: Meatmarket. 777 Southport Ave. 12fb,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt. Wittwe ohne Kinder sucht Partner oder Partnerin in mittleren Jahren, mit $500 bis $600, für altes, gutgehendes Delikatessen- und Restaurant-Geschäft. Adr.: K. 907 Abendpost. sason

Partner verlangt, alleinstehender Mann mit $100. $12 wöchentlich garantirt. Schultz, 1054 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer, Badezimmer und Stall, $15. 405 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Billig, Basement-Store und drei Zimmer. 114 Mozart, Ecke Augusta Str.

Zu vermiethen: Für 2 Familien, 11 Zimmer mit 3 Lotten, Garten, $8 pro Monat. Nachzufragen: Sonntag. 746 S. Avers Ave. samo

Zu vermiethen: 1. Floor, freundliches 5 Zimmer Flat, nach Hochbahn und Straßenbahnen, an kleine Familie. 1069 Seminary Ave., nahe Roscoe Str.

Zu vermiethen: 703 N. Park Ave., 5 Zimmer nebst Badezimmer. Nachzufragen im Basement. sason

Zu vermiethen: Grocery und Market mit Einrichtung und leichtem Stock. Eigenthümer hat Geschäft außerhalb der Stadt. Nachzufragen: 4106 Archer Av. frsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches, warmes Zimmer mit oder ohne Board, ½ Block von City Limits Car. 1731 Sherman Place.

Zu vermiethen: Schönes, warmes Frontzimmer an einen oder zwei Herren. 241 Wells Str. samo

Verlangt: Ein Kind in Board in kleiner Wittwersfamilie. Adr.: G. 550 Abendpost.

Zu vermiethen: Billig, hübsch möblirtes Zimmer mit modernen Bequemlichkeiten. 827 Larrabee Str., nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Helle warme Zimmer. $1 per Woche, mit Board $4 per Woche. 367 Larrabee Str., Barth.

Verlangt: Roomers, wenn verlangt, mit Board. 498 Sedgwick Str.

Verlangt: 1 oder 2 Männer in Room und Board. 193 Ost North Ave.

Verlangt: Ein Roomer oder Boarder, billig und gut. 702 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer mit separatem Eingang. 607 W. 12. Str., 1 Treppe.

Zu vermiethen: Freundliches kleines Front Bettzimmer für einen besseren Herrn bei kinderlosem Ehepaar. 455 Wells Str., 2. Floor. dofrsa

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Platz mit Boiler und Engine oder mit Dampfkraft verbunden, geeignet für Wurstmacherei. Adr.: K. O. 335 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kleine, saubere Wohnung für junges Ehepaar, Nordseite. 575 Lincoln Ave., 1. Fl.

Zu miethen gesucht: Respektabler junger Mann wünscht schönes Zimmer mit Board. Aber nur in Groß Park. Adr.: 504 Otto Str. sason

Zu miethen gesucht: 5 Zimmer mit Bad, warmes und kaltes Wasser, nahe Hochbahnstation, für 2 alte Leute, nicht über $12. Adr.: K. O. 311 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Saloon; kann am 1. Mai bezogen werden. Adr.: O. 202 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon, Central 582. 4dez,didosa*

Mathias Huß, Advokat, 59 Dearborn Str., Zimmer 504. Praktizirt nur in höheren Gerichten.— Wenn Ihr die Dienste eines erprobten, zuverlässigen Rechtsanwalts bedürft, so sprechet vor. 23jan,misamo,1m

Adolph H. Wesemann — McClelland, Allen & Wesemann, deutscher Advokat, allgemeine Rechtspraxis; Spezialität: Grundeigenthumsfragen, gerichtliche Dokumente, Probatsachen, Testamente und ausländische Erbschaften. 83, 163 Randolph Str. (Metropolitan Block). 1jan,6mX

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dz*

Henry & Robinson, deutsche Advokaten. Abend-Office: 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 6fb,1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4feb,1moX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wm. R. Rummler, deutsch-amerikanischer Patentanwalt, McVickers Theatergebäude. 19jl*X

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

3 Prozent. 4 Prozent. 5 Prozent.
Ein Privatmann von gutem Ruf und anerkannter Reellität wünscht ein paar tausend Dollars in Summen von $20 bis $500 an ehrliche respektable Leute zu verleihen auf
Möbel, Pianos und gewöhnliche Haushaltungs-Sachen.
Keine Berechnung für die Ausstellung der Papiere, oder für sonst etwas.
Ihr spart Geld, wenn Ihr, falls Ihr zu borgen wünscht, bei uns vorsprecht und die großen Vorzüge untersucht, die ich Euch biete, wie die niedrigen Raten und so lange Zeit Ihr wünscht zum Zurückzahlen.
Alle Geschäfte durchaus vertraulich.
Ich bin kein Anhänger von Trusts und gehöre nicht zu der Loan-Kombination.
Herabgesetzte Preise für Alle, die mit mir Geschäfte machen. — Meine Raten sind 3 Proz., 4 Proz. und 5 Proz. in jedem gewünschten Betrag.
Bringt diese Anzeige mit und Ihr erhaltet spezielle Raten.
97 Washington Str., Zimmer 30.
22jan,1m

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel u. Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von uns borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Adler Leih Co., 70 LaSalle Str., Z. 34, Ecke Randolph Str. O. C. Voelker, Manager. X*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ja*
Branch-Office. 524 Lincoln Ave., Lake View.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Wir verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle, Ecke Monroe Str.
Sonntags offen von 10—12. 2dzX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Geld zu verleihen an salarirte Angestellte, ohne Hypothek, ohne Indossent; schnell, vertraulich, leichte Raten; leichte Abzahlungen. E. M. Bennett & Co., Zimmer 21, 84 Adams Str. 10feb1mX

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen, 4, 5 u. 6 Proz. Adr.: O. 494 Abendpost. 5fb,1mX

Anleihen auf kurze Zeit auf verbessertes oder unbebautes Grundeigenthum, 6%. Schreibt Englisch. Sweetland, 610, 84 LaSalle Str. 27jan,1mX

Geld zu verleihen: $500 aufwärts; 5 Prozent. G. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 9fb,sa,di,do1mt

Geld zu verleihen auf monatliche Abzahlungen zu 6 Prozent auf Chicago Grundeigenthum. Oscar Rabe, 465 Milwaukee Ave. 12feb,momisa,1mo

Hypothek zu verkaufen, erste Hypothek. $500, 7% garantirt. Henry Ullrich & Co., 1209 Masonic Temple. 16fb,1wX

Privatgelder zu verleihen. Summen von $500, $1000 und $2000 zu 6%; schnelle Bedinung zugesichert; habe immer Mortgages zum Verkauf an Hand. Nicholas Prussing, 1239 Wellington Str.

Zu leihen gesucht: $3000 auf Grundeigenthum, zweifache Sicherheit. Adr.: K. 912 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $1800 auf erste Hypothek. F. Schulz, 1832 Kimball Ave.

Zu verleihen: $1200 auf Stadt- oder Vorstadt verbessertes Grundeigenthum; an Eigenthümer. Adr.: O. 207 Abendpost. sason

Billiges Geld und gute Behandlung garantirt bei Elser, 115 Dearborn Str.

Erste garantirte Gold-Mortgages, in Beträgen von $300—$5000., keine Unkosten.
Richard A. Koch & Co.,
171 La Salle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8. 19janX*

Wenn Hypotheken-Wucherer drohen, sprecht vor: Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Wittmann mittleren Alters, mit gutem Geschäft, wünscht Bekanntschaft zu machen mit charaktervollem Dienstmädchen oder Wittfrau. Auf äußerliche Schönheit wird nicht gesehen, sondern ein ehrliches gut verträgliches Gemüth wird vor Allem bevorzugt. Adr.: G. 562 Abendpost.

Heirathsgesuch. Lediger Mann, in den 40ern, mit einigen Hunder Dollars und gut gutem Handwerk, wüscht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Wittwe zu machen. Keine Agenten. Adr.: O. 205 Abendpost.

Heirathsgesuch. Alleinstehende Wittwe von gutem Aussehen, 42, guten Charakters, sparsam und arbeitsam, besitzt werthvolles Grundeigenthum und Baarvermögen, wünscht sich mit anständigem Mann zu verheirathen. Agenten verbeten. Adr.: O. 203 Abendpost.

Heirathsgesuch. Handwerker in den 40er Jahren sucht die Bekanntschaft eines ehrbaren Mädchens oder Wittwe, zwecks Heirath. Angabe der Verhältnisse und Adresse erbeten. Adr.: K. 902 Abendpost.

Heirathsgesuch. Intelligenter, gebildeter Mann mit gutgehendem Geschäft wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten Mädchens oder Wittwe von 30 bis 40 Jahren, mit etwas Vermögen, zu machen. Nur ernstgemeinte Offerten bitte zu senden unter O. 259 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein alleinstehender Wittmann, 38 Jahre alt, von gutem Aeußern, Besitzer eines gutgehendes Geschäftes in einer der schönsten Vorstädte Chicagos, sucht die Bekanntschaft eines ehrlichen braven deutschen Mädchens zwischen 25 und 35 Jahren. Agenten verbeten. Adr.: O. 226 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sofort, billig, vollständige Restaurations-Einrichtung, im Ganzen oder getheilt, große Eisbox, doppelter Range. Juhl, 267 N. Clark Str., Flat 6.

Zu verkaufen: 2 Expreß- und 2 Buggy-Geschirre, billig. 203 Dayton Str., hinten.

Zu verkaufen: Möbelfabrik-Hartholz, abgeliefert 586 W. Erie Str.

Zu verkaufen: Tailor-made Anzug, fast neu, sehr billig. 1530 Oakdale Ave.

Die besten Geldschränke zu niedrigsten Preisen, von $25 aufwärts. Sabath Safe Co., 158 Fifth Ave. 28janX 1m

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Südseite.

$9 monatlich.
$9 monatlich.
$9 monatlich.
Bezahlen neues 5-Zimmer Pressed Brick-Front Haus. Preis $1175. Baar-Anzahlung nur $100. Sprecht vor in Zweig-Office, 4515 Justine Str. Nehmt Ashland Ave. Car nach 45. Str., oder 47. Str. Car nach Ashland Ave.
G. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic
11nov*X Temple.

4 Lotten, zusammen 100×150 Fuß, 116. Str. und Eldridge Ave. gelegen, sind wegen Abreise sobald wie möglich zu verkaufen. Adr.: Wilhelm Schumann, 4643 Drexel Boulevard.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!
Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.
Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln-County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10.00 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes. — Ebenfalls einige theils verbesserte Farmen.
Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher“ u. s. w. schreibe man an „J. H. Koehler, Wausau, Wis., oder besser sprecht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 26. Februar, von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.
Adressirt: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen.
12jan, sa,di do*

Zu verkaufen: 33 Acker, 3 Meilen vom Town. 5 Acker Obstland, Rest „Muck“, gutes Gebäude, kleine Barn, guter Brunnen, 10 tragende Pfirsichbäume, 500 Himbeersträuche, 7 Acker Timothy, 2 Acker Klee. $800; Hälfte baar, Rest nach Belieben. Geo. Bridges & Co., Bangor, Mich. dosamo

Zu verkaufen: In Wisconsin, 60 Acker Pflugland, 120 Urwald, Gebäude, Pferde, Kühe, Hühner u.s.w., alle Geräthschaften, Korn, Heu, Stroh. Reiner Besitztitel. Nur $2800, ¼ Cash. A. Gray, 77 S. Clark Str., Zimmer 10.—Sonntags offen von 9 bis 1 Uhr. 10—19fbX

Spezieller Farm-Verkauf.
80 Acker Farm, Gebäulichkeiten, 40 Acker unter Pflug, spottbillig, $800. Henry Ullrich, 1209 Masonic Temple. 16fb,1wX

Farmen mit vollem Inventar, sowie Farmland zu vertauschen gegen Häuser. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 2feb,1m*

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, erster Klasse Boden, erster Klasse Gebäude, ¼ Meile vom Eisenbahn-Depot und Schulhaus. Nachzufragen bei E. Luedtke, 648 Austin Ave., oder beim Eigenthümer F. Luedtke, Terra Cotta, Jll. 11feb,1w

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago-Eigenthum: 80 Acker Land in Zentral-Wisconsin. Näheres bei John Gorgen, 1248 41. Ave. frsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farm mit Inventar, gegen Stadt-Eigenthum. Wehrheim, 84 LaSalle Str. didosa

Zu vermiethen: Feine Farm, 18 Meilen von Chicago-Depot, 250 Acker, Haus, Ställe und alle nöthigen Farmgeräthschaften, Wagen, Pferde u. s. w. Muß Sicherheit für Miethe haben. Adr.: M. 313 Abendpost. misa

Zu kaufen gesucht: Farmen in Indiana oder Michigan. A. J. Condell, 709, 84 LaSalle Str.

Zu verkaufen: 120 Acker Farm, billig, mit Vieh und Geräthschaften. 1766 N. California Ave.

Zu verkaufen oder theilweise Tausch: 170 Acker schuldenfreie Farm, urbar, gute Gebäude, nahe Palatine, 25 Meilen von Chicago. Eigenthümer: 785 N. Rockwell Str.

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, gutes Haus und Stallung, 75 Meilen von Chicago, $2000, theilweise Baar. Apotheke, 5900 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: 10 Acker mit Gebäuden nahe Chicago, $1800. 280 W. Division Str.

Vertausche schuldenfreie südliche Farm mit Stock, Maschinerie, Gebäulichkeiten, Wein und Obstgarten, billig. Weller, 3529 State Str.

Zu verkaufen: Farm mit vollem Inventar. Näheres brieflich. Dettmer, Mauston, Wis.

Südwestseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Feines 2-stöckiges Preßbrick Front Flatgebäude, 6403 Laflin Str. Zement-Trottoir, Straße gepflastert. Belastung $2000. Equity $1200. Tausche gegen Baustellen. Albert Wahl, 177 LaSalle Str., Zimmer 1. 25jan,1m,X

Zu verkaufen: Billig, neues Brickhaus, kann in zwei 4 Zimmer Flats umgeändert werden. Preis $1500. Nehme $100 Anzahlung und $10 monatlich. Vorzusprechen irgend einen Wochentag oder Sonntag. 1548, 39. Str. Nehmt Ashland Ave. Car bis 39. Str. Geht zwei Blocks westlich. 1fb,frsami*

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Haus und Lot, billig, wegen Abreise, bis 1. März. 5310 S. Ashland Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: $150 Anzahlung, $15 monatlich, nahe Humboldt Park Zweig der Metropolitan Hochbahn, nagelneues zweistöckiges 8 Zimmer Haus, hat zwei Parlors, Eßzimmer, Küche, 4 Bettzimmer, Badewanne (innen Porzellan), Marmor-Waschschüssel; vorzügliche Nachbarschaft innerhalb eines Blocks von $60,000 Schule. Preis $2,275. Vorzusprechen beim Eigenthümer, 1182 N. Lawndale Ave., gerade nördlich von Armitage Ave. Nehmt Humboldt Park Train der Metropolitan Hochbahn nach N. Lawndale Ave. Station und geht nördlich oder nehmt Milwaukee Ave. Car und Transfer an Armitage Ave. Car und steigt ab an Lawndale Ave., dann gehet zwei Blocks nördlich. 1fb,frsami*

Zu verkaufen: Durch Eigenthümer, auf leichte Abzahlungen, 1812 Central Park Ave., gerade nördlich von Milwaukee Ave., neues, gut gebautes zweistöckiges Haus, Sewer, Wasser, Gas, Eichenkamin, Sideboard, modernes Plumbing, vorzügliche Nachbarschaft. Preis $2250. $150 Anzahlung, $15 monatlich. Nehmt Belmont Ave. Car, westlich fahrend von Milwaukee Ave. bis Central Park Ave. 1feb,frsami*

Zu verkaufen: Zweistöckiges Stein-Front Flatgebäude, 6 und 7 Zimmer, Preis $5000. — Zweistöckiges Brickhaus, als Bargain, $3800. — Humboldt Boulevard-Lot, $50 per Fuß, innere Lotten $30 per Fuß. — Auch 2 Cottages, billig. Nachzufragen: 2017 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave., Geo. A. Seaverns, Eigenthümer. Offen täglich und Sonntags von 11 bis 5 Uhr. 19jan,1m

Zu verkaufen: 5- und 8-Zimmer Häuser, Stadt-Wasser, 6 Fuß Basement, nahe Elston und Belmont Ave. Cars, 5c Fahrgeld zur Stadt, von $1200—$1400. $50 baar, $10 monatlich.—Geld zu verleihen.—Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 2fb,sadofr*

Kauft Euer Heim von Eigenthümer. Moderne Cottages, billig, auf leichte monatliche Abzahlungen, an N. Washtenaw und George Str. Nehmt California oder Elston Ave. Cars. Schlüssel zu haben im Grocerystore an der Ecke, oder nachzufragen: M. Bauerle, 486 N. Robey Str. 6,9,13,16,20,23,27fb

Zu verkaufen: Haus und Lot unter günstigen Bedingungen. Vorzüglicher Geschäftsplatz an der Straßenkreuzung von California und Milwaukee Ave., gegenüber der Hochbahn gelegen. Näheres beim Eigenthümer, 1215 California Ave. 22jan,1mX

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer neue Häuser, Basement, Attic, Badezimmer, Gas, Closets usw.; $1400 aufwärts auf den leichtesten Zahlungen; nahe verschiedenen Straßenbahnen; offen jeden Tag. Otto Dobroth, Elston, Belmont und California Avenue. 2fb,sadidolm

Zu verkaufen: Bargain! 4 Zimmer Haus, hohes Basement, großer Stall, nahe Elston, Belmont und California Ave. Straßenbahnen. $1250; $350 baar. Adr.: G. 537 Abendpost.

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Eine 5 oder 6 Zimmer Cottage in Lake View, ein zweistöckiges Store- und Flathaus südlich von Fullerton Ave., für Baar. Wehrheim, Zimmer 709, 84 LaSalle Str.

Zu verkaufen: $1650, Nordseite, schönes großes 7 Zimmer Brick-Basement, großer Stall, Lot 40×165, nahe Clark und High Ridge N. W. Station; $300 baar; $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

$8000 kaufen ein vierstöckiges Steinfront-Gebäude; kostete $14,000, für $4000 zweistöckiges Brickhaus, kostete $8000, nahe Northwestern-Hochbahn. L. Topping, 252 Garfield Ave.

Zu verkaufen: Cottage mit 7 Zimmern, Stall, Grund-Lease, großer Platz. 1463 Noble Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wegen Krankheit, ein schönes Geschäftshaus mit oder ohne Geschäft. Zu erfragen: 193 Southport Ave.

Zu verkaufen: 4, 5, 6 und 7 Zimmer Cottages, $2000 und aufwärts. $100 bis $500 Anzahlung, Rest lange Zeit. O. B. Conklin & Co., 1648 Lincoln Av.

Zu verkaufen: Hübsches Frontgebäude mit Garten, Stallung u. s. w., spottbillig. Agenten ausgeschlossen. Näheres: Frau Rath, 512 Sedgwick Str.

$300 (spottbillig) kaufen Lot östlich von Clark Str. 5c Fare. Viele andere Bargains. Elser, 115 Dearborn Str.

Zu kaufen gesucht: Nordseite und Lake View Lotten, Cottages, Geschäfts- und Wohnhäuser. G. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 24jan1m,dsamo

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke La Salle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8.
12dez,X*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrige Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Zu kaufen gesucht: Haus mit Store, Yard und Stall, in guter deutscher Nachbarschaft. Briefe erbeten mit Preisangabe: 354 Jackson Boulevard.

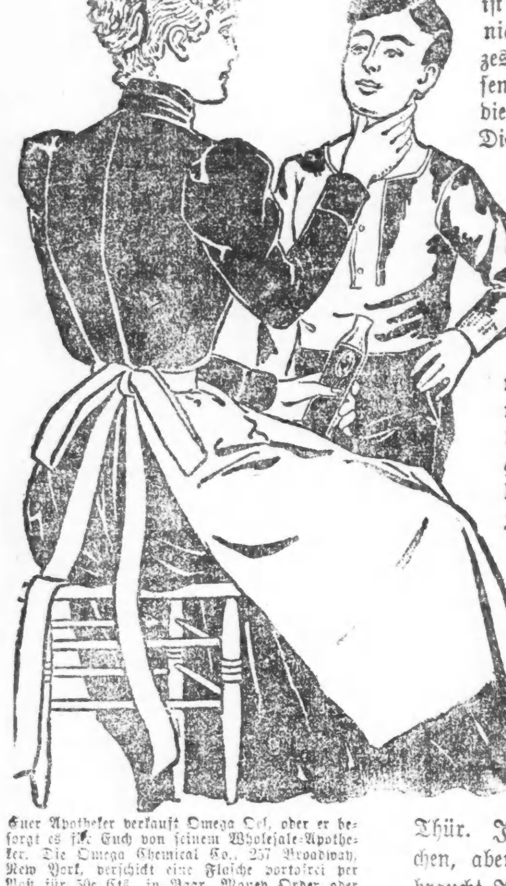
Zu verkaufen: Zweistöckiges Wohnhaus nebst zweistöckigem Schneidershop, billig. Adr.: O. 220 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot mit Grocery. Adr.: O. T. 139 Abendpost. sason

Zu verkaufen: Ein Property mit gutem Backofen, 5 Jahre gangbares nachweislich gutes Geschäft, ausnahmsweise billig. Adr.: O. 213 Abendpost.

Omega Oil

Für Kinder— Wenn Euer kleiner Sohn oder Tochter aus der Schule oder vom Spielen heimkehrt mit einer wunden Kehle, so reibt die Kehle und Brust sofort mit Omega Oel ein. Es ist nicht die geringste Gefahr vorhanden, wenn Ihr es ausgibig gebraucht, denn es ist kein Terpentin oder Ammonia darin enthalten. Ein ganzes Faß voll würde keine Blasen ziehen oder brennen, wenn die Haut auch noch so zart ist. Die Kinder haben es gern, wenn die Mütter sie damit einreiben, denn es riecht so gut und hat eine so schöne grüne Farbe. Es ist ein reines vegitabilisches Oel-Liniment, welches nicht verdunstet, und Ihr müßt so lange reiben, bis es vollständig in die Poren eingedrungen ist. Mütter sollten bedenken, daß wenn etwas bei Zeiten gethan wird, viel Unheil abgewendet wird, und darum sollte man immer eine Flasche von Omega Oil im Hause halten. Eine Flasche davon ist in jedem Haushalt unentbehrlich. Es ist ein Schutz und Verschluß ähnlich wie das Schloß an Eurer Thür. Ihr mögt es nicht oft gebrauchen, aber wenn Ihr es braucht, so braucht Ihr es dringend.



Euer Apotheker verkauft Omega Oel, oder er besorgt es für Euch von seinem Wholesale-Apotheker. Die Omega Chemical Co., 257 Broadway, New York, verschickt eine Flasche portofrei per Post für 50c Cts. in Baar, Money Order oder Briefmarken.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

An die Leser der „Abendpost"

verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene **Bruchbänder** zu

65c für einseitige (jede Größe). **$1.25** für doppelseitige (jede Größe).

Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. **Feinere Sorten zu halben Preisen.** Wir machen die besten Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder. Billige Krücken. — **Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt.** — „Abends bis 9 Uhr offen." — 3 bequeme Anpaßzimmer. — **Freie Untersuchung durch unseren erfahrenen Bruch-Spezialisten.**

Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei in verschlossenem Kouvert unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, Unterleibsbinden, Gummistrümpfen, wenn sie die Abendpost benennen.

Striktur
aufgelöst und entfernt für immer.
Kein Schneiden oder Schmerzen.

Der Wiener Spezial-Arzt.

Ganz gleich, was auch Eure Striktur herbeiführte, ob durch **Gonorrhoea, Blutvergiftung** oder **Selbstbefleckung**, ganz gleich wie lange Ihr daran gelitten habt, oder wie viele Aerzte Euch enttäuscht haben, ich werde Euch heilen, ebenso sicher, wie Ihr wegen Behandlung zu mir kommt. Ich heile nicht mittelst Schneidens oder Dehnung. Meine Behandlung ist von mir erfunden und wirkt vollständig schmerzlos. Sie löst die Striktur vollständig auf und beseitigt dauernd alle Hindernisse in der Harnröhre. Sie beseitigt jedes Symptom, legt die Entzündung bei, reinigt und heilt die Blase und Nieren und stellt Gesundheit und Kraft in jedem durch die Krankheit affizirten Theil des Körpers wieder her.

Auch heile ich dauernd, Blutvergiftung, Varicocele, Nervenschwäche oder **verlorene Mannbarkeit** und alle verwandten Krankheiten der **Urin-Organe.** Diesen Krankheiten habe ich meine ganze Zeit gewidmet und behaupte Vorzüge über die Behandlungen anderer Aerzte zu besitzen. Ich berechne nichts für privaten Rath und gebe Patienten einen geschriebenen, gesetzlichen Kontrakt, daß ich meinem Versprechen nachkommen werde. Wir haben die am feinsten ausgestattete Office in Chicago.

Sprechstunden: 9—7:30 Nachm., Mittwochs nur von 9—12; Sonntags von 10—1 Uhr.

New Era Medical Institute,
Zimmer 511, New Era Gebäude.
Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.
Benutzt den Elevator bis zum 5. Floor und seht darauf, daß Ihr nach der rechten Office geht.
fa bm

Doctor und Medizin für 50c

Rath frei für irgend eine Krankheit von den berühmtesten deutschen Aerzten in Amerika und Du bezahlst nur für die Medizin.
Du hast also keine Entschuldigung, Deine Gesundheit zu vernachlässigen.

Puscheck's Erkältungs- und Husten-Tropfen heilen schnell jede Erkältung und deren Folgen bei Groß und Klein. — Husten, Erkältung, Fieber, Heiserkeit, Catarrh, Bronchitis, Kopfweh, Blutandrang, Croup, Schüttelfrost, La Grippe, Halsweh, Gliederreißen, u. s. w. — **Erkältest Du Dich leicht?** So halte dieses Mittel stets vorräthig, um Erkältungen gleich im Entstehen zu beseitigen. **Preis 50 Cents.**

Die Rheumatismus-Kur lindert in einigen Stunden und heilt in ein paar Tagen. **50 Cts.**

Frauen-Krankheiten-Kur, heilt alle Frauenleiden, welcher Art und wie hartnäckig dieselben auch seien. **Preis 50 Cents.**
Diese Mittel werden nur in der Office verkauft oder für 50 Cents per Post gesandt.

Dr. Carl Puscheck, 1619 DIVERSEY, zwischen Halsted und Clark Str.
Man nehme Halsted Str. Electric oder North Western Elevated oder Clark oder Wells Str. Limits Cable. — Aller ärztlicher Rath per Brief oder in der Office umsonst. — **Sprechstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Dienstags bis 9 Uhr Abends.** Sonntags geschlossen. — Telephon, Lake View 579.
Besuche bei Kranken werden für eine sehr mäßige Bezahlung gemacht.

$500 Belohnung!

Wenn der Morse elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY Supt.,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok,sadido

Dr. EHRLICH,
aus **Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.** Heilt **Katarrh** und **Taubheit** nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei.** Klinik: **263** Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. **Westseite-Klinik:** Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 1wzlj

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der **Harn-Organe. Beide Geschlechter.** Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: **E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois.** 25a,dbslj

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60,
gegenüber der Fair. Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer. **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** &c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) &c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl,son

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Um eines Haares Breite

Roman von Headon Hill.

(Fortsetzung.)

Als er die Hofburg erreichte, war es zehn Uhr, aber trotz der vorgerückten Stunde ließ er sich mit der dringenden Bitte um eine Unterredung beim Fürsten Lobanof melden. Um die häufigen Besprechungen mit den beiden Kaisern zu erleichtern, hatte der russische Minister des Auswärtigen seine Zimmer dicht bei denen des Zaren. Volborth konnte sie deshalb aufsuchen, ohne die Neugier seiner Landsleute zu erregen, und er wurde sofort vorgelassen.

„Nun, Sie Sturmschwalbe!" rief der Minister ihm entgegen, indem er seine Feder aus der Hand legte, „was soll denn das bedeuten? Als Mensch sind Sie mir willkommen; falls Sie mich aber in amtlicher Eigenschaft aufgesucht haben, würde ich es vorziehen, wenn Sie zu Bett gingen."

„Euer Exzellenz Wunsch theile ich von Herzen, denn ich fürchte, daß es während der nächsten zwei Monate für mich nicht allzu viel Bett geben wird," erwiderte Volborth. „Ich bringe ernste Nachrichten. Anna Tschigorin, mit einem sechsläufigen Revolver bewaffnet, ist heute Abend auf der Bühne des Konzertsaales verhaftet worden — gerade noch im letzten Augenblick."

Hierauf erzählte er, unter welchen Umständen die Verhaftung vor sich gegangen war und welche Maßregeln getroffen worden waren, um den Zwischenfall für jetzt geheim zu halten.

„Das haben Sie gut gemacht," sagte Lobanof, der ihm schweigend zugehört hatte. „Bei dem Gesundheitszustand Ihrer Majestät ist es von der größten Wichtigkeit, daß sie vor jeder Aufregung bewahrt bleibt. Es wäre schrecklich, wenn ein Thronerbe unter dem Einflusse der Furcht geboren würde. Aber sagen Sie mir, Volborth, ist dies nur der Anfang unserer Sorgen? Soll in Breslau, in Kopenhagen, in Balmoral und in Paris das Schwert immer über unserem Haupte hängen? Haben Sie Grund, an eine förmliche Verschwörung zu glauben? Beim Himmel!" fuhr der Fürst in steigender Aufregung hinzu, „Sie wollen doch nicht sagen, daß Ihr kleiner Scherz mit dem Adjutanten heute Morgen etwas mit diesem Anschlage der Tschigorin zu thun hatte? Der Verlobte der Tochter meines alten Kameraden Konstantin Vassili hat doch nichts mit Hochverrath zu schaffen?"

„Um Euer Exzellenz hierüber zu Rathe zu ziehen, bin ich gerade gekommen," antwortete Volborth. „Hauptmann Dubrowski steckt bis über die Ohren darin — vielleicht tauben Ohren, aber das kommt auf eins heraus. Wenn Seine Majestät, den Gott erhalte, heute Abend ermordet worden wäre, so wäre es Hauptmann Dubrowski gewesen, der die Mörderin in seine Nähe gebracht. Ueber das gegen ihn einzuschlagende Verfahren habe ich meine eigenen Ansichten, aber ich bekenne, daß ich zurückschrecke — nicht vor der Verantwortung, aber vor dem Handeln ohne Rath. Eine sofortige Entscheidung ist erforderlich, aber Granowitsch auf telegraphischem Wege so vollkommen über die Sachlage und die geheimen Strömungen aufzuklären, daß sein Rath von Werth wäre, ist unmöglich."

„Fahren Sie fort," sagte der Fürst. „Versetzen Sie mich in die Lage, mir ein Urtheil zu bilden, und ich werde Ihnen sagen, wie ich an Ihrer Stelle handeln würde. Mehr kann ich nicht thun."

Dieser Aufforderung entsprechend, erstattete Volborth, wenn auch in knappen Worten, einen vorzüglichen Bericht über seine Entdeckungen, wie Boris von der Fürstin als Zwischenträger benutzt werde, von der anonymen Warnung, die nur von Ilma ausgegangen sein könne, und wie diese junge Dame wahrscheinlich Volborths wirkliche Stellung durchschaut habe. Obgleich er noch keinen unanfechtbaren Beweis hatte, daß Olga Palitzin mit bekannten Uebelthätern in Verbindung stehe, behauptete er doch, daß er nach den Vorfällen des Abends nicht mehr im Finstern tappe, und daß die Empfehlung Anna Tschigorins durch Dubrowski im Verein mit der Schwäche dieses Herrn für die Fürstin seine Auffassung bestätige.

„So weit kann ich Ihnen folgen," unterbrach ihn der Fürst, aber es geht über meinen Horizont, wie Sie zuerst dazu gekommen sind, auf die Fürstin zu achten — mit dem glücklichen Ergebniß, daß Sie mit dem verdächtigen Amerikaner zusammengetroffen und ihre Verabredungen mit Dubrowski gehört haben."

„Hauptsächlich Instinkt," antwortete Volborth mit einem Lächeln über des Fürsten scharfes Erfassen von Einzelheiten, „allein vielleicht hat mir ein kleiner Vorfall — vor fünf Jahren — auf die Spur geholfen. Unter den Sachen eines Verdächtigen, eines Menschen in ganz niedriger Stellung, der später verurtheilt und nach Sibirien verbannt wurde, hat sich ein Bild von ihr gefunden. Daß die Fürstin mit diesem Menschen in Verkehr gestanden hätte, habe ich nie feststellen können, aber es lag doch immer die Möglichkeit vor, daß eine vornehme Dame einen Liebhaber von geringer Herkunft hatte."

„Und Sie lassen keine Möglichkeit unbeachtet," sagte der Fürst. „Nun, was gedenken Sie denn mit Dubrowski anzufangen? Er hat Sibirien verdient — und wenn es auch nur wegen seines Benehmens gegen die liebe Ilma wäre."

„Daß Sibirien schließlich sein Loos sein wird, bezweifle ich keinen Augenblick, aber jetzt wäre ich geneigt, ihn laufen zu lassen," erwiderte Volborth. „Ich weiß wohl, daß dieses Vorgehen seine Gefahren hat, aber ihn zu verhaften oder ihn auch nur merken zu lassen, daß er beargwöhnt wird, würde noch größere haben. Jetzt wissen wir, wo wir die Hand auf das Verbindungsglied der Verschwörung legen können. Wird Dubrowski beseitigt, so würden wir wieder im Finstern tappen."

„Sie wollen ihm also an einem so langen Strick laufen lassen, daß er sich und Andere hängen kann. Arme Ilma! Konstantin Vassili würde sich in seinem Grabe vor Plewna umdrehen, wenn er wüßte, daß sich der Verlobte seiner Tochter in den Klauen der Sektion befindet," meinte der Fürst traurig. — „Hören Sie mal, Volborth," fügte er nach einer Pause etwas lebhafter hinzu, „wie wäre es denn, wenn man dem jungen Manne noch einmal Gelegenheit zur Umkehr von seinem Wege gäbe — um des Mädchens willen. Sagen Sie ihm — oder ich will es thun, wenn Sie damit einverstanden sind — welche Folgen seine Schwäche für die Palitzin bereits gehabt hat, und warnen Sie ihn, daß er in Gefahr schwebt, seine Freiheit oder gar sein Leben zu verlieren."

„Wahrscheinlich würde er sich vollständig umschwenken, die Fürstin hassen und Ilmas Verzeihung zu erlangen suchen, wenn der Dummkopf erführe, daß er als Werkzeug benutzt wird."

„Das ist sehr wahr, Euer Exzellenz," antwortete Volborth kalt, „aber ich möchte ihn selbst als Werkzeug gebrauchen — das mich auf die Spur der Andern leitet."

„Und wenn es auch zu des armen Teufels Untergang führt — und ein treues Herz darüber bricht," bemerkte Lobanof achselzuckend.

„Mit solchen Dingen hat die dritte Sektion nichts zu schaffen," versetzte Volborth. „In seiner gegenwärtigen Stimmung ist Dubrowski einem sehr heftigen Explosivstoff zu vergleichen, und wenn wir offen in dieser Weise mit ihm sprechen, würde der Versuch der Tschigorin wahrscheinlich bekannt werden: und die Kaiserin davor zu bewahren, ist eine gebieterische Pflicht."

„Dieser Rücksicht gegenüber ist alles Andere bedeutungslos," gab Lobanof widerstrebend zu. „Ich sehe ein, daß Ihr Spiel, die Bauern zu opfern, um die Königin zu retten, richtig ist. Ja, an Ihrer Stelle würde ich dasselbe thun, obwohl ich mir wohl vorstellen kann, daß ich etwas mehr Mitleid mit den Bauern haben würde, als Sie zu haben scheinen, mein Freund. Nun gut; thun Sie, was Sie nicht lassen können. Gute Nacht!"

Bei diesen Worten griff der Fürst zur Feder und nahm seine Arbeit wieder auf, aber er ließ sich nicht träumen, daß er sein eigenes Schicksal besiegelt hatte, als er seiner Hingebung für die Kaiserin gestattet, seine persönlichen Empfindungen zum Schweigen zu bringen.

Sehr zufrieden mit dem Ergebniß seiner Besprechung, entfernte sich Volborth. Daß er des weisen alten Ministers Rath sehr hoch schätzte, kann nicht bezweifelt werden, allein es ist doch fraglich, ob er ihn gesucht haben würde, wenn er nicht den Wunsch gehabt hätte, sich den Rücken zu decken, indem er einen Mann in hoher Stellung in's Vertrauen zog, der seine guten Absichten bezeugen konnte, falls sein Plan, „Dubrowski laufen zu lassen," etwa gerade das Unglück herbeiführte, das zu verhindern er alle seine Kräfte einsetzte. Daß diese Gefahr bestand, wußte er sehr wohl, aber sie erschien ihm geringer, als die, die Fühlung mit den Verschwörern zu verlieren, und er ließ nie aus den Augen, daß er nicht nur damit beauftragt war, das Leben des Zaren und der Zarina zu behüten, sondern auch damit, sie vor dem Schrecken zu schützen, den es im Gefolge haben mußte, wenn sie erfuhren, daß eine Bande von verzweifelten Verbrechern ihnen auf Schritt und Tritt folgte.

Nachdem er die Gemächre des Fürsten Lobanof verlassen hatte, begab sich Volborth nach dem Flügel, wo das Gefolge wohnte, und trat in den Saal. Im Hinblick auf das für den folgenden Morgen in Aussicht genommene militärische Schauspiel und den Anfang der langen Eisenbahnfahrt nach Kiew erwartete er, daß sich die Mehrzahl seiner Reisgefährten schon in ihre Zimmer zurückgezogen haben werde, und darin hatte er sich nicht geirrt. Nur noch zwei Personen waren im Saale anwesend, und zwar gerade die beiden, die dort zusammen und allein zu finden er am wenigsten erwartet, wenn auch am meisten gewünscht hatte: Boris Dubrowski und Ilma standen an einem der großen Kamine einander gegenüber.

Wenn er die ehrloseste unter den Arbeiten eines Spions, das Horchen, zu verrichten hatte, empfand Volborth immer etwas wie Selbstverachtung, und deshalb bedauerte er durchaus nicht, daß Beide ihn sahen, noch ehe er zwei Schritte von der Thür entfernt war. Allein diese kurze Zeit hatte ihm genügt, zu bemerken, daß sie durchaus nicht den Eindruck eines Liebespaares machten, und er vermuthete, er habe einen Zank unterbrochen, dessen Ursache oder wenigstens Gegenstand er selbst gewesen sei.

„Sieh da! Da ist der schreckliche Ränkeschmied!" rief Boris erregt. „Kommen Sie mal hierher, Paul, und hören Sie die Anklage, die das gnädige Fräulein wiederholt gegen Sie erhoben hat. Also vernehmen Sie: sie behauptet, Sie seien ein Polizeispion und hätten böse Absichten gegen mich — ja, Sie hätten es so eingerichtet, daß ich heute zum Dienst kommandirt wurde, damit Sie das Telegramm in die Hände bekämen. Widerlegen Sie diese Anklage, mein Herr, oder machen Sie sich darauf gefaßt, daß Sie mir mit dem Degen in der Hand gegenübertreten müssen."

Volborth that so, as ob er über diese theatralische Rede ganz außerordentlich belustigt sei.

„Was? Sie wollen einen Beamten der dritten Sektion, der Ihnen und Ihren höchst geheimnißvollen Verbrechen auf der Spur ist, zum Zweikampfe herausfordern?" rief er, seinen Ton der Stimme des Adjutanten anpassend. „Das wäre in der That eine neue Art, mit der Sektion anzubinden. — Wenn Sie diese Anklage erhoben haben, gnädiges Fräulein," fuhr er sodann fort, sich mit derselben theatralischen Feierlichkeit an Ilma wendend, auf deren stolzen Antlitz Trotz und Furcht um die Herrschaft stritten, „so werde ich mich ihm wohl stellen müssen, denn die Höflichkeit würde mir verbieten, irgend etwas in Abrede zu ziehen, was Sie gesagt haben, möchte es mich auch noch so sehr belasten."

(Fortsetzung folgt.)

Der Bericht einer ehrlichen Frau.

„Ozona, Texas, den 28. Febr., 1900.

Ich litt schon über zwei Jahre an Gebärmutter-Störungen. Es thut mir überall weh, und ich habe Schmerzen im Rücken, im Herzen, Halse, Schultern, in der Seite, im Kopf, und ich bin nicht einen einzigen Tag lang ganz gesund. Meine Perioden erscheinen sehr unregelmäßig, und sind schmerzhaft, obschon sie jeden Monat sich zeigen und 6 bis 7 Tage dauern. Ich führe ein Kosthaus, und koche selbst. Manchmal bin ich so schlimm d'ran, daß ich mich niederlegen muß. Ich wurde von zwei Aerzten behandelt, aber sie halfen mir nicht. Nun wünsche ich, daß Sie meinen Fall studieren und mich benachrichtigen, ob Sie mich kurieren können.

Frau Ruby Ray.

Frau Ray war nie einen Tag lang ganz gesund, und that es ihr überall weh. Sie können unmöglich mehr erleiden, als wie Frau Ray. Sie hatte beinahe alle Hoffnung aufgegeben, daß sie sich je wieder guter Gesundheit erfreuen werde, als sie durch Kardui-Wein kurirt wurde. Sie war so dankbar für die Erlösung von ihren Leierfreuen werde, als sie durch

WINE OF CARDUI

kuriert wurde. Sie war so dankbar für die Erlösung von ihren Leiden, daß sie sechs Monate später, als sie wieder gesund war, sich ihrer Verbindlichkeit für Kardui-Wein erinnerte, und folgendes Zeugniß schrieb:
den, daß sie sechs Monate später, als sie wieder gesund war, sich ihrer Verbindlichkeit für Kardui-Wein erinnerte, und folgendes Zeugniß schrieb:

Ozona, Texas, den 4. Sept., 1899.

Ich benachrichtige Sie hiermit, daß ich durch Ihren Kardui-Wein und Thedford's Black-Draught vollständig kurirt wurde.

Frau Ruby Ray."

Die Zeugnisse, die wir von Denjenigen bekannt machen, die Kardui-Wein gebraucht haben, sind aufrichtige Berichte, die freiwillig und ohne unser Ersuchen geschrieben wurden. Frau Ray ist nur Eine, unter Tausenden von Frauen, deren Zeugnisse in unserem Archiv aufbewahrt sind. Diese Frauen erfreuen sich nun guter Gesundheit, nachdem sie lange gelitten hatten. Solch' ein Zeugniß, wie Frau Ray's, kann Sie vielleicht überzeugen, daß Sie sich selbst schuldig sind, den Kardui-Wein für jene Qualen zu versuchen, die Ihr Leben ebenso unglücklich machen, als wie Frau Ray war. Warum verschaffen Sie sich nicht dieselbe Erlösung, wie Jene es that!

Alle Apotheker verkaufen $1.00-Flaschen.

Wegen Rath, in Fällen, die besonderer Anweisungen bedürfen, schreibe man, mit Angabe der Symptome, an „The Ladies Advisory Department," The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

Schwindsucht geheilt.

Einem alten Arzte, der von der Praxis zurückgezogen lebt, wurde durch einen ostindischen Missionär die Beschreibung eines einfachen vegetabilischen Heilmittels für die schnelle und dauernde Heilung von Lungenschwindsucht, Bronchitis, Katarrh, Asthma und allen Hals- und Lungenkrankheiten ausgehändigt. Auch ein Mittel für positive, radikale Heilung von Nervenschwäche und allen Nervenkrankheiten. Nachdem der Doktor die wunderbaren Heilkräfte in tausend Fällen erprobt hatte, erachtete er es für seine Pflicht, das Mittel seinen leidenden Mitmenschen bekannt zu machen. Von diesem Motiv und Wunsch getrieben, handelte er. Ich sende dieses Rezept ganz kostenfrei an Alle, die es wünschen, in deutscher, englischer und französischer Sprache mit voller Anweisung der Herstellung und des Gebrauchs. Sende Adresse und Briefmarke, beziehe Dich auf diese Zeitung und ich sende es sofort. W. A. Noyes, 847 Powers Block, Rochester, N. Y.

Schutzhütten in den Alpen.

Seit dem Bestehen von Alpen-Vereinen, also seit mehreren Jahrzehnten, wird durch diese Vereine eine unausgesetzte und ungemein wirksame Thätigkeit für die Förderung, Vereinfachung und Erleichterung der Bereisung der Alpenländer betrieben, und die Erfolge dieser von mancherlei günstigen Umständen unterstützten Bestrebungen finden in erster Linie ihren Ausdruck in dem gewaltig anwachsenden Strome der Reisenden, welcher sich alljährlich über die Alpenländer ergießt, und dessen Wogen mehr und mehr bis in die obersten Thalwinkel, zu den höchstgelegenen Zufluchtsstätten unserer Alpen, den von den Alpenvereinen erbauten Schutzhütten hinaufschlagen. Einerseits haben diese Erfolge ihrer Thätigkeit in den Kreisen der betreffenden Vereine berechtigte Freude und Genugthuung hervorgerufen; andererseits gab es aber auch Einige, die den anwachsenden Besuch der Alpenländer nicht mit gleicher Befriedigung verfolgten. Schon vor geraumer Zeit begegnete man in mancher Reiseschilderung der Klage, daß die Urwüchsigkeit und vor allem die Gemüthlichkeit nach und nach aus allen Alpenthälern entfliehen, und daß das hastig pulsirende Leben unserer Zeit auch in jenen einst so stillen Winkeln Ruhe und Genuß zu verkümmern beginne. In der That dringt der Fremdenstrom immer tiefer in das Herz der Alpen ein; in den oberen Thalgründen verwandeln sich die einst urwüchsig einfachen Gaststätten allmälig zu mehr oder weniger bequemen, modernen Massenquartieren. Neben deren Annehmlichkeiten, die er gewiß dankbar genießt, muß der Bergwanderer auch manche Schattenseite dieser Verfeinerung in Kauf nehmen. Und nun greift die Hochfluth des Verkehrs auch bereits mehr und mehr hinauf zu den obersten Zufluchtsstätten; diese und jene besonders schön gelegene Schutzhütte ist bereits von den Sommerfrischlern erobert worden, und es fürchtet mancher Bergsteiger, der die Schutzhütten nur als Stützpunkt für seine Hochfahrten benutzen will, welchem Zwecke sie ja auch ursprünglich dienen sollen, daß er da und dort verdrängt wird. In den Ostalpen mit ihren zum großen Theile sehr geräumigen, mehr und mehr den größeren Ansprüchen angepaßten Schutzhütten ist dieser Uebelstand noch weniger fühlbar geworden.

In den Schweizer Bergen ist die mißliche Gestaltung der Dinge aber weit mehr und empfindlicher zu Tage getreten, und ihre nachtheilige Einwirkung auf die bergsteigenden Alpenbesucher hat bereits zu energischen Abwehrversuchen geführt, die in einigen dem Zentral-Komite des Schweizer Alpenklubs unterbreiteten Abhilfe-Anträgen zum Ausdrucke kamen.

Den unmittelbaren Anlaß zu diesen Anträgen gab ein Vorkommniß in der Claridahütte des Schweizer Alpen-Klubs. Mehrere Mitglieder der Sektion Piz Sol desselben kamen nach einem Sektionsflug auf den Tödi zur genannten Hütte, fanden diese von kneipenden Gästen, die keinem Bergsteigerverein angehörten, den Ankommenden jedoch höchst unfreundlich begegneten, vollbesetzt, so daß die Mitglieder der Sektion Piz Sol genöthigt waren, noch in der Nacht zu einer tiefergelegenen Alphütte abzusteigen. Aehnliche Fälle sind dann noch mehrere bekannt geworden. Das Zentral-Komite nahm einen Antrag an, der die gerügten Mißstände zu beheben trachtet und den wirklichen Hochtouristen, welche die Hütten als Stützpunkt für ihre Wanderungen benöthigen, gewisse Vorrechte einräumt.

Friedrich der Große

sagte vom Kaiser Joseph II. von Oesterreich, derselbe wolle immer schon den zweiten Schritt thun, bevor er den ersten gemacht habe. Derlei Josephe gibt es genug unter den Kranken, welche mit Hämorrhoiden behaftet sind. Ohne den ersten Schritt der Ueberlegung zu thun, daß es nur ein einziges zuverlässiges Heilmittel gibt, nämlich Dr. Silsbee's Anakesis, laufen sie in ihrer Noth gleich von einem zum anderen Quacksalber, um nach langer unnöthiger Qual schließlich doch noch zur ersten Ueberlegung, zu Silsbee's Anakesis zu greifen und Heilung zu finden. Proben frei versandt von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. didosa

Sind Sie Taub??

Jede Art von **Taubheit** und **Schwerhörigkeit** ist mit unserer neuen Erfindung **heilbar;** nur Taubgeborene unkurirbar. **Ohrensausen hört sofort auf.** Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. **Dir. Dalton's Ohrenheilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill.**

Nützliche Aufklärung

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen lehrreichen Illustrationen, nebst einer Abhandlung über **kinderlose Ehen,** welches von **Mann und Frau** gelesen werden sollte. **Unentbehrlich für junge Leute, die sich verehelichen wollen, oder unglücklich verheirathet sind.**

In leicht verständlicher Weise ist angeführt, wie man gesunde **Kinder** zeugt und **Geschlechtskrankheiten** und die bösen Folgen von Jugendsünden, wie **Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit,** Trübsinn, schwaches Gedächtniß, **Energielosigkeit** und **Krampfaderbruch, ohne schädlichen Medizinen dauernd heilen kann.**

Ein treuer Freund und weiser Rathgeber ist dieses unübertreffliche deutsche Buch, welches nach Empfang von 25 Cts. Postmarken in einfachem Umschlag sorgsam verpackt, frei zugeschickt wird.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
19 EAST 8. STREET,
Früher 11 Clinton Place. **New York, N. Y.**
Mio,dido'a 1j

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben bei Chas. Salger, 244 North Halsted Str.

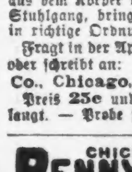
„Wo warst Du hin, Mutter?"

fragte Rudolph Heilman. — „O, ich war bei unserem Nachbar, um zu sehen, wie seine kranken Kinder ankommen. Seit sie von Dr. H. C. Lemke's Californischen Kräutern brauchen, werden sie bedeutend besser. Es scheint, dieser Thee hat bessere Wirkung, als alle bisher gebrauchten Medizinen." — „Nun, dann will ich diesen Thee auch brauchen, weil ich schon viele andere Medizinen gebraucht und keine Hilfe gefunden." — „Ja," sagte die Mutter, „diesen Thee sollst Du brauchen; ich habe gehört, dieser Thee soll eine durchdringende Kraft besitzen gegen viele Krankheiten, wie La Grippe, katarrhartige Verschleimung im Kopf, Brust und Magen, Scharlachfieber, Masern, vertreibt aus dem Körper rheumatische Schmerzen, regulirt den Stuhlgang, bringt Leber, Nieren und das Blut bald in richtige Ordnung."

Fragt in der Apotheke nach Lemke's Kräuter-Thee, oder schreibt an: **Dr. H. C. Lemke Medicine Co., Chicago, Ill.**

Preis 25c und 50c die Schachtel. — Agenten verlangt. — Probe frei! 26jan,sadido,1M

CHICHESTER'S ENGLISH
PENNYROYAL PILLS



Die Originellen und einzig Echten. Unschädlich. Stets zuverlässig. Damen, fragt den Apotheker für CHICHESTER'S ENGLISH in rothen und goldfarbigen Blechbüchsen, versiegelt mit blauem Band. Nehmt keine Anderen. Weist gefährliche Ersatzmittel und Nachahmungen zurück. Kauft bei Eurem Apotheker oder sendet 4 cts. in Briefmarken für nähere Auskunft, Zeugnisse und „Relief for Ladies," in Couvert, mit umgehender Post. Bitte, schreiben Sie Englisch. 10,000 Zeugnisse. Zu haben bei allen Apothekern.
CHICHESTER CHEMICAL CO.,
2100 Madison Square, PHILA., Pa.

..Im..
Interesse Vieler

theilt Herr Eduard Marggraf, 165 Lanlon Str., Chicago, ein Leser der „Abendpost", folgendes mit: „Von Natur aus war ich mit verschiedenen ... Namentlich ... Nervenschwäche ... ich häufig ... Luft. Ein deutscher Arzt,

Dr. G. H. Roberts, 554 Nord Clark Str. CHICAGO,

machte mich ... fühle kräftig ... der mit ...

Borsch & Comp. Optiker. **103 E. ADAMS STR.**

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern ... Konsultirt **BORSCH & Co., 103 Adams Str.,** gegenüber der Post-Office.

Das Grab der Manneskraft

Vernichtet die Hoffnungen von Millionen von Männern, die sich durch ihre eigenen schlechten Gewohnheiten und durch die bösen Folgen von geheimen Krankheiten ruinirt haben.

Wenn ein Mensch seine Manneskraft durch die erbarmungslosen Todtengräber, geheime Krankheiten, die sein Nervensystem zerrütten, begraben sieht, so bleibt ihm wenig an Lebensfreude übrig. Millionen von Männern sind heute von einem solchen Grabe nicht weit entfernt. Das ganze Verbrechen besteht nicht allein darin, sich diese zerstörenden Krankheiten zuzuziehen, sondern diese zu vernachlässigen oder durch nutzlose Mittel zu behandeln, bis die Bahrtuchträger der Hoffnung ihre Bürde in das Grab der Manneskraft niedergelegt haben.

Gewogen und zu leicht befunden zu werden in Sachen, die einen richtig gebauten und entwickelten Mann auszeichnen, ist beschämend und bedauernswerth. Im Lichte der modernen Wissenschaft seid Ihr, falls Ihr Euch „Quacksalbern", sowie „Versuchs-Behandlungen" oder ähnlichen Größen, die Euch sicherlich in's Verderben führen, statt wissenschaftlicher Behandlung in die Arme werft, selbst Schuld an Eurem Elend.

Die Zeit in ihrem erbarmungslosen Fortschritt deckt alle Mängel in dem menschlichen Organismus auf, enthüllt sowohl körperliche wie geistige Unvollkommenheiten. Kluge Leute lassen sich durch die Vernunft leiten, weniger kluge durch die Erfahrung. Diejenigen, die noch nicht die wunderbar heilende Behandlung des Boston Medical Instituts (das älteste seiner Art in den Ver. Staaten, etablirt in 1860, inkorporirt in 1893 mit einem Kapital von $100,000) an sich erfahren haben und Auskunft wünschen über die besonderen Leiden, die sich aus den Folgen von Jugendsünden ergeben, brauchen nur an uns zu schreiben und ihre Zuschrift ist unveräußerlich. Wir geben Euch das beste Urtheil, das zu haben ist, absolut kostenfrei. Ihr könnt es annehmen oder ablehnen. Wir wenden uns an Männer von Intelligenz und Urtheilskraft, wir offeriren keinen Köder einer freien Versuchs-Behandlung, wir erwarten eine mäßige Bezahlung, falls wir Euch heilen und betreiben keine C. O. D. oder andere Pläne. Falls Ihr alle Hoffnung verloren habt, weil Ihr bis jetzt noch keine Heilung gefunden habt, so sagen wir Euch, daß unsere Behandlung andere rettete, die früher auch am Rande der Verzweiflung standen.

Wir wünschen Euch wissen zu lassen, daß unsere Heilungsmethode der kritischsten Untersuchung Stand hält, daß Männer, deren Zuverlässigkeit und Wahrheitsliebe über allen Zweifel erhaben ist, Zeugniß ablegen über die Heilkraft, daß Konsultation per Brief oder in unserer Office frei ist und wir möchten Eure Aufmerksamkeit auf die Thatsache lenken, daß Manche schwer begreifen, daß die Kosten immer die geringsten sind, wenn rechtzeitig wirkliche ärztliche Geschicklichkeit angewandt wird.

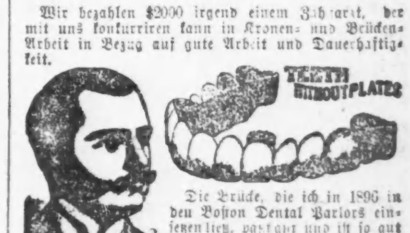
BOSTON MEDICAL INSTITUTE
182 State Str., Chicago, Ill.
Schickt wegen freier Frage-Bogen. safor

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. **Bruchbänder,** 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. **DR. ROBERT WOLFERTZ,** Fabrikant **60 Fifth Ave.,** nahe Randolph Str. Spezialist für **Brüche** und **Verwachsungen** des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

Spart Schmerzen und Geld.

Wir bezahlen $2000 irgend einem Zahnarzt, der mit uns konkurriren kann in Kronen- und Brücken-Arbeit in Bezug auf gute Arbeit und Dauerhaftigkeit.



Die Brücke, die ich in 1896 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut und ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir fünf Zähne ziehen ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Frau H. Schmierer, 824 Otto Str.

Gebiß Zähne	$3	Gold-Füllungen $1	afw.
Beste Zähne, S. S. W.	$8	Silber-Füllungen	50c
22-k. Goldkronen	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. disa
BOSTON DENTAL PARLORS, 148 State Str.

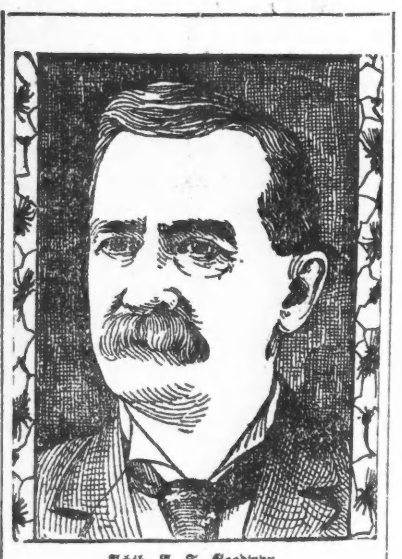
DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen. Untersuchung und Rath **frei. 167 Dearborn Str.,** Zimmer 604, von 1—4 Nachm., Sonntags: 10—12 Vorm. — **Klinik: 261 Lincoln Ave.,** 8—11 Vorm., 6—8 Abends.

Dr. CARL STRUEH'S Naturheilanstalt,
464 BELDEN AVE., nahe Cleveland Ave., Chicago.
Gesammtes Wasserheilverfahren, Diätkuren, Massage u. s. w. — **Sommer und Winter geöffnet.**
Prospekte und briefl. Auskunft durch den leitenden Arzt: Dr. CARL STRUEH.
11fb,mifa

DR. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt,
250 W. Division Str., nahe Hochbahn.
Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten. Gold- u. Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. momisa

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für **Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29** — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7. Sonntags 10—11. 5no,sdd

36 Mitglieder des Kongresses schicken Empfehlungsschreiben an den Erfinder des großen Katarrh=Heilmittels Peruna.



Achtb. A. T. Goodwyn.

Kongreß=Abgeordneter Goodwyn von Alabama.

Achtb. A. T. Goodwyn, Kongreß=Abgeordneter von Alabama, sagt kürzlich in einem Brief an Dr. Hartman: „Ich habe jetzt eine Flasche von Peruna gebraucht und bin heute ein gesunder Mann. Ich fühlte die guten Wirkungen Ihrer Medizin, ehe ich sie eine Woche genommen, nachdem ich über ein Jahre an Katarrh gelitten hatte."

Katarrh in seiner verschiedenen Art entwickelt sich schnell zu einem nationalen Fluch. Ein unzweifelhaftes Heilmittel ist von Dr. Hartman entdeckt worden. Dieses Mittel wurde während der vergangenen vierzig Jahre gründlich geprüft. Peruna heilt Katarrh in allen Stadien. Es gibt kein Heilmittel, das es zu ersetzen vermag.

Achtb. W. N. Roach.

Bundes=Senator Roach von North Dakota.

Achtb. W. N. Roach, Bundes=Senator von North Dakota, sagt in einem von Larimore, North Dakota, datirten Brief:

„Von einem Freund überredet, habe ich Peruna als ein Tonic gebraucht, und es freut mich, sagen zu können, daß es mich bedeutend gekräftigt und meinen Appetit gestärkt hat. Es wurde mir von Bekannten gesagt, daß es äußerst wirksam ist bei dem beinahe allgemeinen Leiden Katarrh."

Senator Roach's Gattin empfiehlt ebenfalls Peruna. Sie sagt: „Ich empfehle mit Vergnügen Ihr ausgezeichnetes Heilmittel Peruna. Thatsächlich kenne ich kein anderes ebenso gutes Mittel. Es ist ein großartiges Tonic, und viele meiner Freundinnen haben es gegen Katarrh mit gutem Erfolg angewendet."

Acht. Romulus Z. Linney.

Kongreß=Abgeordneter Linney von North Carolina.

Kongreß=Abgeordneter Romulus Z. Linney von North Carolina schreibt:

„Mein Privatsekretär hat seit mehreren Wochen Pe=ru=na gebraucht und gerne bezeuge ich seinen großen Werth und Vorzüge in Fällen von Katarrh. Meines Sekretärs Fall war so schlimm wie ich noch je einen gesehen hatte, und seit er eine Flasche genommen, scheint er wie umgewandelt. Ehe er mit Peruna anfing, war sein Gesundheits=Zustand sehr schlecht, und häufig war er nicht im Stande zu arbeiten, aber seit der ersten Flasche erholte er sich. Ich meine, Niemand mit angegriffenen Nerven sollte ohne es sein. Ich vermag nicht auszudrücken, wie gut es ihm bekommen ist.

Kongreß=Abgeordneter Ogden von Louisiana.

Achtb. H. W. Ogden, Kongreß=Abgeordneter von Louisiana, schreibt einen Brief aus Washington, D. C., wie folgt über Pe=ru=na, das nationale Katarrh=Heilmittel:

„Ich kann Ihr Pe=ru=na aufrichtig als ein schönes Tonic und gute Medizin für alle Fälle jedem empfehlen, der ein Katarrh=Heilmittel sucht. Es ist mir empfohlen von Leuten, die es gebraucht haben, als ein Mittel ganz besonders wirksam in der Heilung von Katarrh. Für Leute, die eine gute Katarrh=Medizin bedürfen, weiß ich nichts besseres."

Achtb. H. W. Ogden.

Kongreß=Abgeordneter Smith von Illinois.

Achtb. George W. Smith, Mitglied des Kongresses, schreibt in einem kürzlichen Brief an die Pe=ru=na Medicine Co. wie folgt in Bezug auf Pe=ru=na gegen Katarrh:

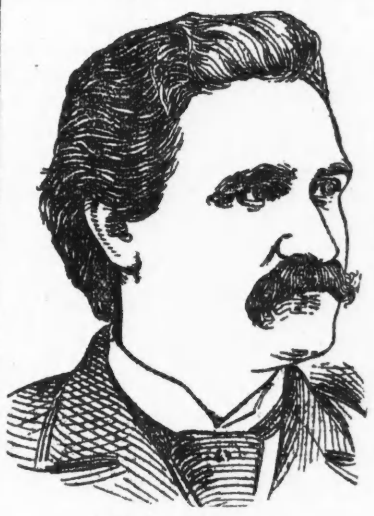
„Abgeordneten=Haus, V. St.
Washington, D. C.

„Die Pe=ru=na Medicine Co., Columbus, O.:

„Meine Herren — Mit Vergnügen bezeuge ich die Vorzüge von Pe=ru=na. Ich habe eine Flasche für meinen Katarrh genommen und fühle mich bedeutend besser. Denjenigen, die an Katarrh leiden und einen guten Tonic brauchen, empfehle ich gern Pe=ru=na.

„Achtungsvoll, Geo. W. Smith."

Kongreß=Abg. Smiths Hausadresse ist Murphysboro, Jll.



Achtb. George W. Smith.

Kongreß=Abgeordneter Meekison von Ohio.

Achtb. David Meekison ist wohlbekannt nicht nur in seinem eigenen Staat, sondern in ganz Amerika. Er begann seine politische Laufbahn damit, daß er während vier auf einander folgenden Terminen Bürgermeister der Stadt wurde, wo er wohnt, Napoleon, O. Er wurde in den fünf und fünfzigsten Kongreß mit einer großen Majorität gewählt und ist der anerkannte Führer seiner Partei in jenem Theile des Staates. In einem Brief schrieb er kürzlich:

„Ich habe mehrere Flaschen Pe=ru=na gebraucht und finde, daß mein Kopf=Katarrh dadurch bedeutend gehoben wurde. Ich bin so ermuthigt, daß ich glaube, falls ich es noch eine Zeitlang gebrauche, ich das Leiden von dreißigjähriger Dauer gründlich beseitigen kann.

Achtungsvoll der Ihrige,
David Meekison."

Achtb. David Meekison.

Achtb. Amos J. Cummings von New York. Ein Arbeiterfreund.

Kongreß=Abg. Cummings von New York.

Kongreß=Abg. Cummings von New York schreibt in einem Briefe von New York City bezüglich der Vorzüge von Pe=ru=na folgendes:

„Pe=ru=na ist gut für Katarrh. Ich habe es versucht und weiß es. Es linderte meine Schmerzen bedeutend auf meiner Reise nach Cuba, und ich habe immer eine Flasche an Hand. Seit meiner Rückkehr hatte ich nicht an Katarrh gelitten, aber sollte ich, so werde ich wieder Pe=ru=na gebrauchen.

Amos Cummings."

Kongreß=Abg. Barham von California.

Kongreß=Abg. J. A. Barham von Santa Rosa, California, schreibt:

„Auf Empfehlung eines Freundes wandte ich Ihr Pe=ru=na an und empfehle es mit Vergnügen als ein ausgezeichnetes Mittel für alle katarrhalischen Leiden. Es ist thatsächlich eine wunderbare Medizin."

Kongreß=Abg. Snover von Michigan.

Abgeordneten=Haus,
Washington, D. C., 9. Mai 1898.

Dr. S. B. Hartman, Columbus, Ohio:

Werther Herr! — Ich fand, daß Pe=ru=na ein sehr wirksames und schnelles Mittel ist für einen hartnäckigen und lästigen Husten, hervorgerufen durch ein katarrhalisches Leiden.

Achtungsvoll

Horace G. Snover,
Port Austin, Mich.

Bundessenator Call von Florida.

Achtb. William Call, Bundes=Senator von Florida, in einem Schreiben von Washington, D. C., sagt:

„Pe=ru=na wurde mir von Gen. Wheeler und anderen zuverlässigen Personen empfohlen, und wurde von mehreren Mitgliedern meiner Familie gebraucht, und ich stimme überein mit dem Zeugniß von Gen. Wheeler."

Senator McEnery von Louisiana.

Achtb. S. D. McEnery, Bundes=Senator von Louisiana, sagt folgendes in Bezug auf Pe=ru=na:

„The Pe=ru=na Medicin Co., Columbus, O.:

„Meine Herren! — Pe=ru=na ist ein vortrefliches Mittel. Ich habe es genug gebraucht, um zu sagen, daß ich glaube, es bewirkt alles, was sie von ihm behaupten.

Achtungsvoll

S. D. McEnery."

Kongreß=Abg. Doviner von West=Virginia.

Kongreß=Abg. B. B. Doviner von Wheeling, West Virginia, in einem Briefe von Washington, D. C., sagt:

„Ich wie meine Kollegen im Abgeordneten=Hause empfehlen Ihr vortreffliches Mittel Pe=ru=na als ein gutes Stärkungsmittel und als als ein wirksames Heilmittel für Katarrh."

Kongreß=Abg. Broderick von Kansas.

Achtb. Case Broderick von Holton, Kansas, Kongreß=Abg. von Kansas, sagt:

„Ich habe zwei Flaschen von Pe=ru=na eingenommen und finde, daß es ein ausgezeichnetes Mittel für Erkältungen und Kehlleiden ist."

Kongreß=Abg. Yoder von Ohio.

Gen. S. S. Yoder, Ex=Kongreß=Mitglied von Ohio, in einem kürzlich geschriebenen Brief an Dr. Hartman, spricht sich sich über Pe=ru=na folgendermaßen aus:

Washington, D. C.

The Pe=ru=na Medicine Co., Columbus, O.:

„Meine Herren! — Ich sehe mich veranlaßt, zu sagen, daß Pe=ru=na ein wunderbares Mittel ist. Ich gebrauchte es nur kurze Zeit und bin von den Vorzügen desselben vollständig überzeugt. Ich kann keine Worte finden, um meinen Dank auszudrücken für den Nutzen, den ich erhielt. Ich werde es allen Leidenden gern als ein Katarrh=Heilmittel empfehlen. Ihr

S. S. Yoder."

Kongreß=Abg. Brewer von Alabama.

Achtb. Willis Brewer, Kongreß=Abgeordneter von Alabama, schreibt folgenden Brief an Dr. Hartman:

Abgeordnetenhaus,
Washington, D. C.

The Pe=ru=na Medicine Co., Columbus, O.:

„Meine Herren! — Ich habe eine Flasche von Pe=ru=na gegen Mattigkeit gebraucht, und mit Vergnügen empfehle ich es Allen, die ein gutes Mittel brauchen. Als ein Stärkungsmittel ist es vorzüglich. In der kurzen Zeit wo ich es gebraucht habe, hat es viel Gutes an mir bewirkt.

„Achtungsvoll

„Willis Brewer."

Kongreß=Abg. DeGraffenried von Texas.

Kongreß=Abg. R. C. De Graffenried von Longview, Tex., schreibt:

„Nachdem ich Pe=ru=na eine kurze Zeit gebraucht hatte, war ich überzeugt, daß es alles bewirkt, was Sie behaupten. Es ist ein großartiges Stärkungs=Mittel und ich kann es als ein sicheres und dauerndes Heilmittel für Katarrh empfehlen."

Bundessenator Gear von Iowa.

Achtb. John H. Gear, Bundes=Senator von Iowa, schreibt:

„Pe=ru=na kann ich Jedem als ein sehr gutes Tonic empfehlen, besonders gut als Heilmittel für Katarrh."

Senator Gears Haus=Adresse ist Burlington, Iowa.

Achtb. J. H. Bankhead.

Kongreß=Abg. Bankhead von Alabama.

Kongreß=Abg. J. H. Bankhead von Alabama, einer der einflußreichsten Mitglieder des Abgeordnetenhauses, in einem Schreiben von Washington, D. C., empfiehlt das großartige Katarrh=Heilmittel Pe=ru=na mit folgenden Worten:

„Ihr Pe=ru=na ist eine der besten Medizinen, die ich je versucht habe, und keine Familie sollte ohne Ihr wunderbares Mittel sein. Ich kenne kein besseres Stärkungsmittel und Katarrh=Heilmittel."

Kongreß=Abg. Powers von Vermont.

Kongreß=Abg. H. Henry Powers von Vermont, schreibt von Morrisville, Vt.:

„Ich habe Pe=ru=na in meiner Familie mit Erfolg angewandt. Ich empfehle es als eine vortreffliche Familien=Arzenei; es ist sehr gut für Husten, Erkältungen und katarrhalische Leiden."

Kongreß=Abg. Howard von Alabama.

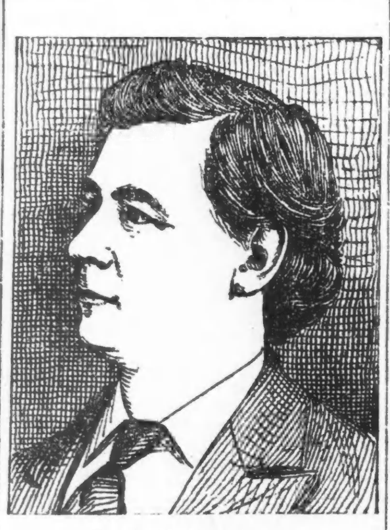
Washington, 4. Febr. 1899.

Die Pe=ru=na Medicine Co., Columbus, O.

Meine Herren! Ich habe jetzt seit zwei Wochen Pe=ru=na genommen und fühle mich bedeutend wohler. Ich bin überzeugt, daß meine Heilung dauernd sein wird. Ich habe es auch gegen die Grippe genommen und mit Vergnügen empfehle ich Pe=ru=na allen Leidensgenossen als ein ausgezeichnetes Heilmittel. Hochachtungsvoll

M. W. Howard.

Kongreß=Abg. Howard's Haus=Adresse ist Fort Payne, Ala.



Achtb. M. W. Howard.

Kongreß=Abg. Crowley von Illinois.

Jos. B. Crowley, Kongreß=Abg. von Jll., schreibt von Robinson, Jll.:

„Frau Crowley hat eine Anzahl Flaschen von Pe=ru=na verbraucht wegen ihres Nervenleidens. Es hat sich als eine starke Tonic und dauernde Heilung erwiesen. Ich kann es aufrichtig empfehlen."

Kongreß=Abg. White von Nord=Carolina.

George Henry White von Tarboro, North Carolina, wurde 1880 in das Haus der Repräsentanten, und 1884 in den Staatssenat gewählt. In 1896 wurde er in den fünfundfünfzigsten Kongreß gewählt. Kongreß=Abg. White schreibt den folgenden Brief an Dr. Hartman in Bezug auf die Vorzüge des großen Katarrh=Mittels Pe=ru=na:

Haus der Repräsentanten,
Washington, 4. Februar 1899.

The Pe=ru=na Medicine Co., Columbus, O.:

„Meine Herren! — Ich bin mehr als zufrieden mit Pe=ru=na und finde, daß es ein ausgezeichnetes Mittel gegen die Grippe und Katarrh ist. Ich habe es in meiner Familie gebraucht und sie alle empfehlen es wie auch ich, als ein ausgezeichnetes Heilmittel.

„Hochachtungsvoll

„George H. White."

Achtb. George H. White.

Achtb. H. G. Worthington.

Kongreß=Abg. Worthington von Nevada.

Kongreß=Abg. H. G. Worthington von Nevada, Gesandter bei der Argentinischen Republik, früher auch Zolleinnehmer in Charleston, war ein intimer Freund von General Grant und ist einer der beiden überlebenden Bahrtuchträger des Präsidenten Lincoln. Kongreß=Abg. Worthington schreibt folgenden Brief:

„Erlauben Sie mir, meinen Dank auszusprechen für die Wohlthat, die mir durch Ihre Mittel zutheil wurde. Ich habe eine Flasche von Pe=ru=na eingenommen und es hat meinen Fall von Katarrh, der mehrere Monate alt war, bedeutend gelindert, und ich empfehle es Allen, die in ähnlicher Weise zu leiden haben, auf's Wärmste."

Kongreß=Abg. Brownlow von Tennessee.

Kongreß=Abg. Brownlow schreibt von Washington, D. C., folgendes:

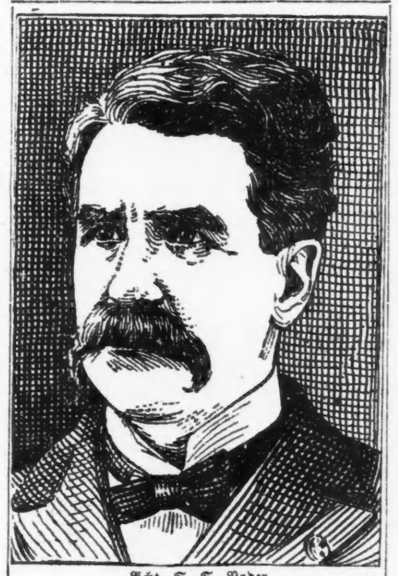
„Ich hatte mehrere Jahre an Magenkatarrh gelitten, und seit den letzten zwölf Monaten befand ich mich in einem äußerst kritischen Zustand. Meine Aufmerksamkeit wurde auf Ihr Pe=ru=na gelenkt und ich begann es zu gebrauchen und meine Besserung war nach den ersten drei Tagen augenscheinlich. Ich habe drei Flaschen der Medizin eingenommen und ich bin überzeugt, daß ich jetzt beinahe, wenn nicht dauernd, kurirt bin. Zusammen mit Pe=ru=na brauchte ich Ihr Man=a=lin für Biliosität und träge Leber. Ich betrachte es als die beste Medizin, die ich je anwandte für diesen Zweck. Da mir so viel geholfen wurde, gebe ich Ihnen dieses Zeugniß, damit Anderen in gleicher Weise geholfen wird.

W. P. Brownlow, M. C."

Senator Mallory von Florida.

Bundes=Senator Stephen R. Mallory von Florida, in eine Briefe von Pensacola, Fla., geschrieben, sagt folgendes:

„Ich habe Ihr vortreffliches Mittel gebraucht und habe es empfohlen als ein Tonic, wie auch als ein sicheres Katarrh=Mittel."



Acht. S. S. Yoder.

Wenige denken darüber nach, auf wie viele verschiedene Arten Katarrh den Körper affizirt. Jedes Organ, jede Röhre, jede Oeffnung des menschlichen Körpers ist dem Katarrh ausgesetzt. Pe=ru=na ist ein innerlich anzuwendendes Katarrh=Mittel und wirkt nutzbringend auf alle Schleimhäute des menschlichen Körpers. Darum ist es ebenso wirksam in der Heilung von Katarrh in irgend einem Organ.

Kongreß=Abg. Culberson von Texas.

Achtb. D. B. Culberson, Ex=Kongreß=Abg. von Texas, schreibt:

„Ich kann Pe=ru=na als eines der besten Tonics empfehlen, und mit Vergnügen bezeuge ich auch die Vorzüge Ihrer großartigen Medizin. Es wird auch als ein sicheres Heilmittel für Katarrh=Leiden empfohlen."

Kongreß=Abg. Thompson von Kentucky.

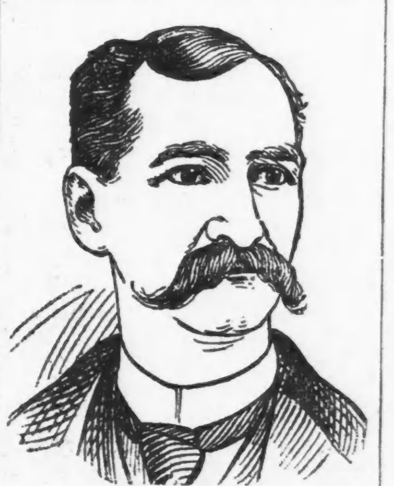
Ex=Kongreß=Abg. Phil. B. Thompson von Kentucky schreibt:

„Meine Bekannten haben Ihr Heilmittel Pe=ru=na versucht, und mit Vergnügen bezeuge ich die Vorzüge Ihrer Arznei. Nicht nur ist es eins der allerbesten Tonics, sondern auch ein kraftvolles Katarrh=Heilmittel."

Kongreß=Abg. Clark von Missouri.

Ex=Kongreß=Abg. John B. Clark von Missouri sagt kürzlich in einem Brief von Washington, D. C.:

„Ich kann Ihr Pe=ru=na als ein gutes kräftiges Tonic empfehlen und eins der besten Heilmittel für Katarrh=Leiden."



Achtb. W. V. Sullivan.

Senator Sullivan von Mississippi.

Achtb. W. V. Sullivan, Bundes=Senator von Mississippi, in einem kürzlich an Dr. Hartman geschriebenen Briefe von Oxford, Miss., sagt folgendes:

„Seit längerer Zeit litt ich an Katarrh und zwar in den Anfangsstadien, und in solchem Maße, daß ich für meine allgemeine Gesundheit fürchtete. Aber, da ich von Pe=ru=na hörte, als einem guten Mittel, so versuchte ich es längere Zeit und bald begann ich mich zu bessern. Die Wirkungen des Mittels waren bestimmt nutzbringend, die lästigen Symptome verschwanden, und als Stärkungsmittel ist es besonders gut.

„Mit Vergnügen empfehle ich Ihr großartiges nationales Katarrh=Heilmittel, Pe=ru=na, als das beste, das ich je versucht habe.

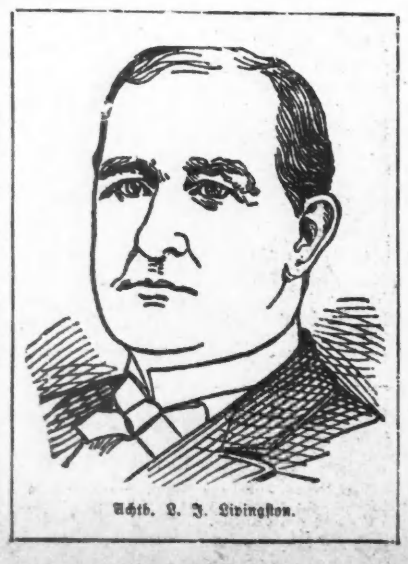
W. V. Sullivan."

Kongreß=Abg. Livingston von Georgia.

Col. L. J. Livingston, Mitglied der Industrie=Kommission und tonangebendes demokratisches Mitglied des Bewilligungs=Ausschusses im Abgeordnetenhause, dessen Wohnsitz in Atlanta, Ga., ist, schreibt folgendes in Bezug auf Pe=ru=na, dem großen Katarrh=Heilmittel. Col. Livingston sagt:

„Es gereicht mir zum Vergnügen, vereint mit General Wheeler, Kongreß=Abg. Brewer und Anderen, Pe=ru=na als ein vorzügliches Tonic und Katarrh=Heilmittel empfehlen zu können."

Pe=ru=na ist ein Spezifikum in seiner Wirkung auf die Schleimhäute. Es ist ein Tonic, welches die Wurzel aller katarrhalischen Leiden trifft. Es stärkt die kleinen Blutgefäße und Nerven=Fasern.



Achtb. L. J. Livingston.

Senator Butler von Süd=Carolina.

Senator M. C. Butler, Ex=Gouverneur von South Carolina, schreibt folgendes von Washington, D. C.:

„Ich kann Pe=ru=na für Dyspesie und Magenleiden empfehlen. Ich habe Ihre Medizin eine kurze Zeit lang gebraucht und bin um Vieles gebessert. Es ist wirklich eine wunderbare Medizin, und außerdem ein großes Stärkungsmittel."

Kongreß=Abg. Brookshire von Indiana.

Kongreß=Abg. E. V. Brookshire von Indiana sagt in einem Briefe von Washington, D. C.:

„Wie meine Freunde sagen, ist Pe=ru=na ein gutes Stärkungsmittel und ein sicheres Katarrh=Heilmittel."

Kongreß=Abg. Mahon von Pennsylvania.

Kongreß=Abg. Thad. M. Mahon, von Chambersburg, Pa., schreibt:

„Mit Vergnügen empfehle ich Ihr Pe=ru=na als ein gutes Tonic und ein gutes Katarrh=Heilmittel."

Kongreß=Abg. Sparkman von Florida.

Kongreß=Abg. S. M. Sparkman, von Tampa, Fla., schreibt:

„Ich empfehle Pe=ru=na als ein vorzügliches Stärkungsmittel und als ein sehr wirksames Heilmittel für Katarrh."

Kongreß=Abg. Pelham von Virginia.

Ex=Kongreß=Abg. C. Pelham von Bancroft, Va., schreibt:

„Meine Schwägerin hat an Katarrh der Kehle seit längerer Zeit gelitten. Seit einer Woche gebraucht sie Pe=ru=na, und Ihr Leiden hat sich augenscheinlich gebessert. Ich glaube, es ist ein ausgezeichnetes Mittel für Katarrh."

Kongreß=Abg. Burnett von Alabama.

John L. Burnett, Mitglied des Kongresses vom siebenten Alabama Distrikt, schreibt:

„Mit Vergnügen bezeuge ich die Vorzüge Ihres Pe=ru=na. Auf Zureden einer Freundin versuchte meine Gattin eine Flasche, und es stärkte ihren ganzen Körper. Es ist ein merkwürdiges Heilmittel. Ich kann aufrichtig Pe=ru=na als ein gutes kräftiges Tonic und ein vorzügliches Katarrh=Heilmittel empfehlen."

Kongreß=Abg. Botkin von Kansas.

In einem Brief an Dr. Hartman sagt kürzlich Kongreß=Abg. Botkin von Kansas, der sich eines nationalen Rufes erfreut, über Pe=ru=na:

„Mein lieber Doktor! — Es ist mir ein wahres Vergnügen, die ausgezeichneten Heilkräfte Ihrer Arzneien Pe=ru=na und Man=a=lin zu bezeugen. Ich habe seit mehr als einem Viertel=Jahrhundert an Magen=Katarrh und Verstopfung gelitten. Mein Aufenthalt in Washington hat diese Uebel vergrößert. Ein paar Flaschen Ihrer Medizin haben mich fast gänzlich wieder hergestellt, und ich bin überzeugt, daß eine Fortsetzung des Gebrauchs der Medizinen eine dauernde Heilung bewirken wird. Pe=ru=na ist sicherlich ein wunderbares Heilmittel für katarrhalische Beschwerden.

J. D. Botkin."

Achtb. J. D. Botkin.